

PendlerInnen und Infrastruktur- Ausbau in der Ostregion

Ergebnisse der AK-Befragung 2009/2010

Thomas Hader

41



WIEN

Wien, 2010
ISBN 978-3-7063-0387-3

Verkehr und Infrastruktur
Nr 41

PendlerInnen und Infrastruktur- Ausbau in der Ostregion

Ergebnisse der AK-Befragung 2009/2010

Thomas Hader



Autor: Mag Thomas Hader
PERESCON.INFO
E-Mail: office@perescon.info

Layout: Christine Schwed (AK-Wien)

Zu beziehen bei: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien
Prinz-Eugen-Straße 20-22
1040 Wien
Tel: +43 1 50165 / 2698
Fax: +43 1 50165 / 2105
E-Mail: christine.schwed@akwien.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

© 2010, by Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, 1041 Wien, Prinz-Eugen-Straße 20-22

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei Der Deutschen Bibliothek erhältlich

Medieninhaber, Herausgeber, Vervielfältiger: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, Prinz-Eugen-Straße 20-22, 1041 Wien

Vorwort

Täglich pendeln rund 200.000 ArbeitnehmerInnen vor allem aus Niederösterreich und dem Burgenland nach Wien zur Arbeit ein. Ein optimales Angebot von öffentlichen Verkehrsdienstleistungen ist für die AK-Wien ein zentrales Element zur Befriedigung der Mobilitätsbedürfnisse aller Bevölkerungsschichten, insbesondere der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und damit ein unverzichtbarer Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Die vorliegende Studie stellt die Erschwernisse am Arbeitsweg für die Bahn-PendlerInnen zusammenfassend dar, auch regionale Besonderheiten werden dabei sichtbar gemacht. Die Ergebnisse verdeutlichen einmal mehr die Bedürfnisse der ArbeitnehmerInnen nach zuverlässigen und kundenorientierten Mobilitätsangeboten. Es zeigt sich auch, dass Investitionen in die Infrastruktur und die bessere Verfügbarkeit von Öffentlichen Verkehrsmitteln von den Befragten als wichtige Maßnahmen beurteilt werden.

Die AK fordert deshalb im Namen der Pendlerinnen und Pendler bessere und genauere Fahrgastinformationen, insbesondere in Störfällen, mehr Pünktlichkeit und mehr Kundendienst. Damit die Fahrt zur Arbeit bezahlbar bleibt, müssen die PendlerInnen steuerlich entlastet werden. Wer mit Öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit fährt und damit die Umwelt entlastet, sollte mit einem großen Pendlerpauschale belohnt werden.

Herbert Tumpel

Präsident der AK-Wien

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung	1
1.1 Überblick über die Gesamtstichprobe	1
1.2 Online/Offline Befragung	3
1.3 regionale Auswertung	4
1.4 Pendlerinnen und Pendler	5
1.5 Probleme an den Zielbahnhöfen	6
2. Gesamtergebnisse und regionale Abweichungen	9
2.1 Herkunft und Zielbahnhöfe der PendlerInnen	9
2.2 Geschlechtsverteilung, Verkehrsmittelwahl, künftige Verkehrsmittelwahl	10
2.3 Kostenbeurteilung, Zeitaufwand, Einkommen	11
2.4 Veränderungen des Fahrplanangebotes und der Fahrtdauer	12
2.5 Verspätungen	13
2.6 Probleme am Bahnhof und während der Zugfahrt	14
2.7 Forderungen der PendlerInnen	16
3. Online/Offline-Befragung	19
3.1 Einkommen	19
3.2 Geschlechtsverteilung und Herkunft	19
4. Pendlerinnen und Pendler	21
4.1 Verkehrsmittelwahl, künftige Verkehrsmittelwahl	21
4.2 Einkommen, Beurteilung der Wegekosten	21
4.3 Probleme am Bahnhof und während der Zugfahrt	23
4.4 Forderungen der Pendlerinnen und Pendler im Vergleich	23
5. Regionale Qualitätsmängel im Öffentlichen Verkehr	25
5.1 Laa/Mistelbach	25
5.2 Retz/Hollabrunn/Stockerau	28
5.3 Waldviertel/Tulln/Klosterneuburg	31
5.4 St. Pölten/Wienerwald	34
5.5 Deutschkreutz/Wr. Neustadt/Baden	37
5.6 Ebenfurth/Pottendorf	40
5.7 Neusiedl/Bruck ad Leitha	43
5.8 Kittsee/Bruck ad Leitha	46
5.9 Hainburg/Schwechat	48
5.10 Bernhardsthal/Gänserndorf	51
5.11 Bratislava/Marchegg	54

6. Zielbahnhöfe	59
6.1 Vorzüge und Schwächen der Wiener Zielbahnhöfe	59
6.2 Hütteldorf.....	60
6.3 Wien West.....	61
6.4 Wien Meidling.....	62
6.5 Wien Süd/Ostseite	63
6.6 Wien Mitte	64
6.7 Wien Nord	65
6.8 Spittelau bzw Franz Josefs Bhf	66
6.9 Floridsdorf	67
6.10 Rennweg	68
7. Tabellenanhang	ab 69
7.1 Kennwerte Gesamtstichprobe sowie regionale Ausprägungen	
7.2 Beurteilungen des Öffentlichen Verkehrs	
7.3 Pendlerinnen und Pendler	
7.4 Zielbahnhöfe	

1. Zusammenfassung

1.1 Überblick über die Gesamtstichprobe

1.1.1 Kennwerte (Herkunft, Einkommen, Zeitaufwand...)

Insgesamt nahmen 1196 Personen an der Befragung teil, davon entfielen 750 auf die schriftliche Befragung in der Mitgliederzeitschrift „AK-Für Sie“ und 446 auf die Onlinebefragung auf der Plattform <http://www.wien.arbeiterkammer.at>. An der Befragung nahmen 672 Frauen und 478 Männer teil, die Verteilung beträgt somit 58,4 zu 41,6 Prozent.

Die ArbeitnehmerInnen kommen hauptsächlich aus den Regionen Deutschkreutz/Wr.Neustadt/Baden sowie St.Pölten/Wienerwald und Waldviertel/Tulln/Klosterneuburg. Nur wenige Befragte kommen aus den Regionen Hainburg/Schwechat, Bratislava/Marchegg und Kittsee/Bruck a.d. Leitha. Die am häufigsten genutzten Zielbahnhöfe sind Meidling, Wien Mitte, Wien Süd/Ostseite und Spittelau bzw. Franz Josefs Bahnhof. Am seltensten werden die Bahnhöfe Hütteldorf und Rennweg genutzt.

Die weiteste Wegstrecke legen die PendlerInnen zu rund 92 Prozent mit der Bahn/Schnellbahn/Badnerbahn, zu rund vier Prozent mit dem Bus/Regionalbus und zu weiteren vier Prozent mit dem Pkw zurück. Befragt nach der künftig beabsichtigten Verkehrsmittelwahl geben rund 63 Prozent die Antwort weiterhin öffentlich zur Arbeit fahren zu wollen, allerdings beabsichtigen 16 Prozent von den Öffis auf den Pkw umzusteigen. Immerhin knapp ein Fünftel der PendlerInnen muss weiterhin öffentlich zur Arbeit fahren, weil kein eigener Pkw vorhanden ist. Der Wechsel vom Pkw auf die Bahn spielt mit 1,5 Prozent eine untergeordnete Rolle, was aber zum Teil auf den geringen Anteil der Pkw-Nutzer in der Befragung zurückzuführen ist.

Nur 7,3 Prozent der befragten ArbeitnehmerInnen benötigen am Arbeitsweg weniger als 30 Minuten für eine Strecke. Mehr als 40 Prozent der PendlerInnen benötigen für eine Wegstrecke 30 bis 60 Minuten, weitere 34,5 Prozent müssen 60 bis 90 Minuten in Kauf nehmen und rund 15 Prozent haben einen Zeitaufwand von mehr als 90 Minuten für eine Richtung.

Das durchschnittliche Nettoeinkommen der befragten ArbeitnehmerInnen beträgt 1500 bis 2000 Euro. Immerhin 11,4 Prozent der ArbeitnehmerInnen pendeln für ihr Monatseinkommen von 900 Euro Netto regelmäßig zur Arbeit. Ein Einkommen von 900 bis 1500 Euro Netto haben 35,4 Prozent der Befragten und rund 22 Prozent erzielen ein Einkommen von über 2000 Euro.

1.1.2 Das sind die Probleme der PendlerInnen

- Die Kosten für den Arbeitsweg werden von mehr als der Hälfte der PendlerInnen als hoch bezeichnet, rund 24 Prozent empfinden sie sogar als sehr hoch. Nur ein Anteil von knapp einem Viertel beurteilt die Kosten für den Arbeitsweg als angemessen.
- Rund 61 Prozent der PendlerInnen sind sehr häufig von Verspätungen betroffen, 35 Prozent manchmal und nur 4 Prozent werden selten oder nie mit Verspätungen konfrontiert.
 - Rund zehn Prozent der PendlerInnen geben an, dass sie Verständnis dafür haben, dass es aufgrund von Baustellen zu Verspätungen kommen kann. Weitere 47 Prozent haben ebenfalls Verständnis, gleichzeitig aber auch den Wunsch, dass die Baustellen so kurz wie möglich sein sollten. Rund 36 Prozent der PendlerInnen wünschen sich, dass die Baustellen besser angekündigt werden. Interessant ist, dass weniger als acht Prozent der Befragten kein Verständnis für Verspätungen aufgrund von Baustellen haben.
- Mehr als die Hälfte der PendlerInnen gibt an, dass ihr Fahrplanangebot schlechter geworden ist und etwa 39 Prozent finden, dass es gleich geblieben ist. Weniger als acht Prozent sind der Meinung, dass sich ihr Fahrplanangebot verbessert hat.
- Rund 45 Prozent der PendlerInnen sind der Meinung, dass sie ihren Arbeitsplatz gleich schnell wie früher erreichen, etwa 51 Prozent meinen, dass sie länger unterwegs sind als bisher und lediglich magere 4 Prozent haben das Gefühl, dass sie heute schneller am Ziel sind als früher.

1.1.3 Probleme am Bahnhof

- Das mit Abstand am häufigsten genannte Problem am Bahnhof stellt die mangelnde Information bei Verspätungen und Störungen dar. Im Durchschnitt wird dies von rund 71 Prozent der PendlerInnen als störend angegeben.
- Mehr als die Hälfte der PendlerInnen findet es störend, dass sie beim Warten am Bahnsteig Wind und Wetter ausgesetzt sind.
- Zu wenige Parkplätze am Bahnhof/der Haltestelle werden von rund 29 Prozent der PendlerInnen bemängelt.
- Rund ein Viertel aller PendlerInnen findet die Info-Tafeln an den Bahnhöfen unübersichtlich.
- Knapp ein Fünftel der PendlerInnen bemängelt fehlende oder defekte Rolltreppen und Fahrstühle in den Bahnhöfen.

- Hinsichtlich des Sicherheitsempfindens am Bahnhof ist festzuhalten, dass sich zwölf Prozent der PendlerInnen auf den Bahnhöfen und Haltestellen nicht sicher fühlen.

1.1.4 Probleme während der Zugfahrt

- Rund 41 Prozent der PendlerInnen bemängeln ein zu geringes Zug- und Busangebot.
- Im Zug selbst beanstanden rund 45 Prozent der PendlerInnen ein mangelndes Sitzplatzangebot.
- Knapp ein Drittel der Befragten ist mit unsauberen Abteilen und WCs konfrontiert.
- Ein Fünftel der PendlerInnen berichtet über unbequeme Sitzplätze.
- Jeder Fünfte hat beim Umsteigen mit langen Wartezeiten bei Anschlussverbindungen zu kämpfen.

1.1.5 Forderungen der PendlerInnen

- Über 78 Prozent halten pünktliche Verkehrsmittel für sehr wichtig, nur für 1,8 Prozent der Befragten ist dies unwichtig.
- Bessere Informationen bei Störungen und Verspätungen nennen rund 73 Prozent der PendlerInnen als sehr wichtig, nur für 1,7 Prozent aller PendlerInnen ist dieser Service der Verkehrsmittelbetreiber unwichtig.
- Mehr als die Hälfte der Befragten hält kürzere Intervalle sowie mehr Geld für den Regionalverkehr für sehr wichtig, nur etwa drei Prozent empfinden diese Angebote als unwichtig.
- Als sehr wichtige Forderung sehen mehr als ein Drittel der Befragten die Sanierung und den Ausbau von Bahnstrecken, nur 2,7 Prozent beurteilen dies als unwichtige Maßnahme.
- Rund ein Viertel der PendlerInnen hält mehr Komfort bei der Fahrt und am Bahnhof für ein wichtiges Angebot, sechs Prozent der PendlerInnen halten diese Forderung für unwichtig.
- Rund 17 Prozent wollen künftig mehr Personal in Bahn, Bus und am Bahnhof, rund 13 Prozent halten diese Maßnahme allerdings für unwichtig.

1.2 Online/Offline Befragung

Die Geschlechtsverteilung auf die beiden Befragungsarten legt die Vermutung nahe, dass Frauen durch schriftliche Befragungen wesentlich besser erreicht werden als durch Online-

Umfragen. Anders ausgedrückt werden Männer wiederum eher durch die elektronische Art der Befragung angesprochen. Hinsichtlich einer anzustrebenden sozial ausgewogenen Erreichbarkeit von AK-Befragungen zeigt sich sehr deutlich, dass das Einkommen der schriftlich Befragten (AK-Für Sie) auffallend geringer ist, als jenes der via Internet erreichten Befragungsteilnehmer.

Insofern ist bei künftigen Erhebungen zu berücksichtigen, dass eine reine Online-Befragung von ArbeitnehmerInnen eine Benachteiligung von jenen mit geringem Einkommen bedeuten kann. Des Weiteren ist auch denkbar, dass es in regionaler Hinsicht (etwa aufgrund der unterschiedlichen Verfügbarkeit von Internetanschlüssen) zu Auswahlwirkungen durch die Art der Befragung kommen kann.

1.3 regionale Auswertung

1.3.1 Veränderung des Fahrplanangebotes und der Fahrtdauer

Hinsichtlich der Veränderung des Fahrplanangebotes hat sich die Region Deutschkreutz/Wr.Neustadt/Baden auffallend gering verschlechtert, nur 43,4 Prozent tätigen eine entsprechende Aussage. Klar nachteilig fällt das Urteil der PendlerInnen aus dem Gebiet Bernhardsthal/Gänserndorf aus, hier meinen rund 65 Prozent, dass sich ihr Angebot verschlechtert hat.

Befragt nach der Veränderung des Zeitaufwandes zeigt sich die Lage entlang der Strecke Bernhardsthal/Gänserndorf ganz besonders schlecht, hier meinen rund zwei Drittel, dass sie länger unterwegs sind als früher. Im Durchschnitt teilen knapp 51 Prozent diese Auffassung.

1.3.2 Verspätungen, Verständnis für Unregelmäßigkeiten

Besonders pünktlich sind die Züge auf den Strecken Waldviertel/Tulln/Klosterneuburg und Hainburg/Schwechat, hier sind nur 43 bzw. 31 Prozent der PendlerInnen sehr häufig von Verspätungen betroffen. Auffallend unpünktlich stellt sich der Zugsverkehr auf der Strecke Bernhardsthal/Gänserndorf dar, hier berichten rund 80 Prozent der Befragten, dass sie sehr häufig von Verspätungen betroffen sind.

Wie groß das Verständnis für Verspätungen ist, hängt nicht davon ab in welcher Region gependelt wird, d.h. das unterschiedliche Ausmaß an Verspätungen schlägt sich nicht in der Toleranz von Unregelmäßigkeiten nieder.

1.3.3 Probleme am Bahnhof

- Mangelnde Information bei Verspätungen und Störungen werden in den Regionen Bernhardsthal/Gänserndorf und Laa/Mistelbach zu über 82 Prozent bemängelt.

Auffällig „gering“ ist mit 58 Prozent der Anteil der PendlerInnen in der Region Waldviertel/Tulln/Klosterneuburg.

- Auffallend selten wird das Parkplatzangebot in der Region St.Pölten/Wienerwald bemängelt (rund 17 Prozent). Besonders schwierig dürfte diesbezüglich die Situation in der Region Retz/Hollabrunn/Stockerau sein, hier berichten etwa 44 Prozent von derartigen Problemen.
- Den Ergebnissen zufolge sind Bahnhöfe der Strecken Retz/Hollabrunn/Stockerau sowie Bernhardsthal/Gänserndorf außergewöhnlich schlecht mit Fahrstühlen und Rolltreppen ausgestattet. Diesbezügliche Mängel werden zu rund 37 bzw. 27 Prozent genannt. Auffallend gut ist die Ausstattung in den Bahnhöfen der Regionen Deutschkreutz/Wr.Neustadt/Baden (11,8 Prozent) und Ebenfurth/Pottendorf (2,6 Prozent).
- Defekte Fahrkartenautomaten werden besonders häufig auf den Strecken Hainburg/Schwechat (31 Prozent) und Bernhardsthal/Gänserndorf (rund 24 Prozent) bemängelt.

1.3.4 Probleme während der Zugfahrt

- Ein auffallend mangelndes Zug-/Busangebot besteht den Ergebnissen zufolge in der Region Bernhardsthal/Gänserndorf, hier nennen über 55 Prozent der PendlerInnen dieses Problem. Im Gegensatz dazu sind es auf der Strecke Deutschkreutz/Wr.Neustadt/Baden mit 31 Prozent auffallend wenige.
- Hinsichtlich der Sauberkeit der Abteile und WCs sowie der langen Wartezeiten auf Anschlüsse sind keine regionalen Unterschiede zu finden, beides wird durchschnittlich von 32 bzw. 20 Prozent der PendlerInnen bemängelt. Demnach herrscht diesbezüglich gleich großer Handlungsbedarf auf allen Strecken.
- Eine besonders geringe Chance auf einen Sitzplatz hat man als PendlerIn auf der Strecke Bernhardsthal/Gänserndorf, dieses Problem wird auf genannter Strecke von rund 57 Prozent der PendlerInnen angeführt. Entspannter sehen das PendlerInnen in den Regionen Waldviertel/Tulln/Klosterneuburg und Ebenfurth/Pottendorf, hier berichten mit 33 bzw. rund 24 Prozent auffallend wenige über ein mangelndes Sitzplatzangebot.

1.4 Pendlerinnen und Pendler

1.4.1 Soziale Aspekte

Beim Einkommen zeigt sich, dass Arbeitnehmer auffallend mehr verdienen als Arbeitnehmerinnen. Erzielen rund 40 Prozent der Männer ein Nettoeinkommen von über 2000 Euro,

so sind es bei den Frauen nur neun Prozent. Hinsichtlich des Zeitaufwandes für den Arbeitsweg konnten keine geschlechtsspezifischen Unterschiede gefunden werden. Trotz geringerem Einkommen haben Frauen einen gleich hohen Zeitaufwand wie ihre Kollegen.

Bei den Fragen zur Verkehrsmittelwahl wurden keine geschlechtsspezifischen Unterschiede gefunden. Auf die Frage nach der künftigen Verkehrsmittelwahl geben rund 14 Prozent der Männer an, weiter Öffentliche Verkehrsmittel nutzen zu müssen, weil sie keinen Pkw haben, bei den Frauen sind es im Vergleich dazu mit rund 24 Prozent auffallend viele.

1.4.2 Probleme für Pendlerinnen und Pendler

- Während rund 38 Prozent der Männer ihre Wegekosten für angemessen halten, sind es bei den Frauen nur 14 Prozent und damit auffallend wenige.

1.4.3 Probleme am Bahnhof und während der Zugfahrt

- Zu wenig Information bei Verspätungen wird von Frauen häufiger bemängelt als von Männern (74 bzw. 67 Prozent).
- Rund 22 Prozent der Frauen berichten von fehlenden Rolltreppen/Liften, sie unterscheiden sich darin auffallend von ihren Kollegen.
- Während nur sieben Prozent der Pendler die Antwort geben, sich am Bahnhof/der Haltestelle nicht sicher zu fühlen, berichten Pendlerinnen mit rund 16 Prozent bedeutend häufiger von mangelndem Sicherheitsgefühl am Bahnhof.
- Männer beurteilen die Sitze in den Zügen auffallend häufiger als unbequem, als Frauen dies tun.

1.4.4 Forderungen von Pendlern und Pendlerinnen

- Rund 83 Prozent der Pendlerinnen sehen pünktliche Züge als sehr wichtig, bei den Pendlern sind es mit 72 Prozent bedeutend weniger.
- Bessere Informationen über Verspätungen und Störungen halten 78 Prozent der Arbeitnehmerinnen für eine sehr wichtige Maßnahme, bei den Arbeitnehmern sind es mit 65 Prozent auffallend weniger.
- Frauen beurteilen kürzere Intervalle auffallend wichtiger als Männer. Mehr als 61 Prozent der Frauen nennen diese Maßnahme sehr wichtig, bei den Männern sind es nur rund 46 Prozent.

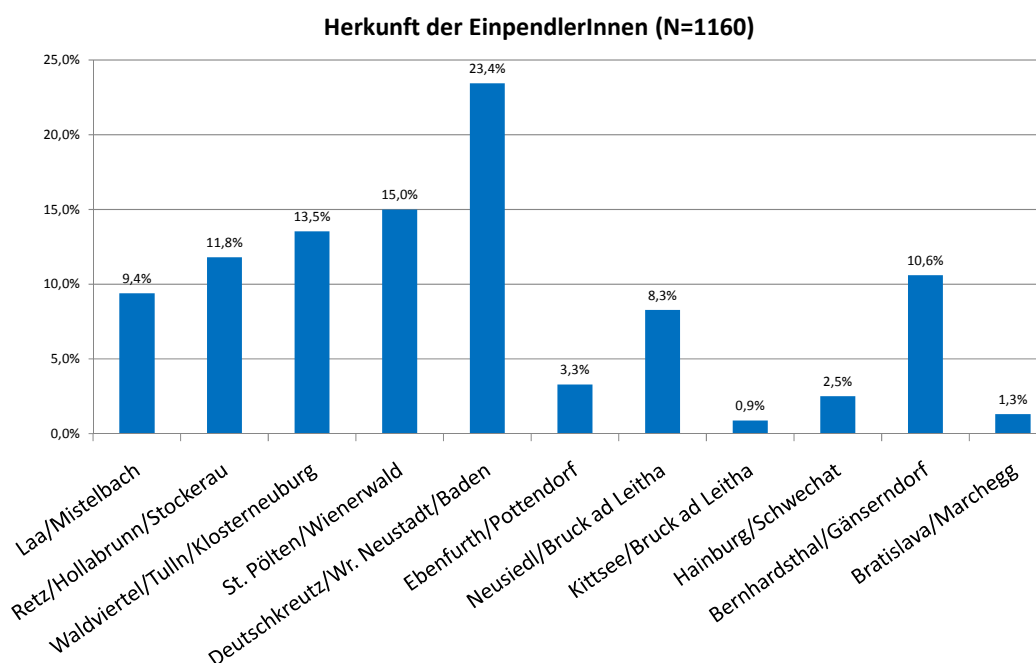
1.5 Probleme an den Zielbahnhöfen

- Am häufigsten (rund 24 Prozent) werden unübersichtliche Info-Tafeln an den Zielbahnhöfen bemängelt.

- Weite Umsteigewege werden von 22 Prozent der Befragten als problematisch angesehen.
- Rund 21 Prozent der PendlerInnen bemängeln enge, überfüllte Bahnsteige.

2. Gesamtergebnisse und regionale Abweichungen

2.1 Herkunft und Zielbahnhöfe der PendlerInnen

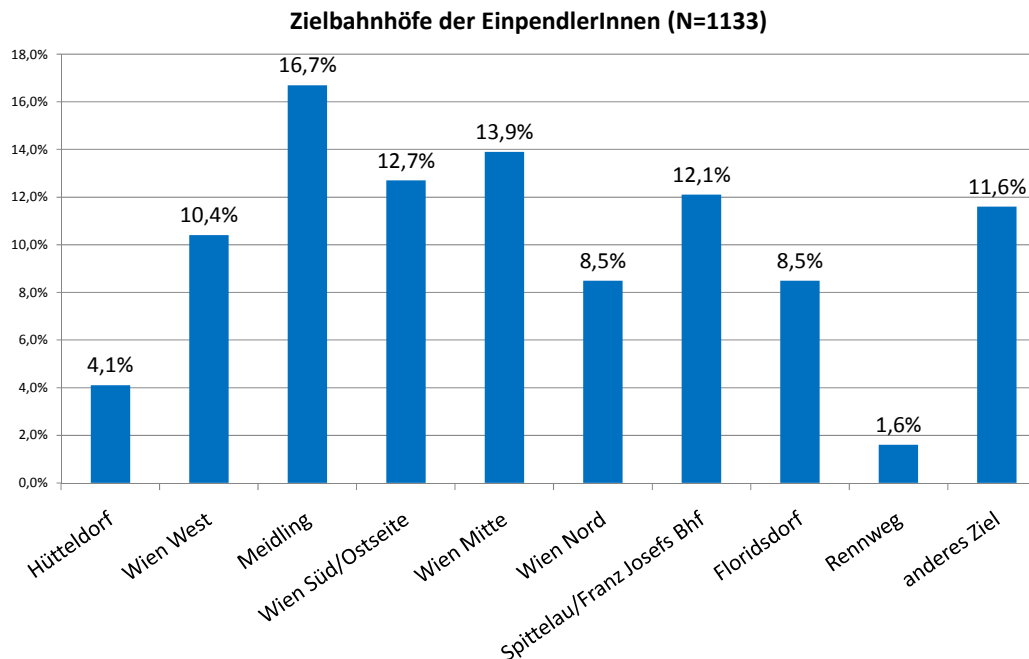


Die Befragten kommen hauptsächlich aus den Regionen Deutschkreutz/Wr. Neustadt/Baden (N=267) sowie St. Pölten/Wienerwald (N=168) und Waldviertel/ Tulln/ Klosterneuburg (N=155). Nur wenige Befragte kommen aus den Regionen Hainburg/ Schwechat (N=28), Bratislava/ Marchegg (N=14) und Kittsee/ Bruck a.d. Leitha (N=10).

Bei der Auswertung nach Regionen ist festzuhalten, dass die Stichprobengrößen Kittsee/ Bruck a.d. Leitha und Bratislava/ Marchegg nicht gut geeignet sind ein Abbild der regionalen Situation zu liefern.

Nicht überprüft wurde in diesem Zusammenhang die Repräsentativität der vorgefundenen Verteilung.

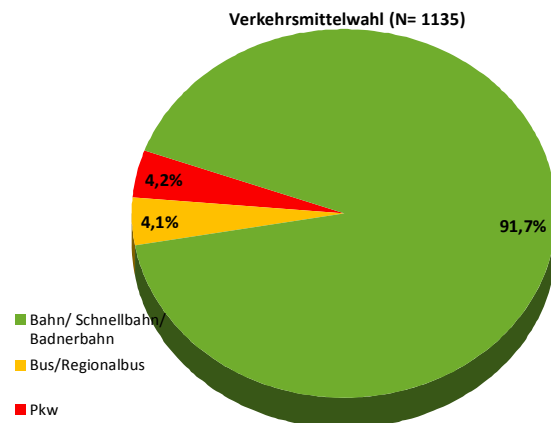
Die am häufigsten genutzten Zielbahnhöfe sind Meidling (N=189), Wien Mitte (N=158), Wien Süd/Ostseite (N=144) und Spittelau bzw. Franz Josefs Bahnhof (N=137). Am seltensten werden die Bahnhöfe Hütteldorf (N=46) und Rennweg (N=18) genutzt.



2.2 Geschlechtsverteilung, Verkehrsmittelwahl, künftige Verkehrsmittelwahl

An der Befragung nahmen 672 Frauen und 478 Männer teil, die Verteilung beträgt somit 58,4 zu 41,6 Prozent.

Von den Befragten verwendeten rund 92 Prozent überwiegend die Bahn/ Schnellbahn/ Badnerbahn, rund vier Prozent den Bus/Regionalbus und weitere vier Prozent den Pkw. Aufgrund der geringen Zahl an Bus-PendlerInnen scheint es legitim die im weiteren Verlauf dargestellten Probleme, als Schwierigkeiten der Bahn-PendlerInnen zu bezeichnen.



In Bezug auf die verwendeten Verkehrsmittel zeigen sich lediglich in der Region Hainburg/ Schwechat auffallend viele Pkw-Nutzer und in Bratislava/Marchegg auffallend viele Bus-Nutzer. Für die weiteren Auswertungen haben diese Unterschiede aufgrund der geringen Fallzahl (N=5 und N=3) kaum weitere Folgen.

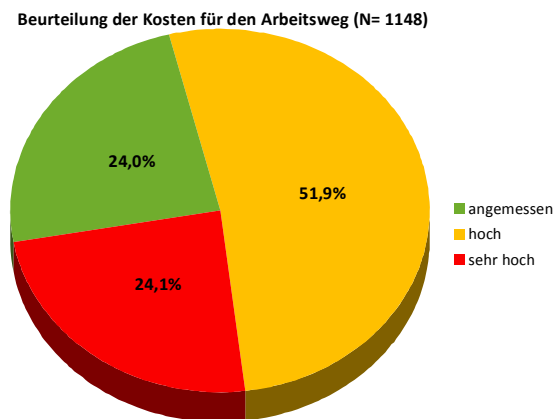
Hinsichtlich der in Zukunft geplanten Verkehrsmittelwahl zeigen sich keine regionalen Unterschiede. Festzuhalten ist, dass rund 63 Prozent weiterhin öffentlich zu Arbeit fahren wollen, allerdings beabsichtigen 16 Prozent von den Öffis auf den Pkw umzusteigen. Immerhin

knapp ein Fünftel der PendlerInnen muss weiterhin öffentlich zur Arbeit fahren, weil kein eigener Pkw vorhanden ist.

Der Wechsel vom Pkw auf die Bahn spielt mit 1,5 Prozent eine untergeordnete Rolle, was aber auch darauf zurückzuführen ist, dass nur vier Prozent den Pkw als überwiegendes Verkehrsmittel verwenden. Ein Blick auf die Antworten der überwiegend mit dem Pkw pendelnden ArbeitnehmerInnen (N=47) zeigt, dass 19,1 Prozent weiter öffentlich fahren wollen, weitere 19,1 Prozent beabsichtigen vom Auto auf die Bahn umzusteigen und 59,6 Prozent werden von den Öffis ganz auf den Pkw umsteigen. Die restlichen zwei Prozent geben an, weiter öffentlich fahren zu müssen, weil kein Pkw verfügbar ist.

2.3 Kostenbeurteilung, Zeitaufwand, Einkommen

Der überwiegende Anteil der PendlerInnen (51,9 Prozent) empfindet die Wegekosten als hoch, rund 24 Prozent sogar sehr hoch. Nur ein Anteil von knapp einem Viertel (24 Prozent) beurteilt die Kosten für den Arbeitsweg als angemessen.



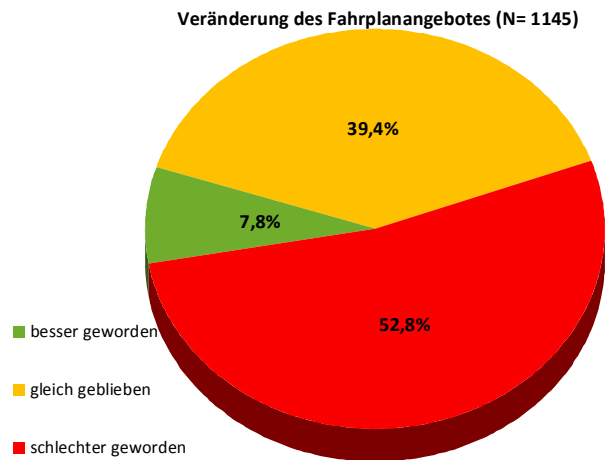
Der Großteil der PendlerInnen, nämlich 43,1 Prozent, benötigt für eine Wegstrecke 30 bis 60 Minuten, weitere 34,5 Prozent müssen 60 bis 90 Minuten in Kauf nehmen und rund 15 Prozent haben einen Zeitaufwand von mehr als 90 Minuten für eine Richtung. Nur 7,3 Prozent benötigen am Arbeitsweg weniger als 30 Minuten für eine Strecke.

PendlerInnen der Region Retz/Hollabrunn/Stockerau sind am Arbeitsweg auffallend kurz und PendlerInnen der Regionen Waldviertel/Tulln/Klosterneuburg auffallend lange unterwegs. Nur rund 6 Prozent der PendlerInnen der Region Retz/Hollabrunn/Stockerau benötigen länger als 90 Minuten, in der Region Waldviertel/Tulln/Klosterneuburg trifft dies auf rund 24 Prozent zu.

Im Durchschnitt haben nur 15 Prozent der PendlerInnen derart lange Fahrtzeiten und müssen somit täglich mehr als drei Stunden in den Arbeitsweg investieren.

Das durchschnittliche Nettoeinkommen der befragten ArbeitnehmerInnen beträgt 1500 bis 2000 Euro. Rund 22 Prozent erzielen ein Einkommen von über 2000 Euro. Ein Einkommen von 900 bis 1500 Euro Netto haben 35,4 Prozent der Befragten und immerhin 11,4 Prozent pendeln für ihr Monatseinkommen von 900 Euro Netto regelmäßig zur Arbeit.

2.4 Veränderungen des Fahrplanangebotes und der Fahrtdauer



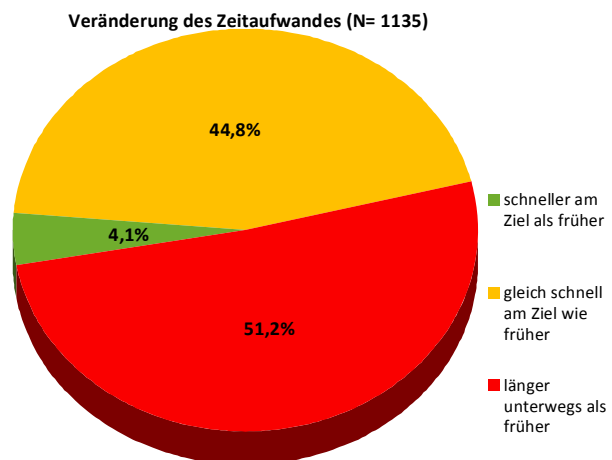
Rund 53 Prozent aller PendlerInnen geben an, dass ihr Fahrplanangebot schlechter geworden ist, etwa 39 Prozent finden, dass es gleich geblieben ist. Nur rund acht Prozent sind der Meinung, dass sich ihr Fahrplanangebot verbessert hat.

Deutlich geringer hat sich die Region

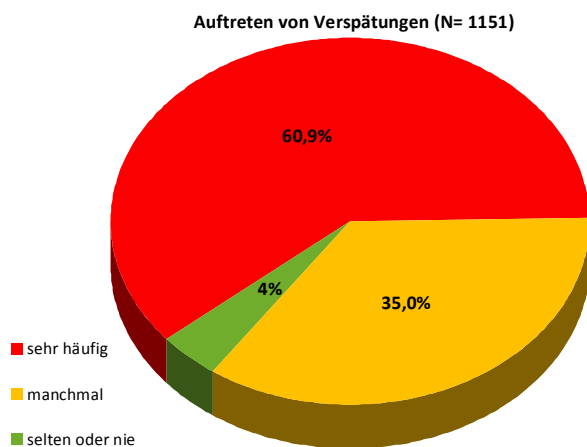
Deutschkreutz/Wr.Neustadt/Baden verschlechtert (43,4 Prozent), auffallend nachteilig fällt das Urteil der PendlerInnen aus dem Gebiet Bernhardsthal/Gänserndorf aus, hier meinen rund 65 Prozent, dass sich ihr Angebot verschlechtert hat.

Rund 45 Prozent der PendlerInnen sind der Meinung, dass sie ihren Arbeitsplatz gleich schnell erreichen wie früher, etwa 51 Prozent meinen, dass sie länger unterwegs sind als bisher und lediglich vier Prozent haben das Gefühl, dass sie heute schneller am Ziel sind als früher.

Ganz besonders nachteilig zeigt sich die Lage entlang der Strecke Bernhardsthal/Gänserndorf, hier meinen rund zwei Drittel, dass sie länger unterwegs sind als früher.



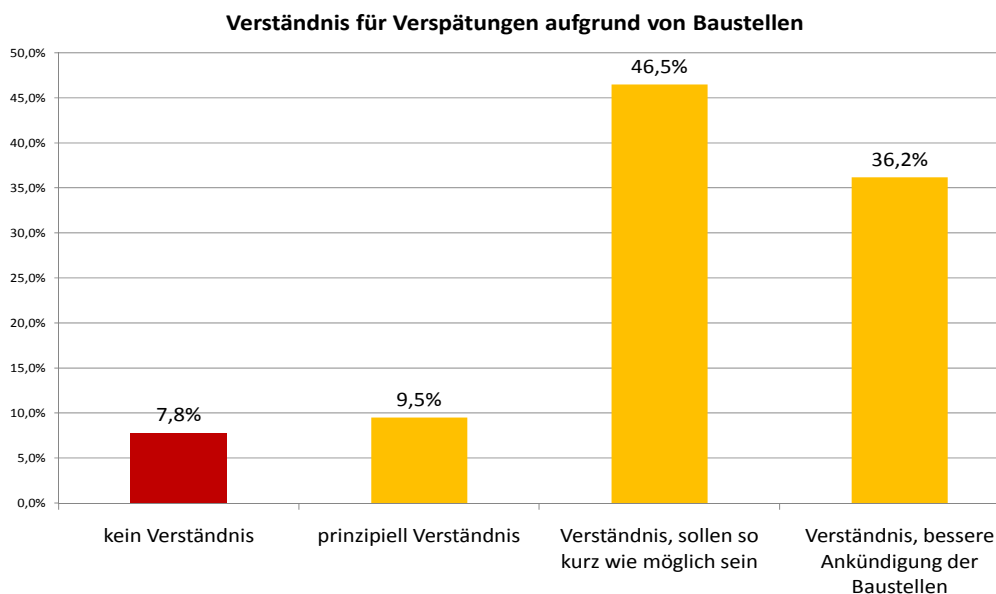
2.5 Verspätungen



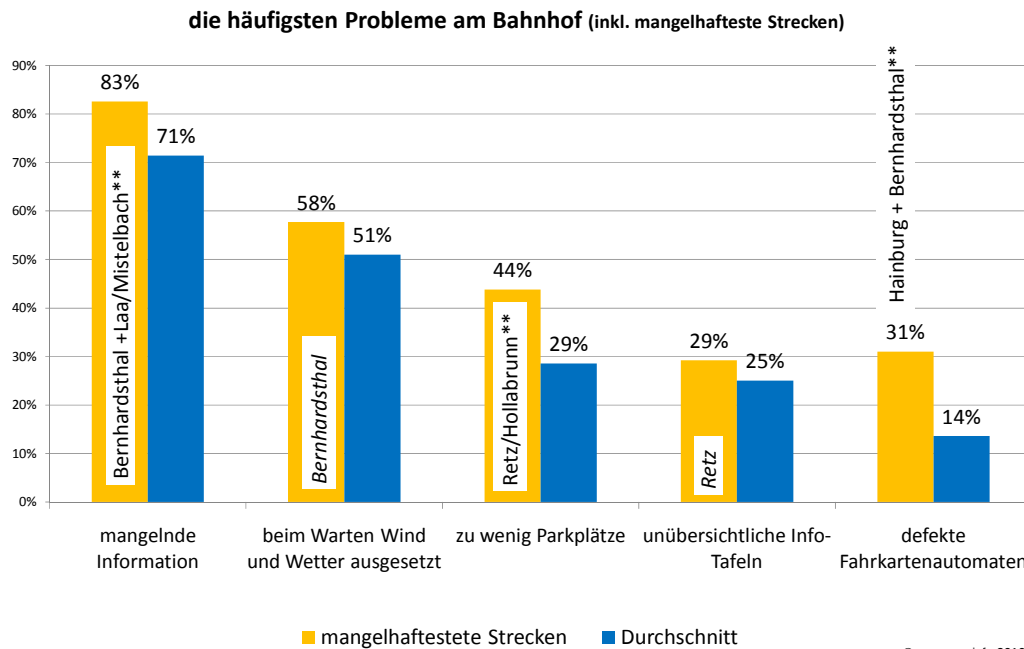
Rund 61 Prozent der PendlerInnen sind sehr häufig von Verspätungen betroffen, 35 Prozent manchmal und nur vier Prozent werden selten oder nie mit Verspätungen konfrontiert. Besonders pünktlich sind die Züge auf den Strecken Waldviertel/ Tulln/ Klosterneuburg und Hainburg/ Schwechat, hier sind nur 43 bzw. 31 Prozent sehr häufig von

Verspätungen betroffen. Auffallend unberechenbar stellt sich die Situation auf der Strecke Bernhardsthal/Gänserndorf dar, hier berichten rund 80 Prozent der PendlerInnen, dass sie sehr häufig von Verspätungen betroffen sind.

Rund 10 Prozent der PendlerInnen geben an, dass sie Verständnis dafür haben, dass es aufgrund von Baustellen zu Verspätungen kommen kann. Weitere 47 Prozent haben ebenfalls Verständnis, gleichzeitig aber auch den Wunsch, dass die Baustellen so kurz wie möglich sein sollten. Rund 36 Prozent der PendlerInnen wünschen sich, dass die Baustellen besser angekündigt werden. Interessant ist, dass weniger als acht Prozent der Befragten kein Verständnis für Verspätungen aufgrund von Baustellen haben. Wie groß das Verständnis für Verspätungen ist, hängt nicht davon ab in welcher Region gependelt wird, d.h. das unterschiedliche Ausmaß an Verspätungen schlägt sich nicht in der Toleranz von Unregelmäßigkeiten nieder.



2.6 Probleme am Bahnhof und während der Zugfahrt



1

Das mit Abstand am häufigsten genannte Problem am Bahnhof stellt die mangelnde Information bei Verspätungen und Störungen dar. Im Durchschnitt wird dies von rund 71 Prozent der PendlerInnen genannt, Spitzenwerte liegen über 82 Prozent (Bernhardtsthal/Gänserndorf und Laa/Mistelbach). Auffallend „gering“ ist mit 58 Prozent der Anteil der PendlerInnen in der Region Waldviertel/Tulln/Klosterneuburg.

Mehr als die Hälfte der PendlerInnen findet es störend, dass sie beim Warten am Bahnsteig Wind und Wetter ausgesetzt sind.

Zu wenige Parkplätze werden von rund 29 Prozent der PendlerInnen bemängelt, besonders schwierig dürfte diesbezüglich die Situation in der Region Retz/Hollabrunn/Stockerau (44 Prozent) sein. Besonders selten wird das Parkplatzangebot in der Region St.Pölten/Wienerwald bemängelt (rund 17 Prozent).

Rund ein Viertel aller PendlerInnen findet die Info-Tafeln an den Bahnhöfen unübersichtlich, diesbezüglich gibt es keine statistisch auffallenden regionalen Unterschiede.

Knapp ein Fünftel der PendlerInnen bemängelt fehlende oder defekte Rolltreppen und Fahrstühle in den Bahnhöfen. Besonders schlecht ausgestattet sind den Ergebnissen zufolge Bahnhöfe der Strecken Retz/Hollabrunn/Stockerau (36,5 Prozent) sowie Bern-

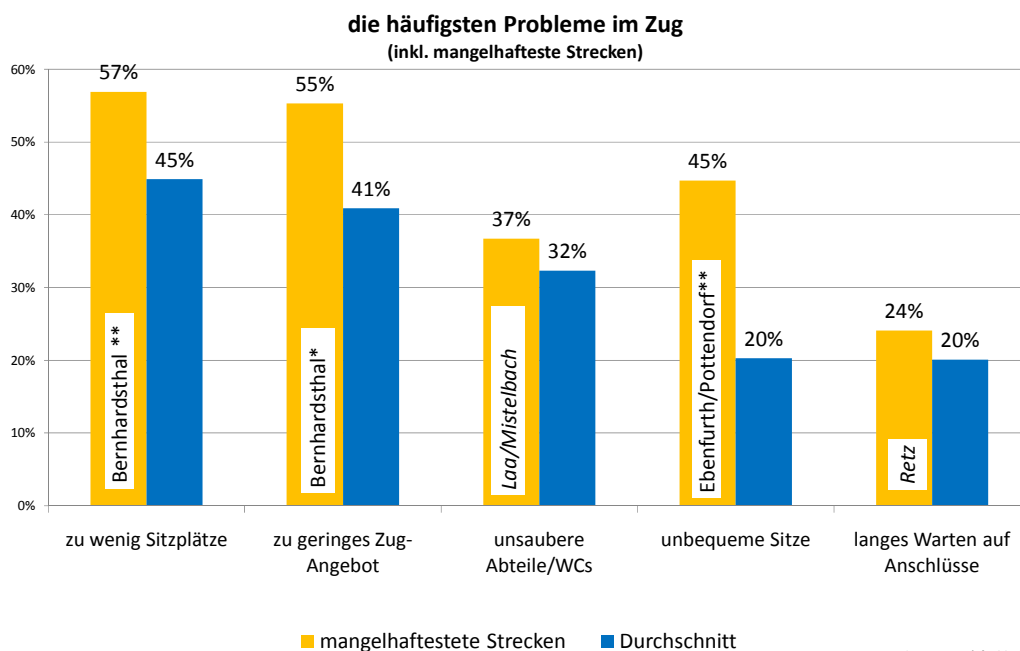
¹ mit * oder ** versehene Bezeichnungen kennzeichnen einen statistisch auffälligen Unterschied (*: $p < 0,05$ und **: $p < 0,01$), Strecken die kursiv geschrieben sind unterscheiden sich nicht signifikant vom Durchschnitt;

hardsthal/Gänserndorf (26,8 Prozent). Auffallend gut ist die Ausstattung auf den Bahnhöfen der Regionen Deutschkreutz/Wr.Neustadt/Baden (11,8 Prozent) und Ebenfurth/Pottendorf (2,6 Prozent).

Immerhin 14 von 100 PendlerInnen berichten von defekten Fahrkartenautomaten. Besonders häufig werden kaputte Fahrkartenautomaten auf den Strecken Hainburg/Schwechat (31 Prozent) und Bernhardsthal/Gänserndorf (rund 24 Prozent) bemängelt.

Hinsichtlich des Sicherheitsempfindens am Bahnhof ist festzuhalten, dass sich etwa 12 Prozent der PendlerInnen auf den Bahnhöfen und Haltestellen nicht sicher fühlen. Statistisch auffällige regionale Unterschiede konnten nicht nachgewiesen werden.

Das Umsteigen finden nur acht Prozent kompliziert, besonders viele PendlerInnen (rund 16 Prozent) auf der Strecke Waldviertel/Tulln/Klosterneuburg nennen dieses Problem.



2

Rund 41 Prozent der PendlerInnen bemängeln ein zu geringes Zug- und Busangebot. Einen auffallenden Mangel gibt es den Ergebnissen zufolge in der Region Bernhardsthal/Gänserndorf, hier nennen über 55 Prozent der PendlerInnen dieses Problem. Im Gegensatz dazu sind es auf der Strecke Deutschkreutz/Wr.Neustadt/Baden mit 31 Prozent auffallend wenige.

Im Zug selbst beanstanden rund 45 Prozent der PendlerInnen ein mangelndes Sitzplatzangebot, knapp ein Drittel ist mit unsauberen Abteilen und WCs konfrontiert und jeweils

² mit * oder ** versehene Bezeichnungen kennzeichnen einen statistisch auffälligen Unterschied (*: $p < 0,05$ und **: $p < 0,01$), Strecken die kursiv geschrieben sind unterscheiden sich nicht signifikant vom Durchschnitt;

rund ein Fünftel haben einen unbequemen Sitzplatz und beim Umsteigen mit langen Wartezeiten bei Anschlussverbindungen zu kämpfen. Interessant ist, dass hinsichtlich der Sauberkeit der Abteile und WCs sowie der langen Wartezeiten auf Anschlüsse keine regionalen Unterschiede zu finden sind. Demnach herrscht diesbezüglich ein gleich großer Handlungsbedarf auf allen Strecken.

Eine besonders geringe Chance auf einen Sitzplatz hat man als PendlerIn auf der Strecke Bernhardsthal/Gänserndorf, dieses Problem wird auf genannter Strecke von rund 57 Prozent der PendlerInnen angeführt. Entspannter sehen das PendlerInnen in den Regionen Waldviertel/Tulln/Klosterneuburg und Ebenfurth/Pottendorf, hier berichten mit 33 bzw. rund 24 Prozent auffallend wenige über ein mangelndes Sitzplatzangebot. PendlerInnen aus Ebenfurth/Pottendorf haben demnach zwar gute Chancen auf eine Sitzgelegenheit, von auffallend vielen, nämlich rund 45 Prozent, werden die Sitze allerdings als unbequem beurteilt. Besonders bequem werden die Sitze der Züge auf der Strecke Retz/Hollabrunn/Stockerau empfunden, hier geben nur 9,5 Prozent diesbezügliche Mängel an.

2.7 Forderungen der PendlerInnen

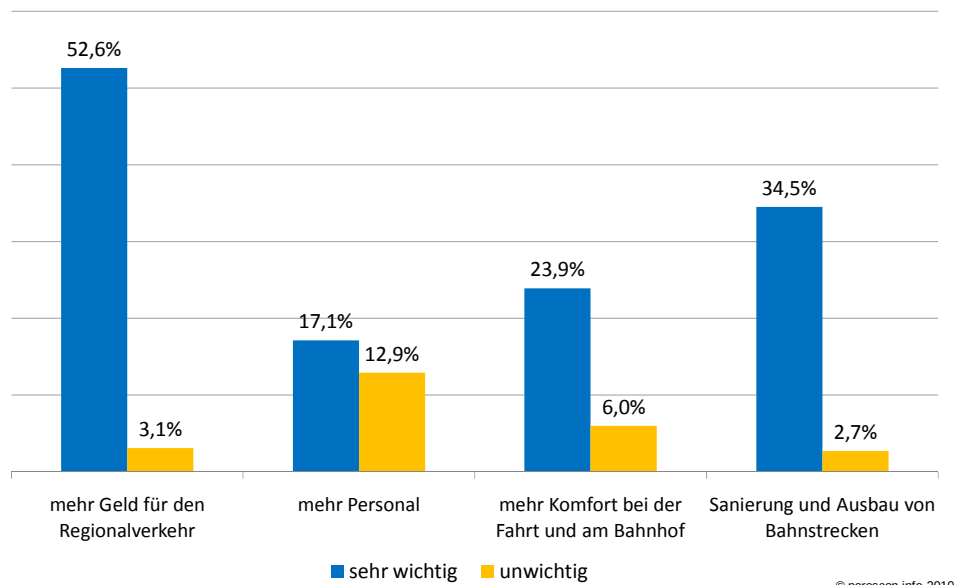
Ganz oben auf der Liste der Forderungen der PendlerInnen stehen pünktlichere Züge und bessere Informationen über Verspätungen und Störungen. Über 78 Prozent halten pünktliche Verkehrsmittel für sehr wichtig, lediglich 1,8 Prozent der Befragten halten dies für unwichtig. Bessere Informationen bei Störungen und Verspätungen nennen rund 73 Prozent der PendlerInnen als sehr wichtig, nur für 1,7 Prozent aller PendlerInnen ist dieser Service der Verkehrsmittelbetreiber unwichtig.

Mehr als die Hälfte der Befragten (54,6 Prozent) halten kürzere Intervalle sowie mehr Geld für den Regionalverkehr (52,6) für sehr wichtig, nur 2,8 bzw. 3,1 Prozent empfinden diese Forderungen als unwichtig.

Rund 45 Prozent nennen eine bessere Abstimmung der Anschlüsse als sehr wichtige Forderung, rund fünf Prozent halten diesen Punkt für unwichtig.

Als sehr wichtige Forderung sehen mehr als ein Drittel (34,5 Prozent) der Befragten die Sanierung und den Ausbau von Bahnstrecken, nur 2,7 Prozent beurteilen dies als unwichtige Maßnahme.

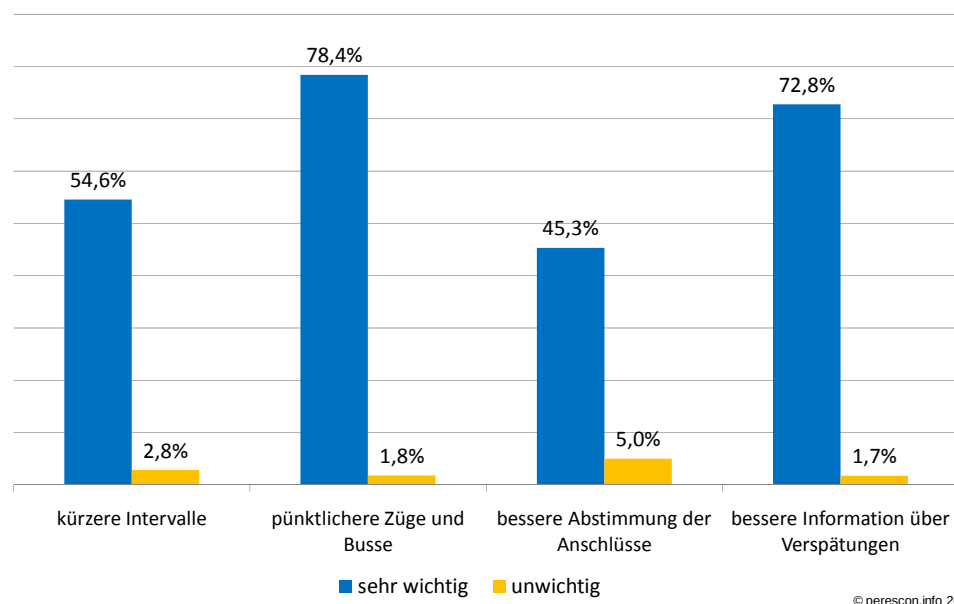
Forderungen nach Infrastrukturinvestitionen und Personal



Rund ein Viertel (23,9 Prozent) hält mehr Komfort bei der Fahrt und am Bahnhof als wichtige Forderung, sechs Prozent der PendlerInnen halten dieses Anliegen für unwichtig.

Rund 17 Prozent wollen künftig mehr Personal in Bahn, Bus und am Bahnhof, rund 13 Prozent halten diese Forderung allerdings für unwichtig.

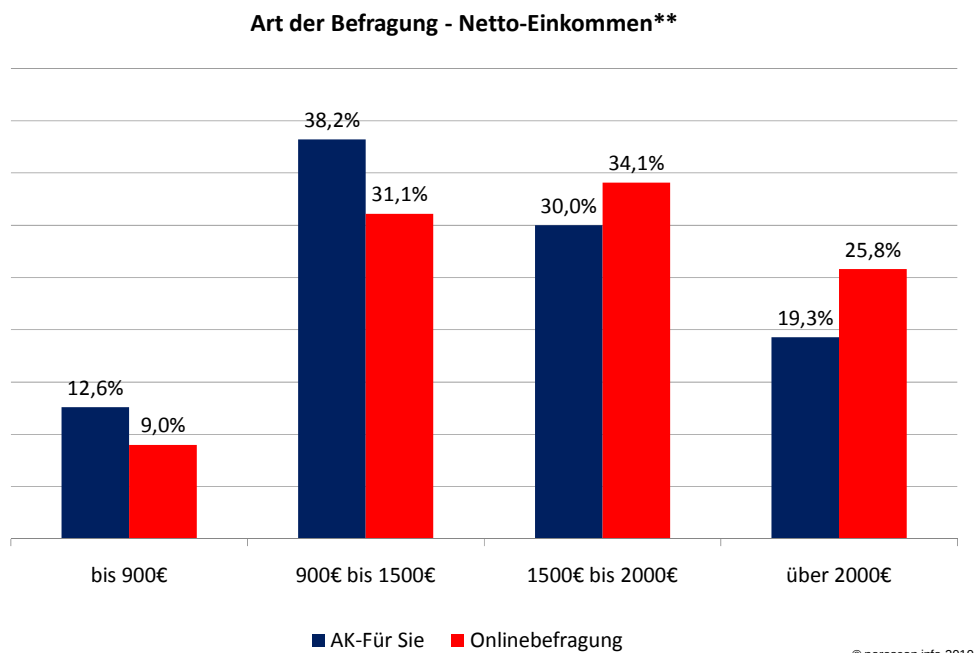
Forderungen nach Angebotsverbesserungen und Information



3. Online/Offline-Befragung

3.1 Einkommen

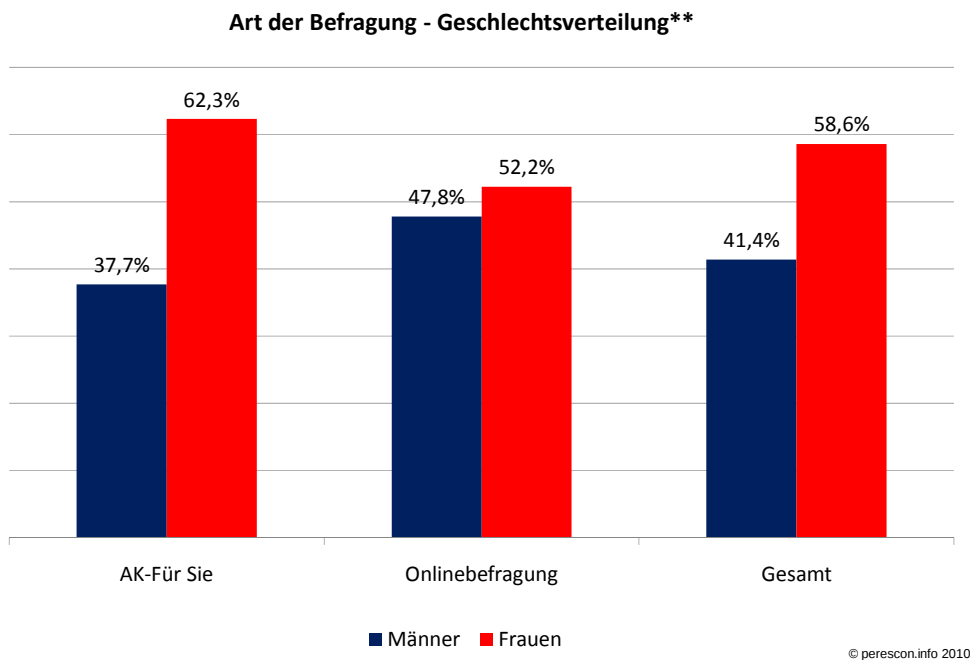
Die Analyse über die sozial ausgewogene Erreichbarkeit von unterschiedlichen Befragungsmethoden zeigt sehr deutlich, dass das Einkommen der schriftlich Befragten (AK-Für Sie) auffallend geringer ist als jenes der via Internet erreichten Befragungsteilnehmer. Insofern ist bei künftigen Erhebungen zu berücksichtigen, dass eine reine Online-Befragung von ArbeitnehmerInnen eine Benachteiligung von jenen mit geringem Einkommen bedeuten kann.



3.2 Geschlechtsverteilung und Herkunft

Die Geschlechtsverteilung auf die beiden Befragungsarten legt die Vermutung nahe, dass Frauen durch schriftliche Befragungen wesentlich besser erreicht werden als durch Online-Umfragen. Anders ausgedrückt werden Männer wiederum eher durch die elektronische Art der Befragung angesprochen. Bezüglich der Herkunft zeigt sich, dass in der Region Bernhardsthal/Gänserndorf tendenziell die Teilnahme an der schriftlichen Befragung überwiegt. Es ist also denkbar, dass es auch in regionaler Hinsicht (etwa aufgrund der unterschiedli-

chen Verfügbarkeit von Internetanschlüssen) zu Auswahleffekten durch die Art der Befragung kommen kann.



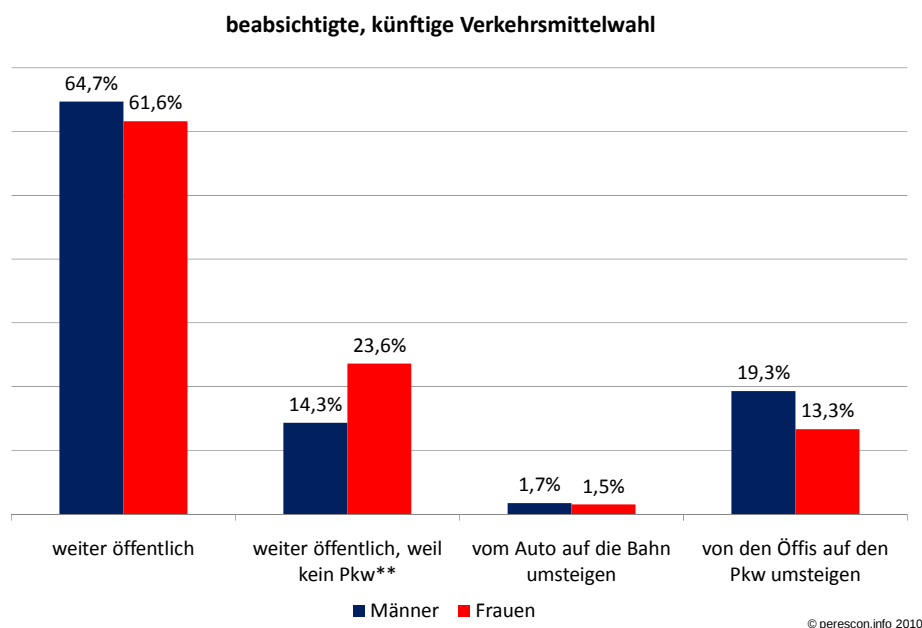
In Bezug auf die weiteren untersuchten Stichprobenmerkmale wie Beschäftigung/ Ausbildung, Zeitaufwand, Kostenbeurteilung, Verkehrsmittelwahl und künftiger Verkehrsmittelwahl wurden keine Unterschiede gefunden. Für die Ausprägungen auf den genannten Variablen stellt also die Art der Datenerhebung (schriftlich oder via Internet) keinen erkennbaren Störfaktor dar.

4. Pendlerinnen und Pendler

4.1 Verkehrsmittelwahl, künftige Verkehrsmittelwahl

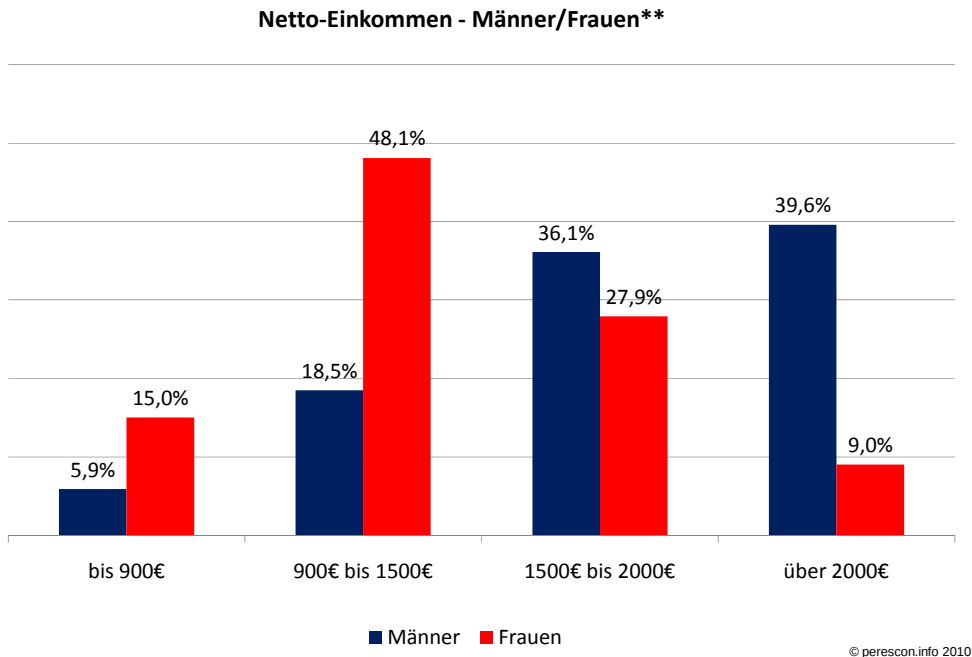
Bei den Fragen zur Verkehrsmittelwahl und der Beschäftigungsart wurden keine geschlechtsspezifischen Unterschiede gefunden.

Männer und Frauen machen in etwa gleich hohe Angaben bezüglich ihrer Absicht weiterhin mit den Öffis zur Arbeit zu fahren. Rund 14 Prozent der Männer geben an, weiter Öffentliche Verkehrsmittel nutzen zu müssen, weil sie keinen Pkw haben, bei den Frauen sind es im Vergleich dazu mit rund 24 Prozent auffallend mehr.

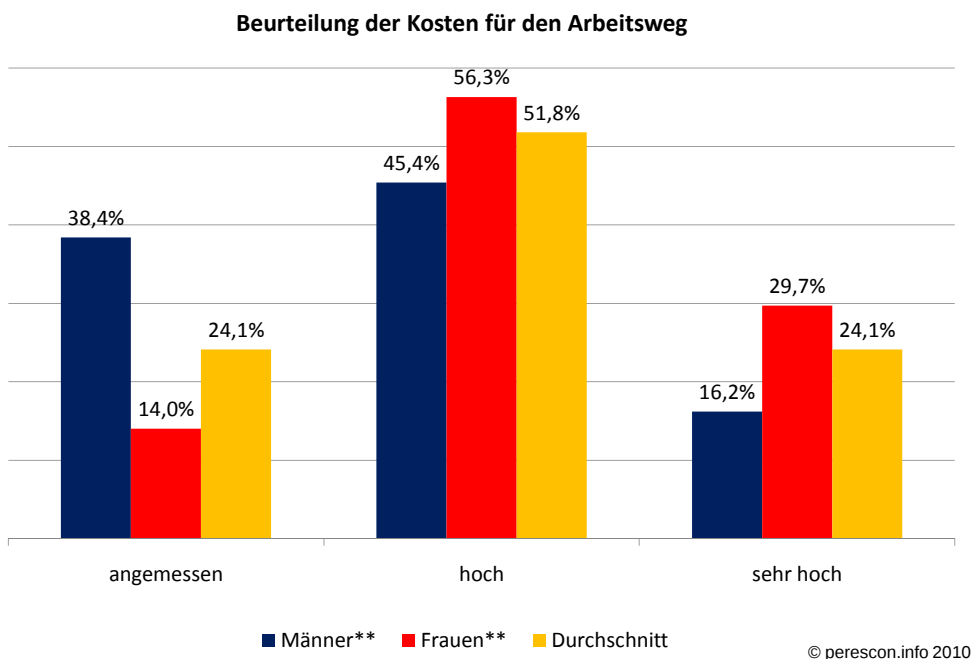


4.2 Einkommen, Beurteilung der Wegekosten

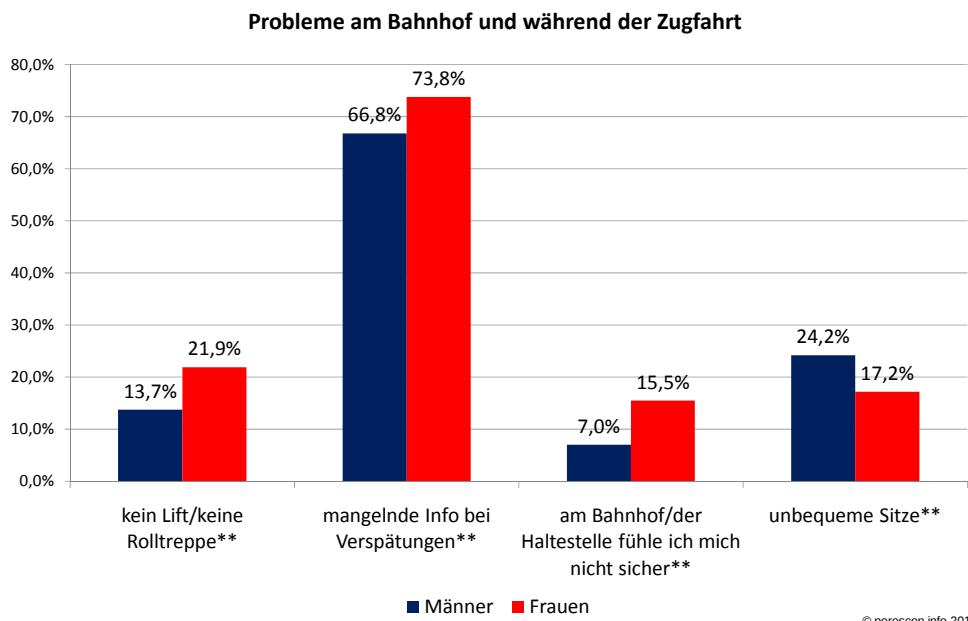
Beim Einkommen zeigt sich, dass Arbeitnehmer auffallend mehr verdienen als Arbeitnehmerinnen. Erzielen rund 40 Prozent der Männer ein Nettoeinkommen von über 2000 Euro, so sind es bei den Frauen nur 9 Prozent. Hinsichtlich des Zeitaufwandes für den Arbeitsweg konnten keine geschlechtsspezifischen Unterschiede gefunden werden. Trotz geringerem Einkommen haben Frauen also einen gleich hohen Zeitaufwand wie ihre Kollegen.



Während rund 38 Prozent der Männer ihre Wegekosten für angemessen halten, sind es bei den Frauen nur 14 Prozent und damit auffallend wenige. Rund 30 Prozent der Pendlerinnen empfinden ihre Wegekosten als sehr hoch, bei den Männern sind es mit 16 Prozent nur rund halb so viele.



4.3 Probleme am Bahnhof und während der Zugfahrt



Zu wenig Information bei Verspätungen wird von Frauen mit rund 74 Prozent und damit häufiger bemängelt als von Männern (66,8 Prozent). Rund 22 Prozent der Frauen berichten von fehlenden Rolltreppen/Liften, sie unterscheiden sich darin auffallend von ihren Kollegen. Während nur sieben Prozent der Pendler die Antwort geben, sich am Bahnhof/der Haltestelle nicht sicher zu fühlen, berichten Pendlerinnen mit rund 16 Prozent bedeutend häufiger von mangelndem Sicherheitsgefühl am Bahnhof.

4.4 Forderungen der Pendlerinnen und Pendler im Vergleich

Frauen beurteilen kürzere Intervalle auffallend wichtiger als Männer. Mehr als 61 Prozent der Frauen nennen diese Maßnahme sehr wichtig, bei den Männern sind es nur rund 46 Prozent.

Rund 83 Prozent der Pendlerinnen sehen pünktliche Züge als sehr wichtig, bei den Pendlern sind es mit 72 Prozent bedeutend weniger.

Mehr Personal wird von Frauen wichtiger eingeschätzt, als von ihren Kollegen. Sehen dies rund 16 Prozent der Pendler als unwichtig, sind es bei den Pendlerinnen nur 11 Prozent.

Bessere Informationen über Verspätungen und Störungen halten 78 Prozent der Arbeitnehmerinnen für eine sehr wichtige Maßnahme, bei den Arbeitnehmern sind es mit 65 Prozent auffallend weniger.

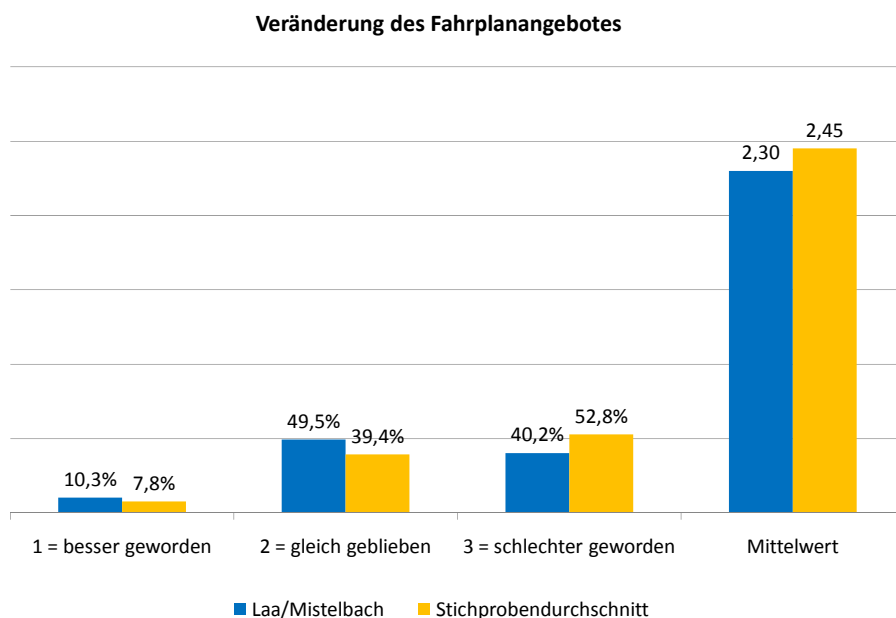
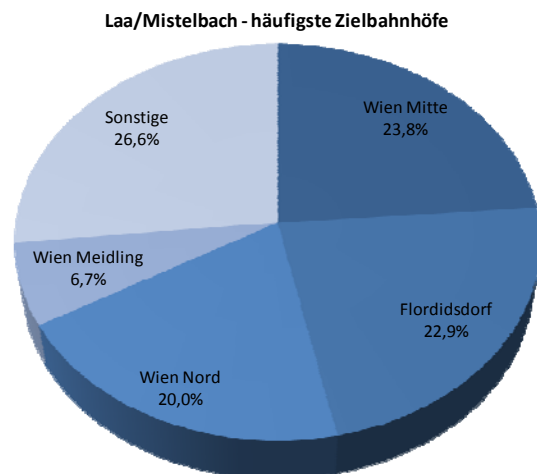
5. Regionale Qualitätsmängel im Öffentlichen Verkehr

5.1 Laa/Mistelbach

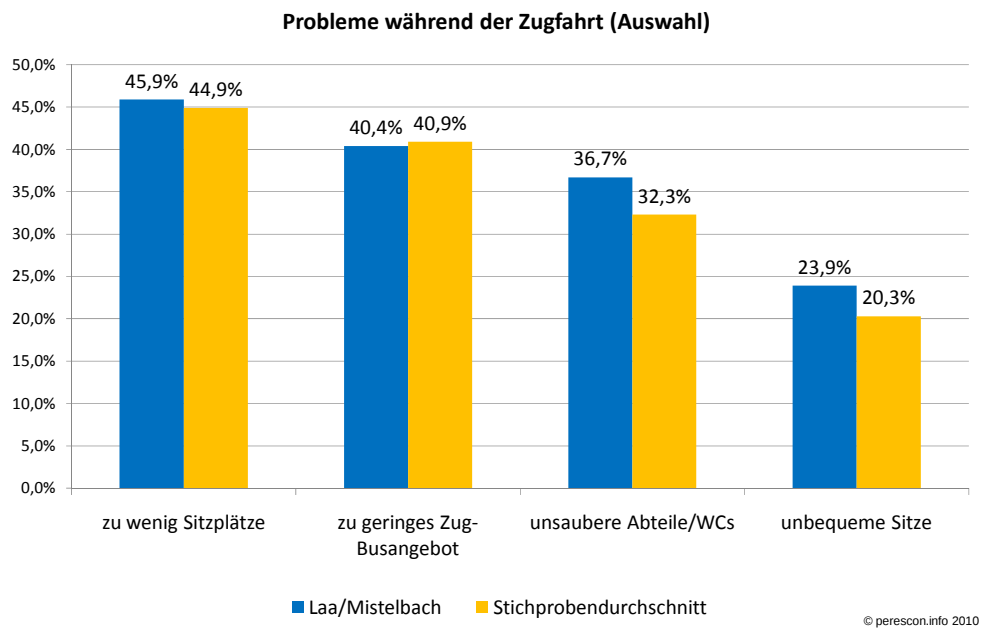
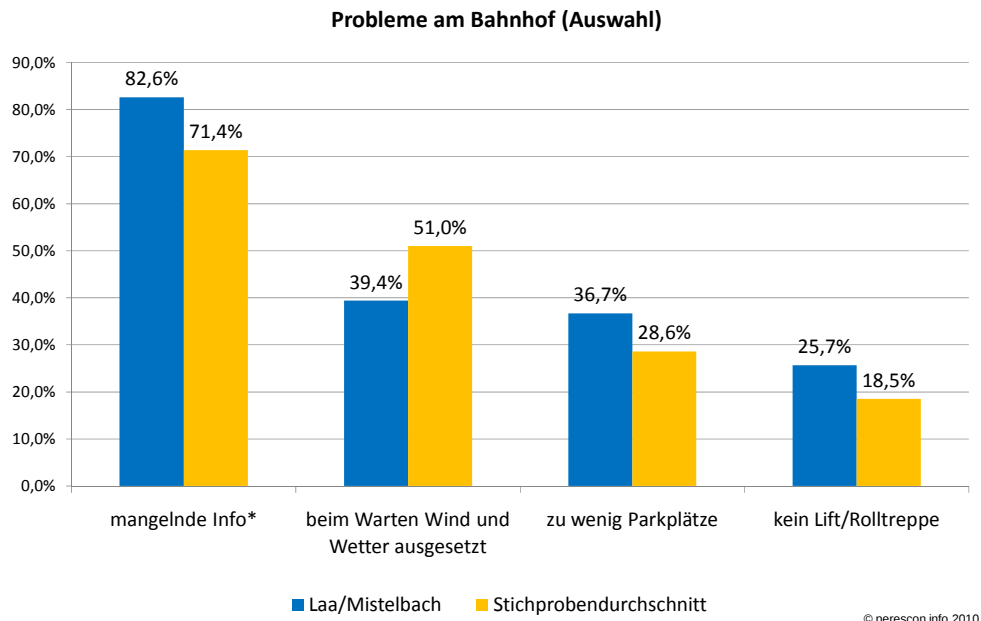
- N = 105
- auffallend häufig von Verspätungen betroffen: „sehr häufig“ kommt im Durchschnitt zu 60,9% vor in Laa/Mistelbach sind es 73,1%

Probleme am Bahnhof:

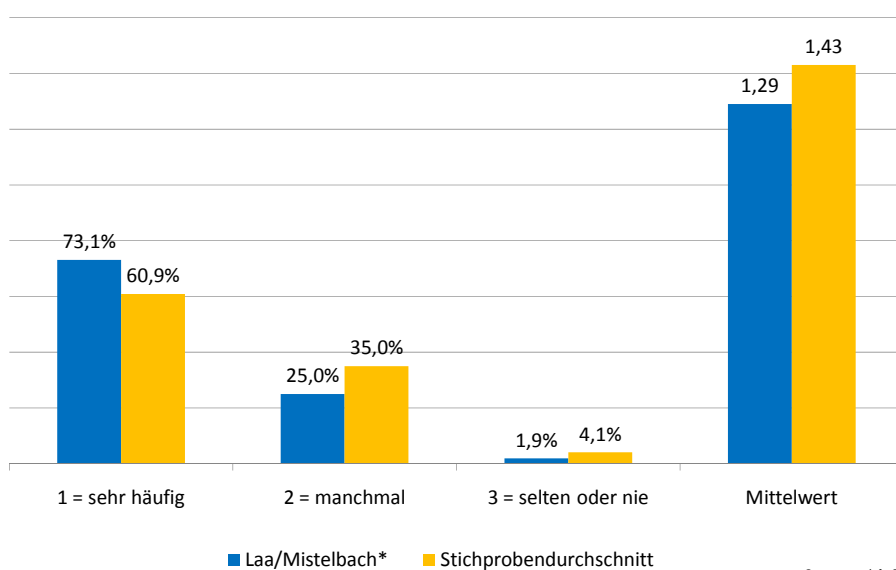
- fühlen sich tendenziell weniger Wind und Wetter ausgesetzt,
- berichten auffallend häufig über mangelnde Information bei Verspätungen und Störungen



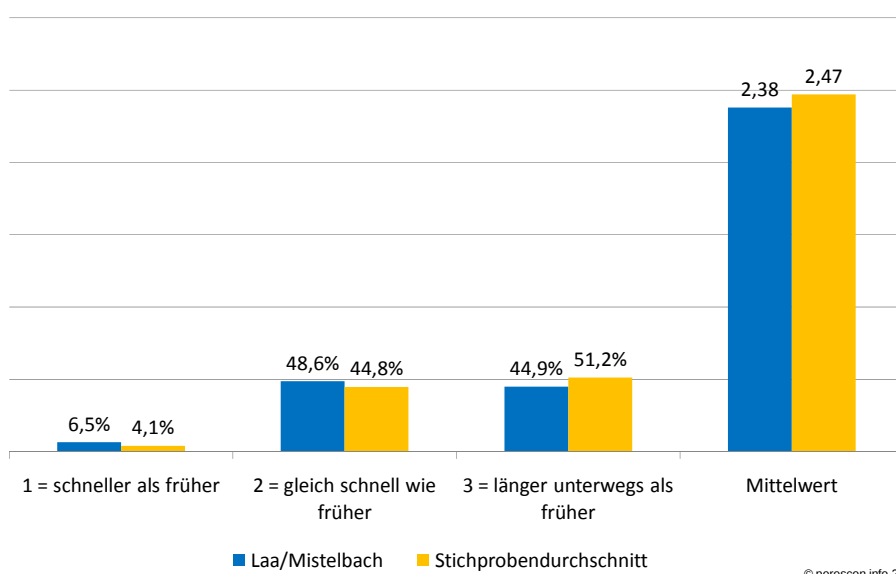
© perescon.info 2010



Auftreten von Verspätungen



Geschwindigkeit am Arbeitsweg



5.2 Retz/Hollabrunn/Stockerau

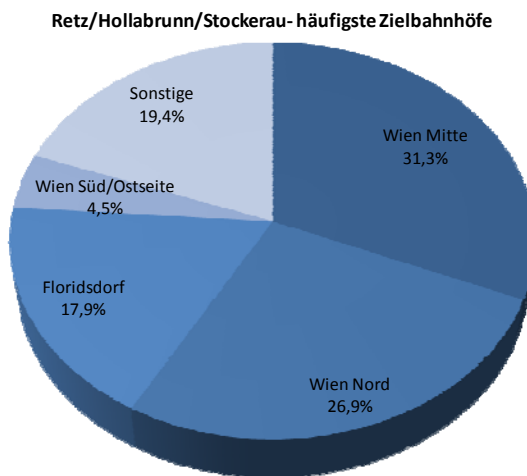
- N = 134
- auffallend kurze Fahrtzeiten; rund 63% benötigen unter eine Stunde für eine Strecke, im Durchschnitt sind es etwa 50%.

Probleme am Bahnhof:

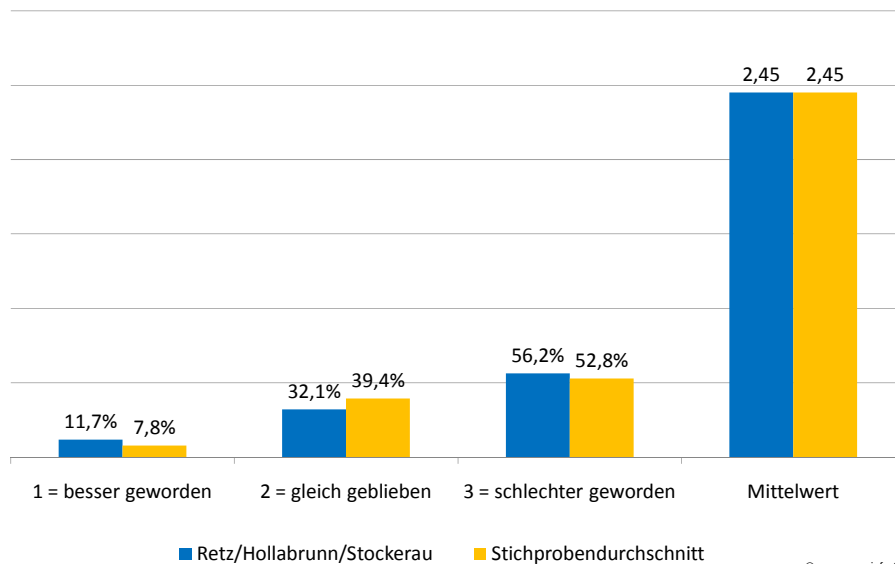
- berichten auffallend häufig über zu wenig Parkplätze sowie
- fehlende Aufzüge bzw. Rolltreppen

Probleme während der Zugfahrt:

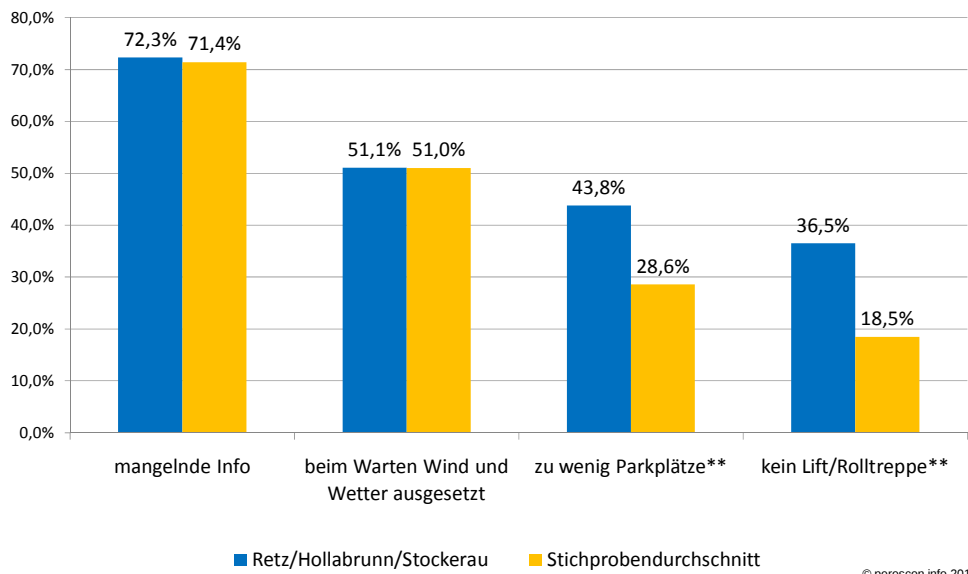
- berichten auffallend selten über unbequeme Sitze.



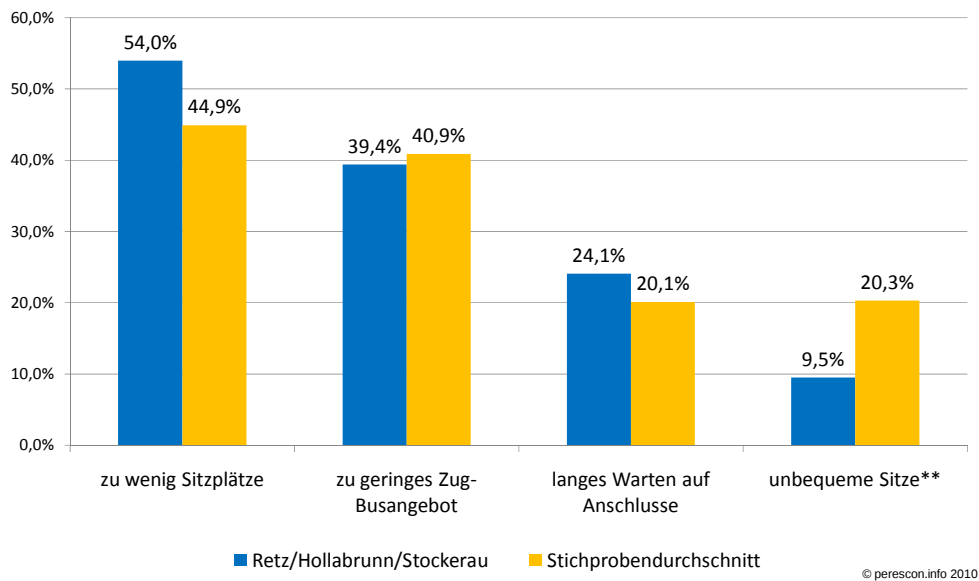
Veränderung des Fahrplanangebotes



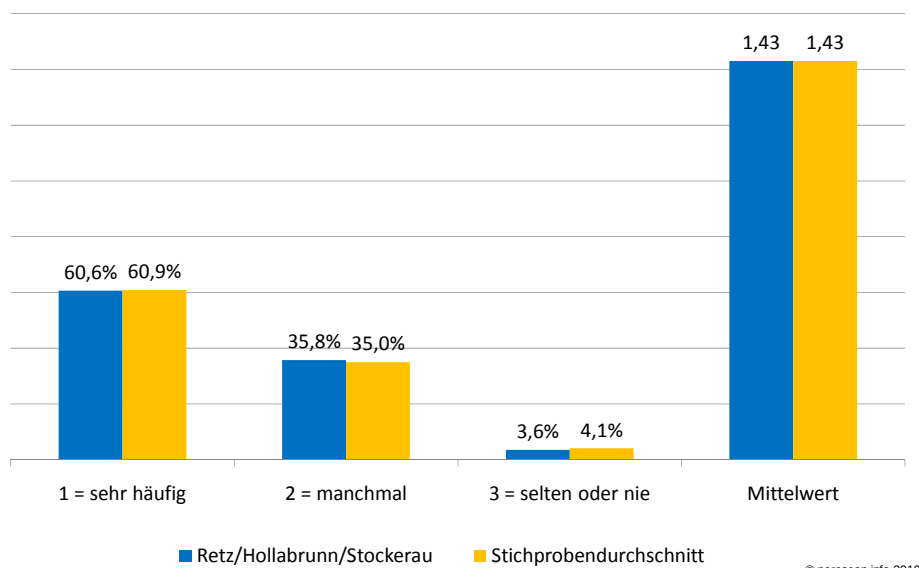
Probleme am Bahnhof (Auswahl)



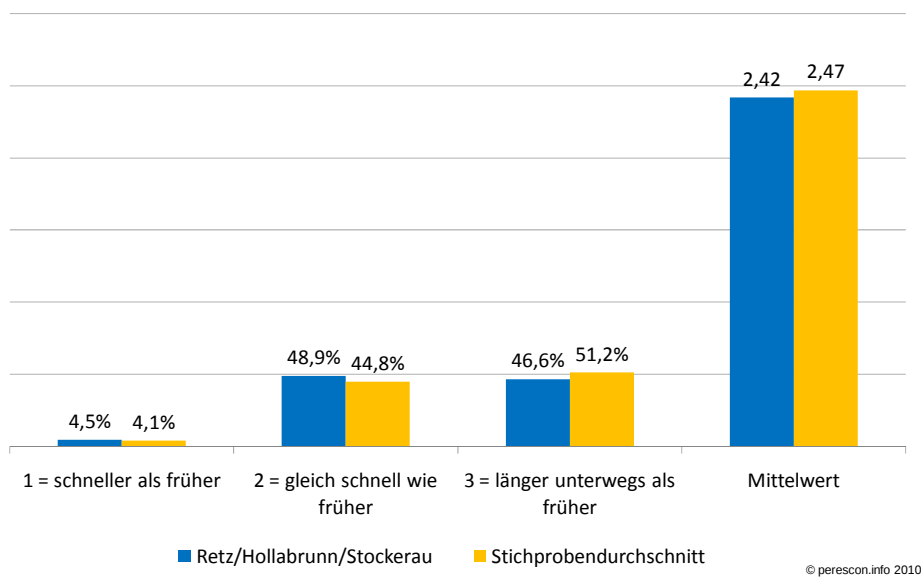
Probleme während der Zugfahrt (Auswahl)



Auftreten von Verspätungen

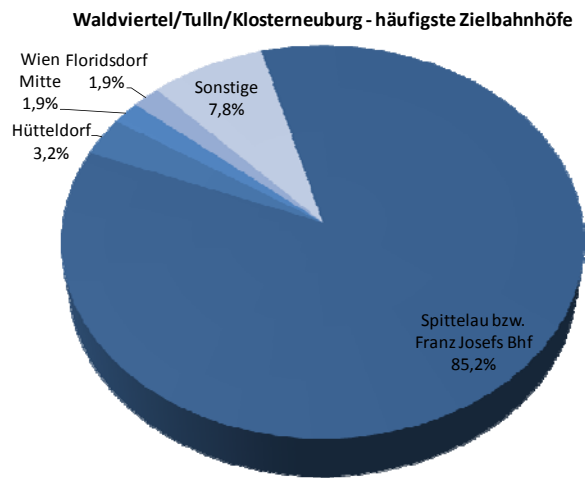


Geschwindigkeit am Arbeitsweg



5.3 Waldviertel/Tulln/Klosterneuburg

- N = 155
- auffallend lange Fahrtzeiten: rund 62% benötigen mehr als eine Stunde für eine Strecke, im Durchschnitt sind es nur rund 50 %;
- in auffallend geringem Ausmaß (43,2%) „sehr häufig“ von Verspätungen betroffen – der Durchschnitt liegt bei 60,9%

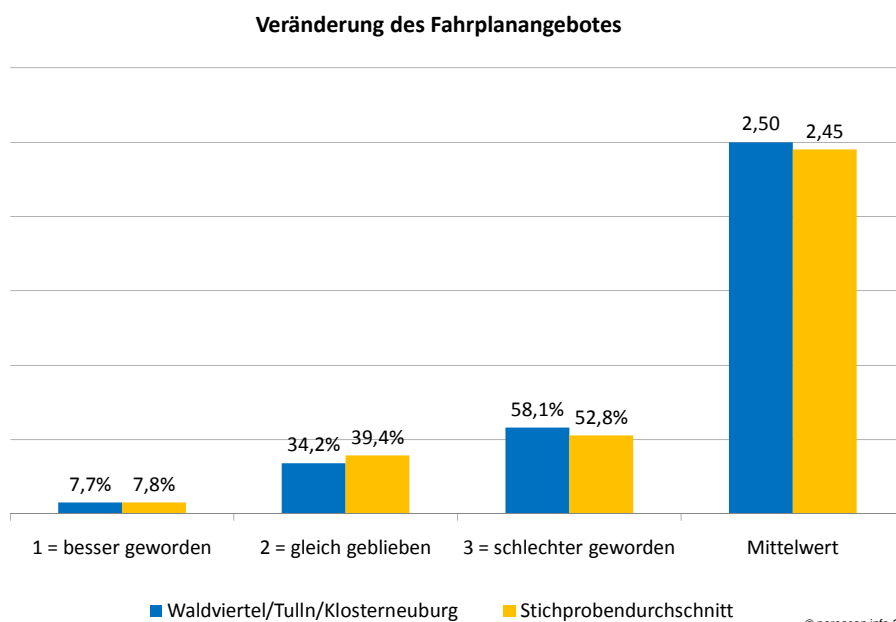


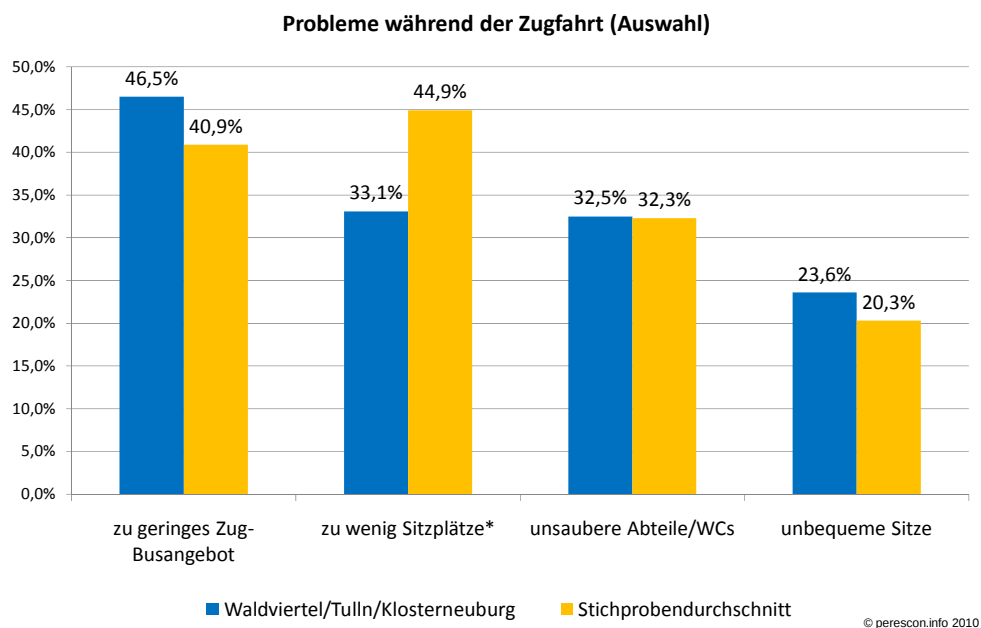
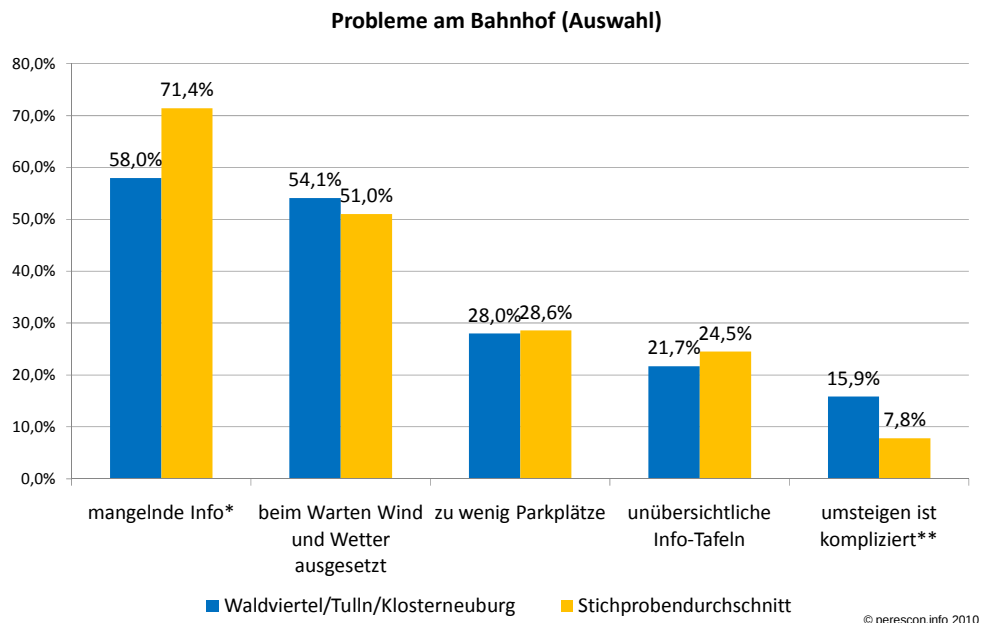
Probleme am Bahnhof:

- berichten auffallend selten über zu wenig Informationen bei Verspätungen oder Störungen,
- auffallend viele finden das Umsteigen kompliziert.

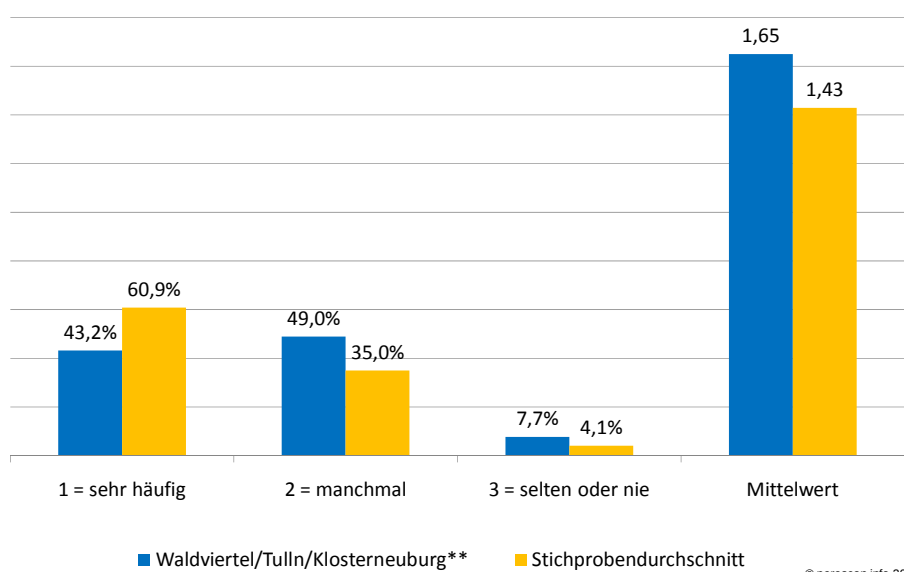
Probleme während der Zugfahrt:

- berichten auffallend selten über zu wenig Sitzplätze

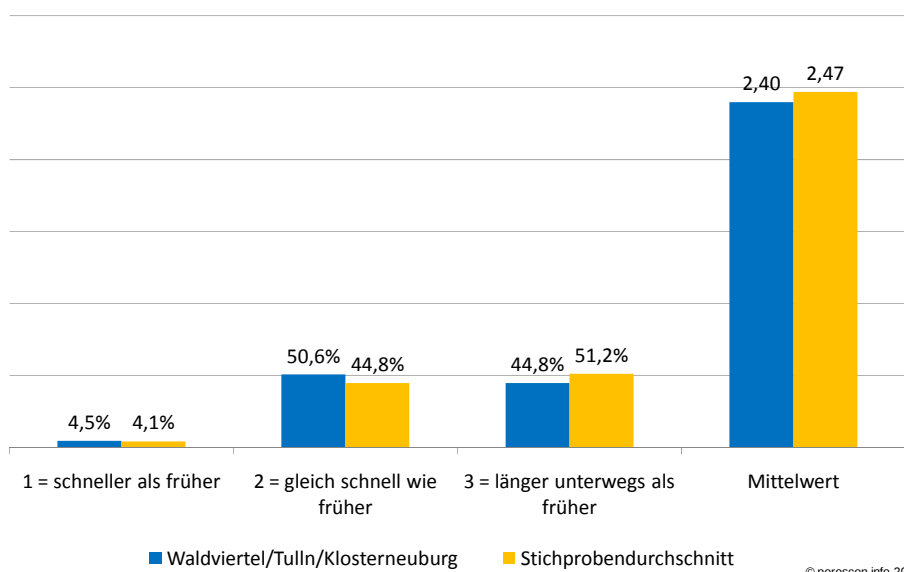




Auftreten von Verspätungen



Geschwindigkeit am Arbeitsweg

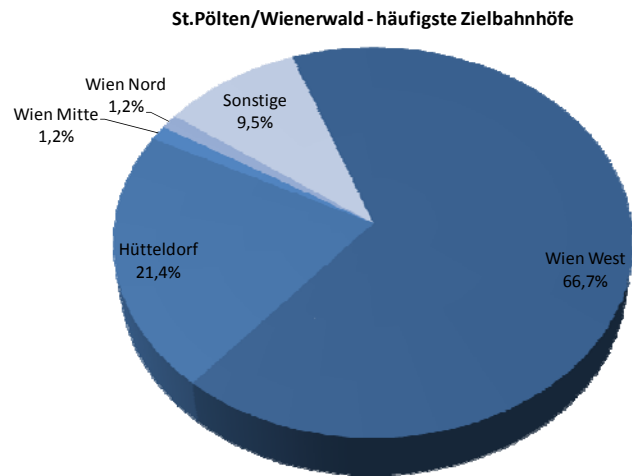


5.4 St. Pölten/Wienerwald

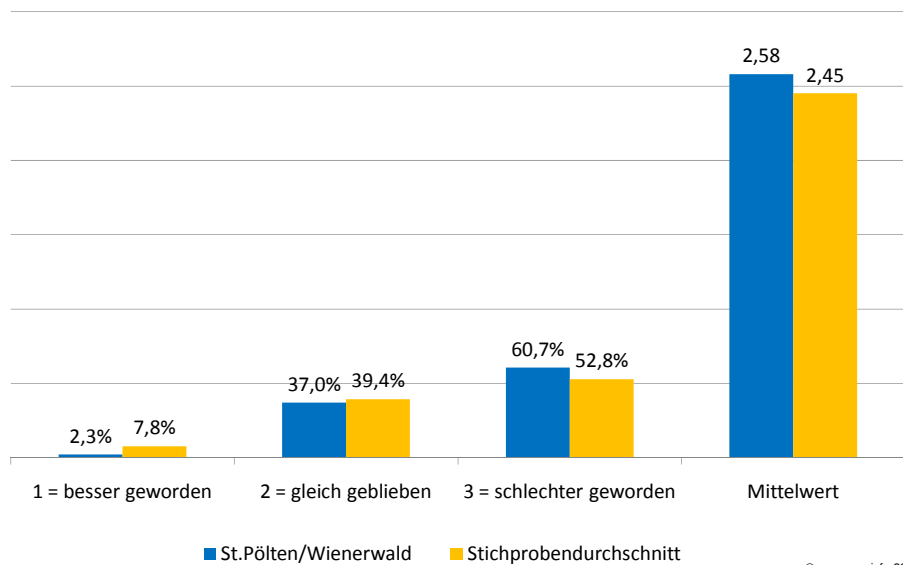
- N = 168

Probleme am Bahnhof:

- berichten auffallend selten über zu wenig Parkplätze.

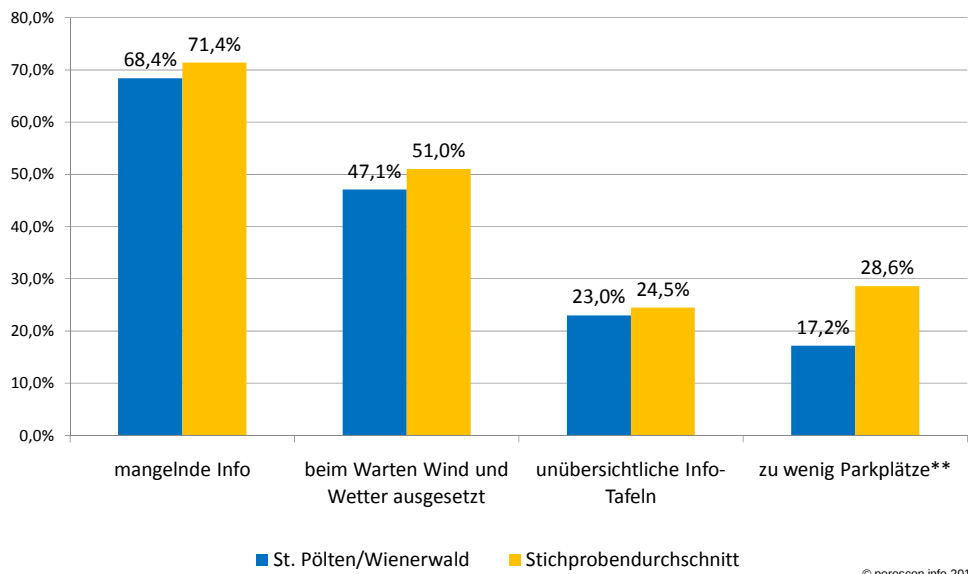


Veränderung des Fahrplanangebotes

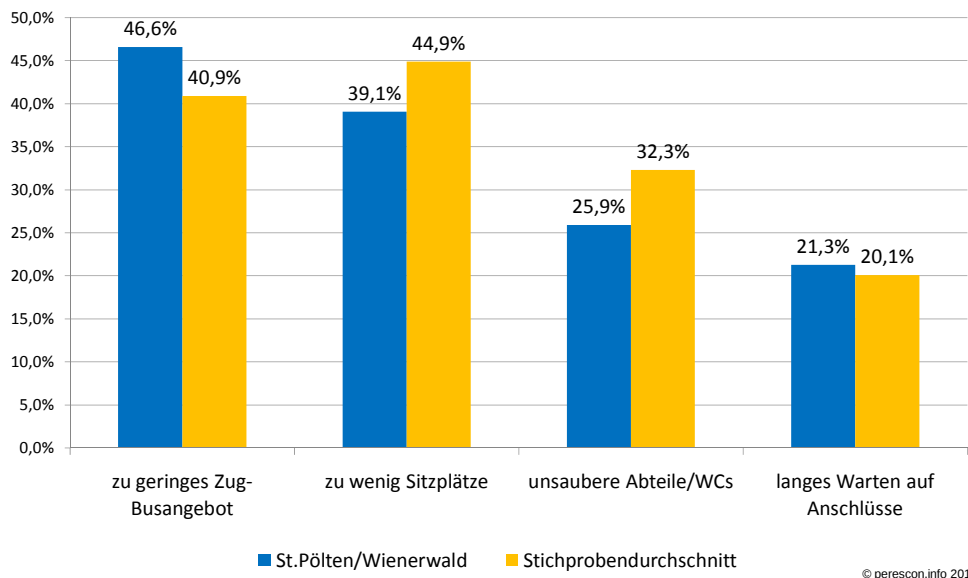


© perescon.info 2010

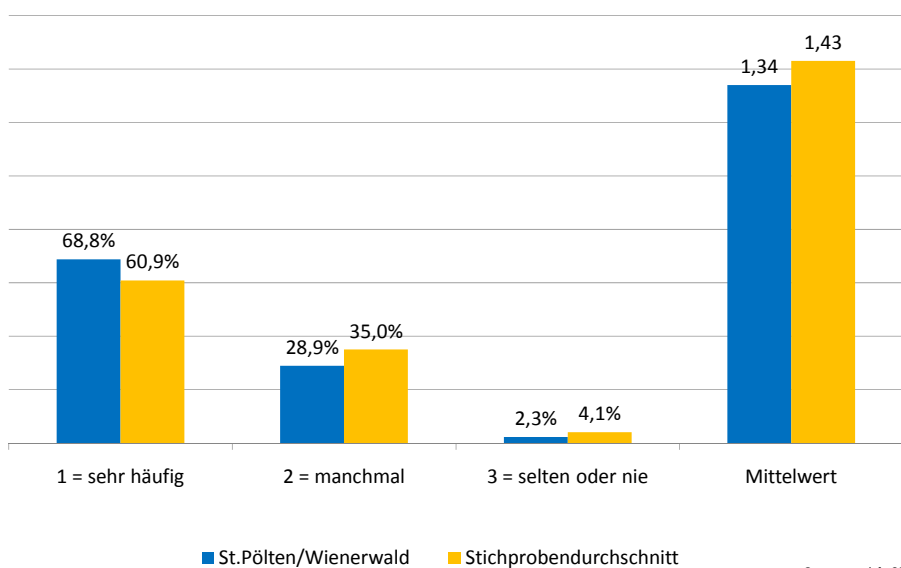
Probleme am Bahnhof (Auswahl)



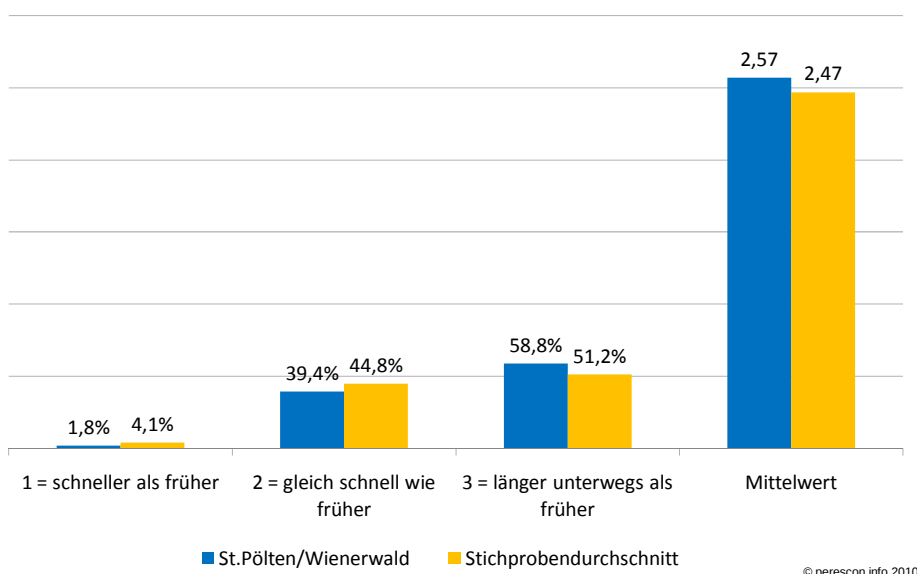
Probleme während der Zugfahrt (Auswahl)



Auftreten von Verspätungen



Geschwindigkeit am Arbeitsweg



5.5 Deutschkreutz/Wr.Neustadt/Baden

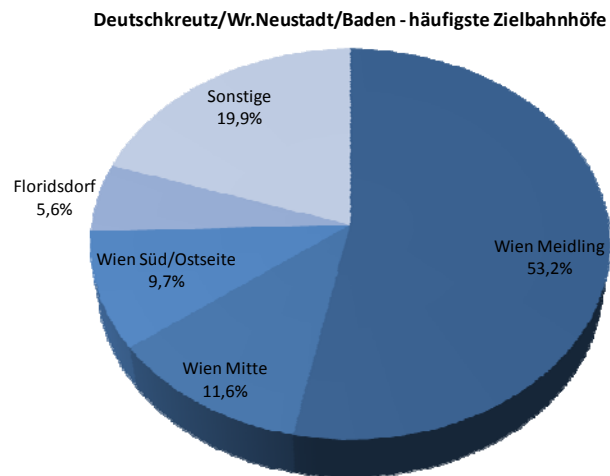
- N = 267
- Veränderung des Fahrplanangebotes wird auffallend gut beurteilt: 43,4 % Verschlechterung, 10,9 % Verbesserung, der Durchschnitt liegt bei 52,8 bzw. 7,8 Prozent.

Probleme am Bahnhof:

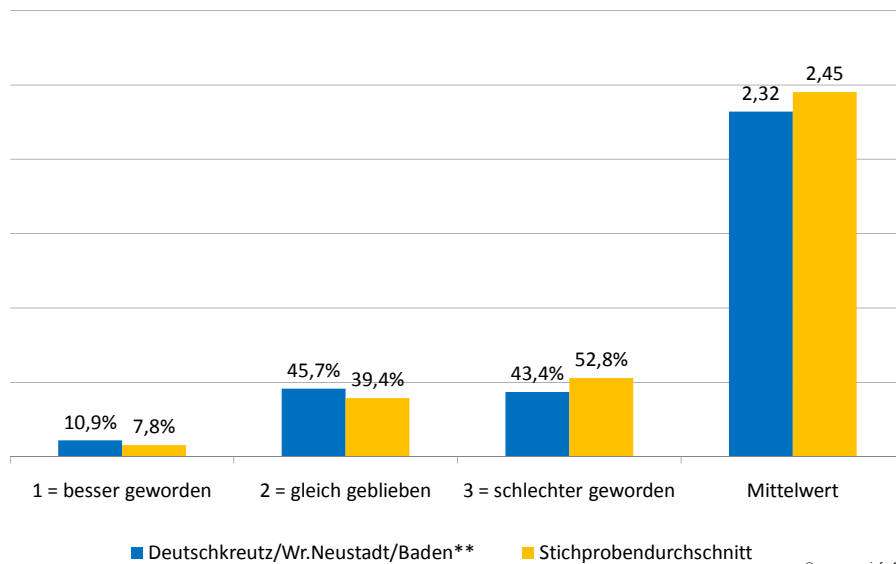
- berichten auffallend selten über zu wenige Aufzüge/Rolltreppen;

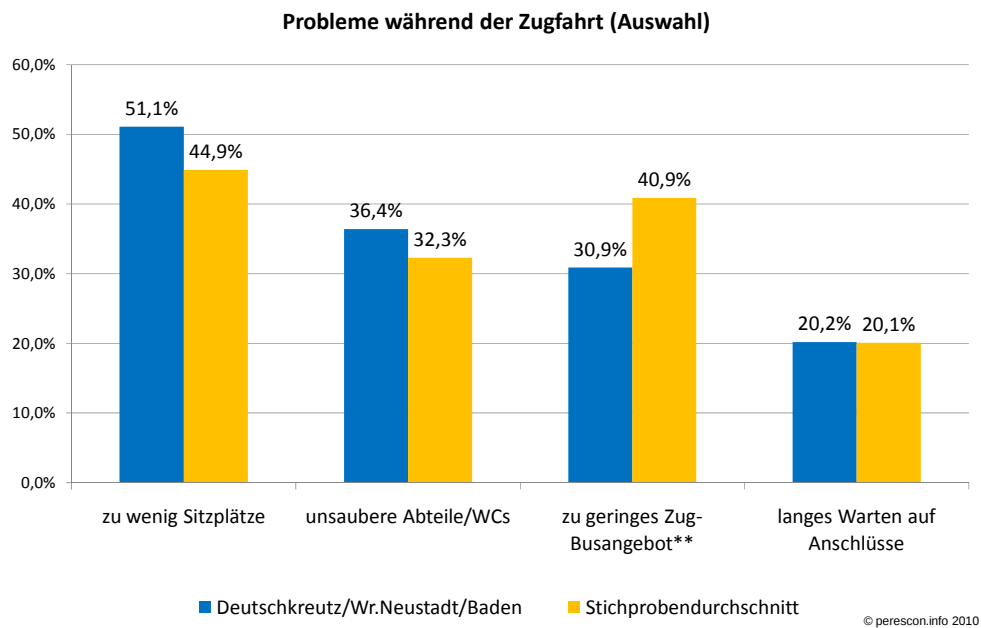
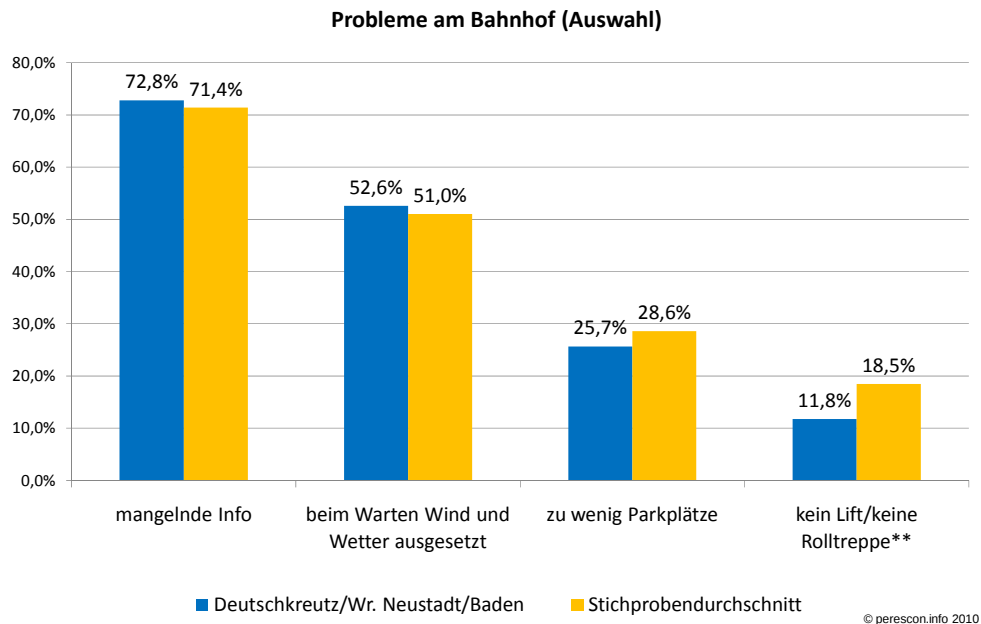
Probleme während der Zugfahrt:

- berichten auffallend selten über ein zu geringes Zug- Busangebot.

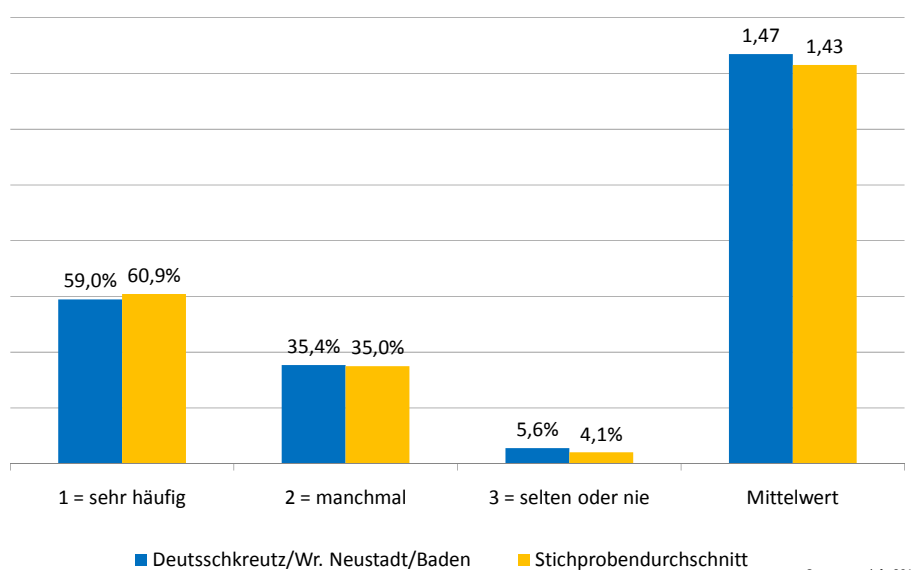


Veränderung des Fahrplanangebotes

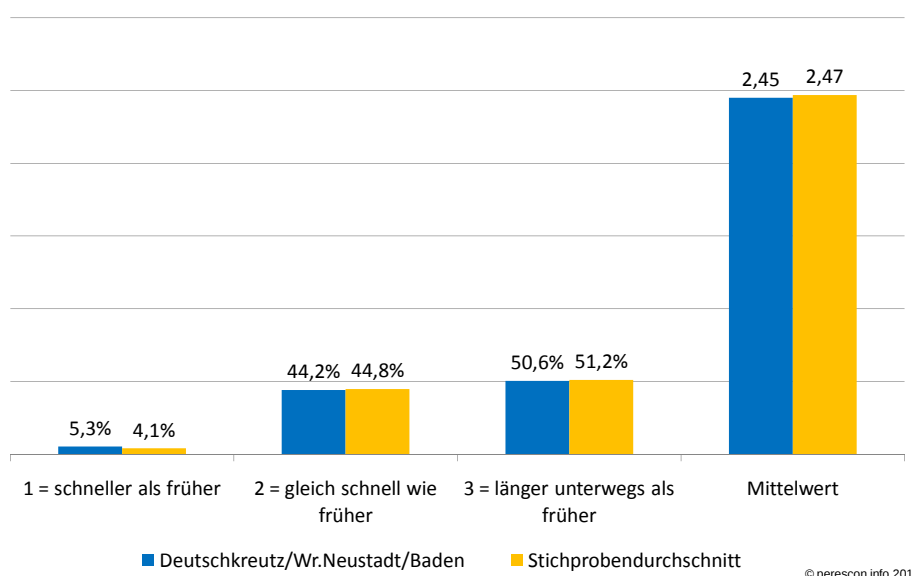




Auftreten von Verspätungen



Geschwindigkeit am Arbeitsweg



5.6 Ebenfurth/Pottendorf

- N = 36

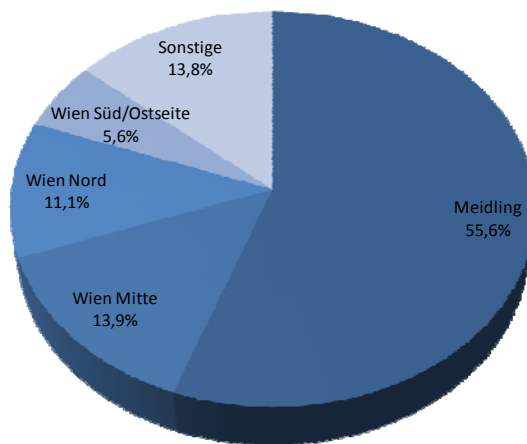
Probleme am Bahnhof:

- berichten auffallend selten über zu wenige Aufzüge/Rolltreppen;

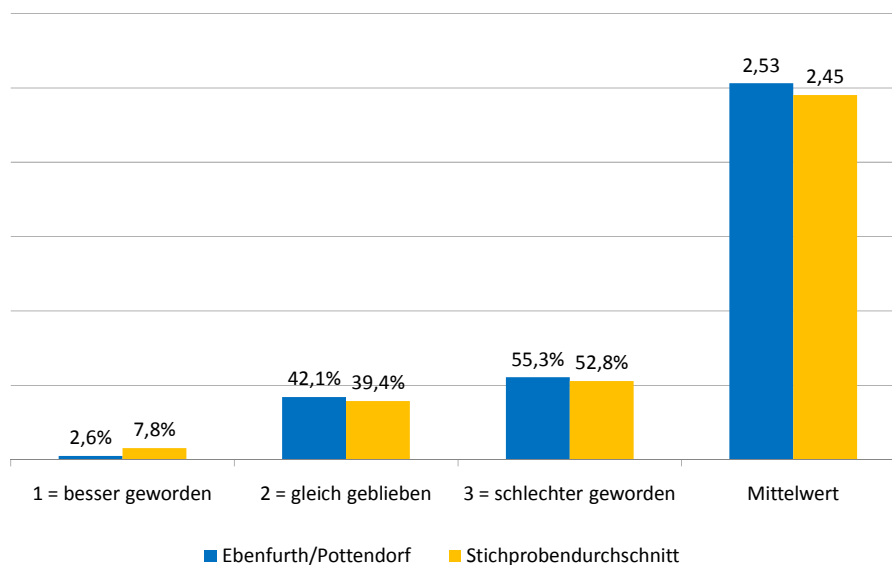
Probleme während der Zugfahrt:

- berichten auffallend selten über zu wenig Sitzplätze allerdings
- sehr häufig über unbequeme Sitze.

Ebenfurth/Pottendorf - häufigste Zielbahnhöfe

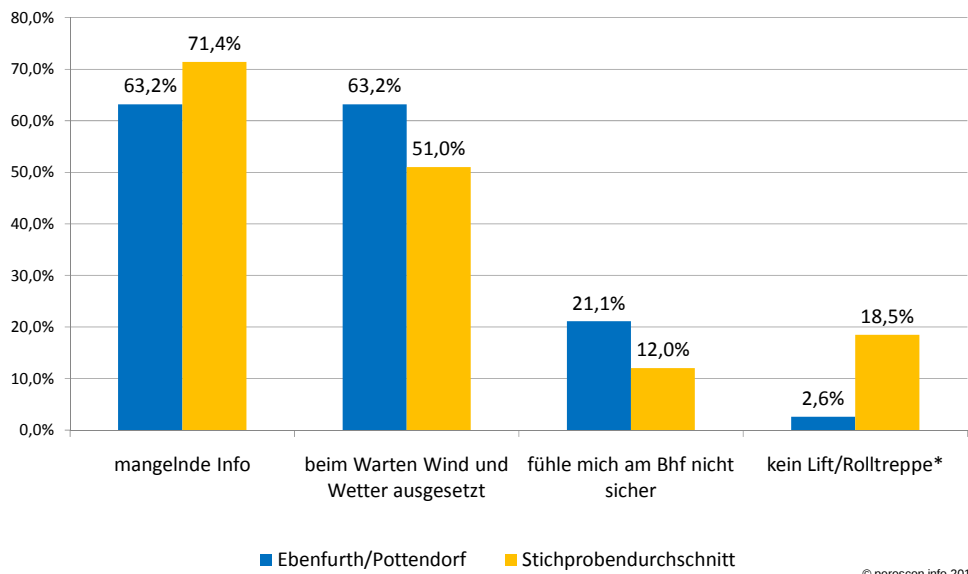


Veränderung des Fahrplanangebotes

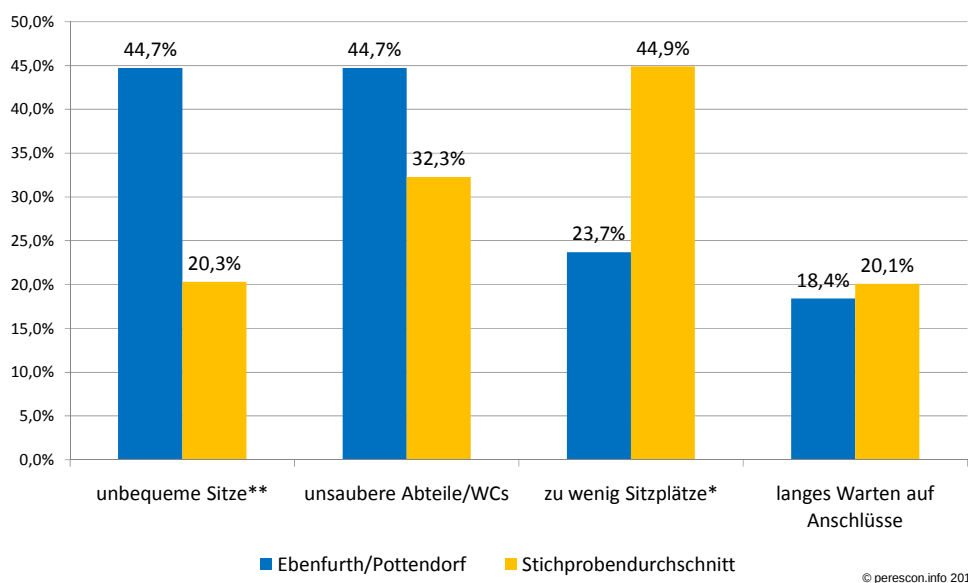


© perescon.info 2010

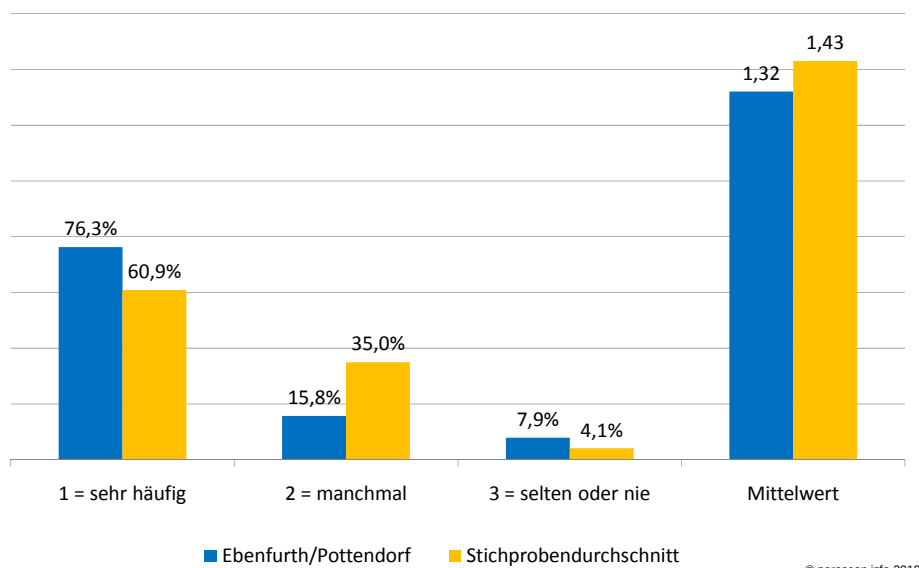
Probleme am Bahnhof (Auswahl)



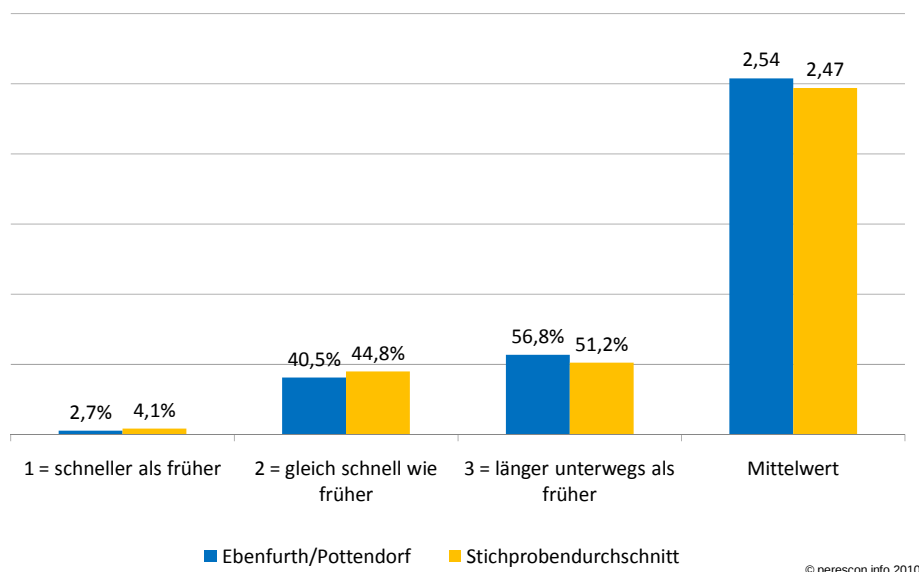
Probleme während der Zugfahrt (Auswahl)



Auftreten von Verspätungen

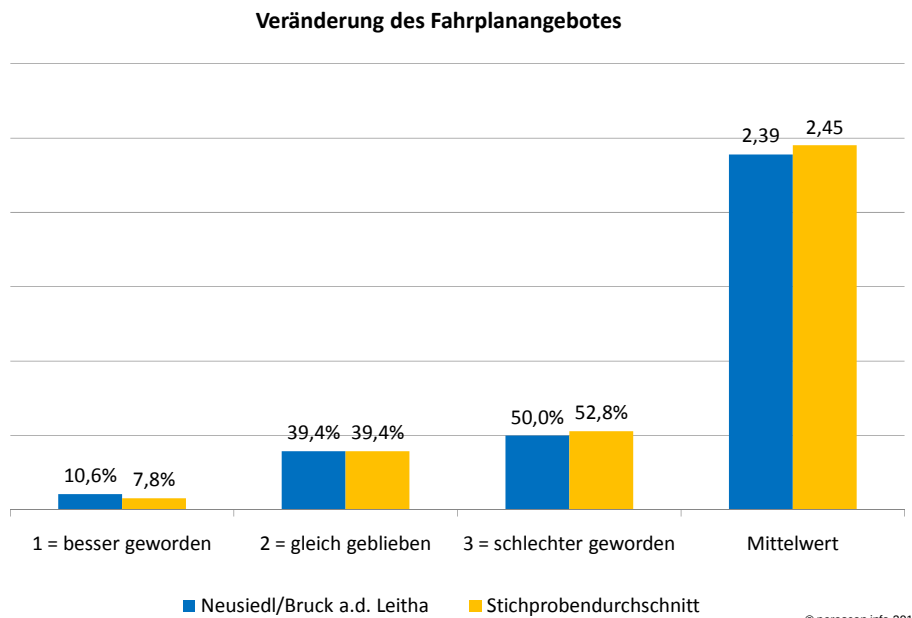
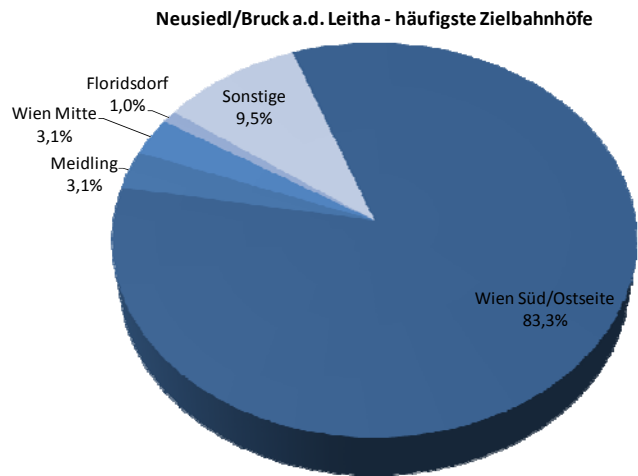


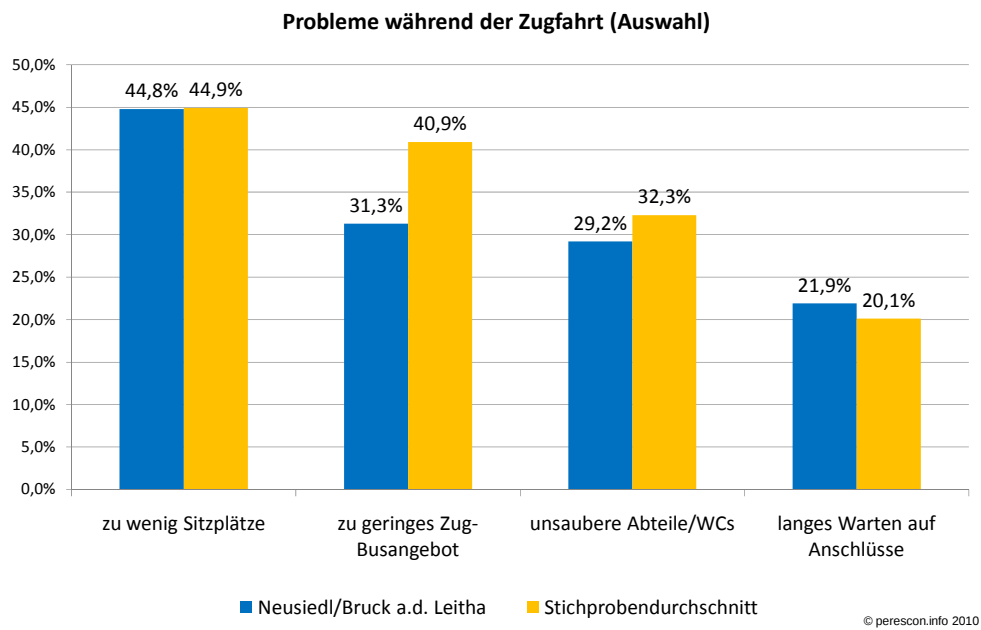
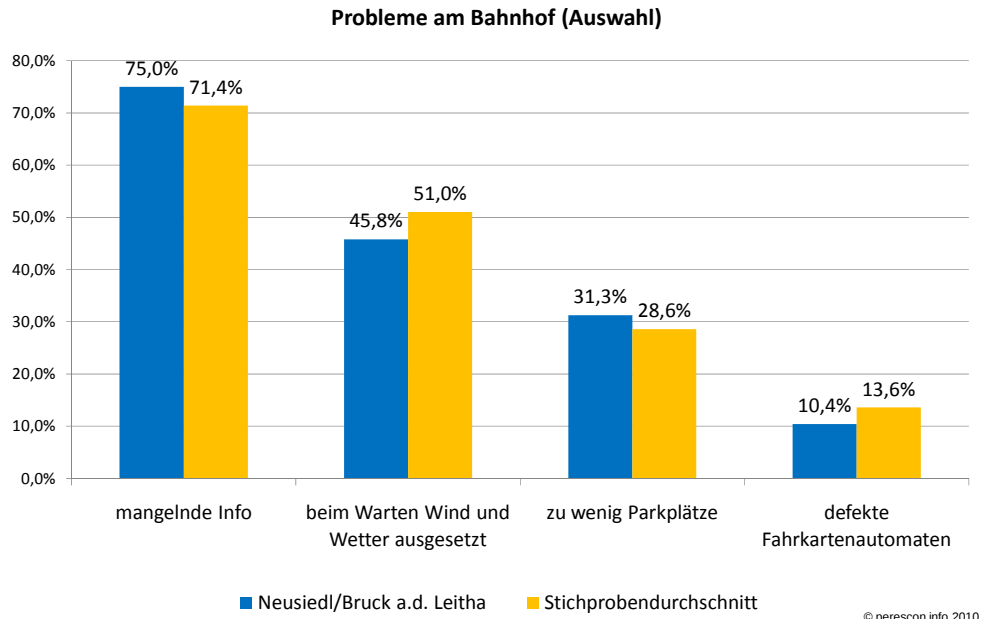
Geschwindigkeit am Arbeitsweg



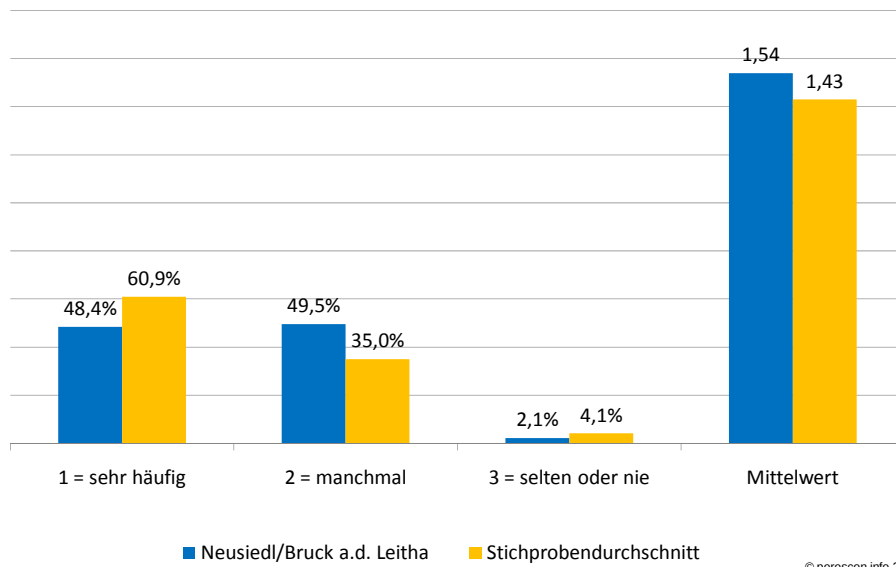
5.7 Neusiedl/Bruck ad Leitha

- N = 96
- keine auffallenden Unterschiede

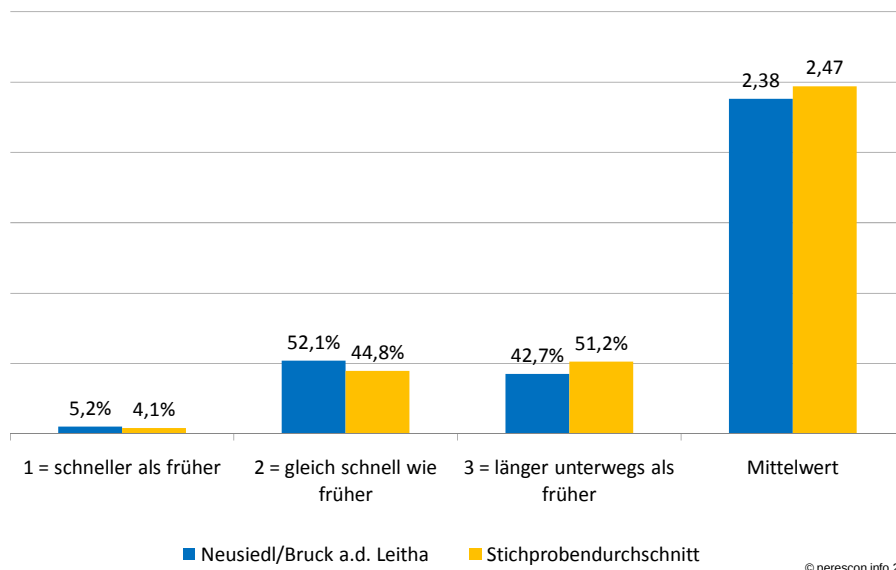




Auftreten von Verspätungen

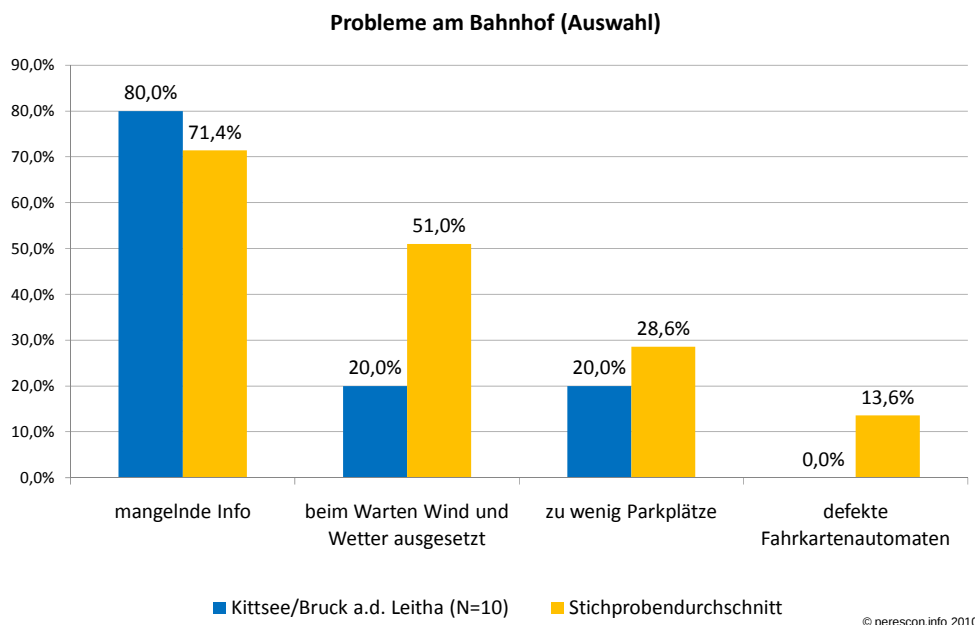
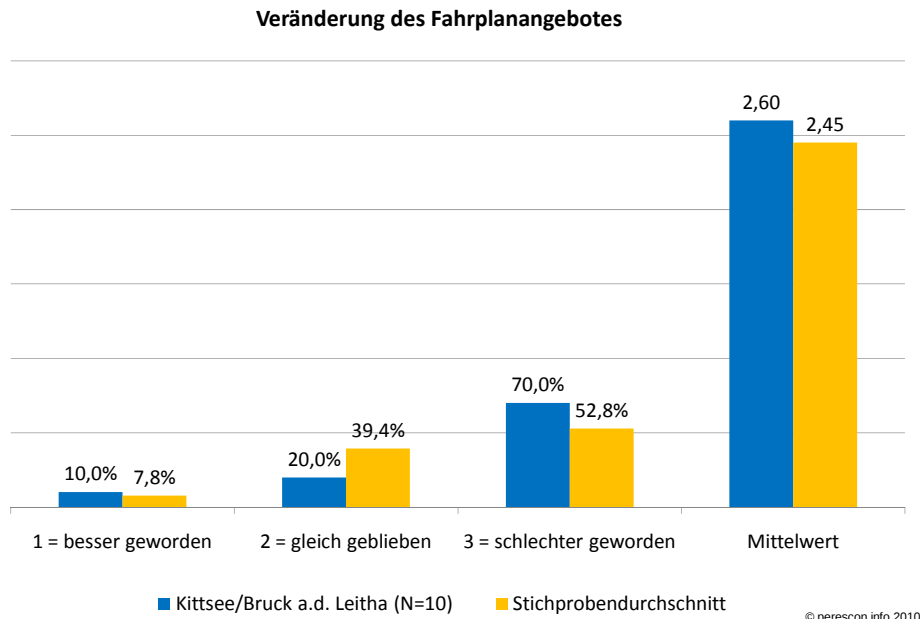


Geschwindigkeit am Arbeitsweg

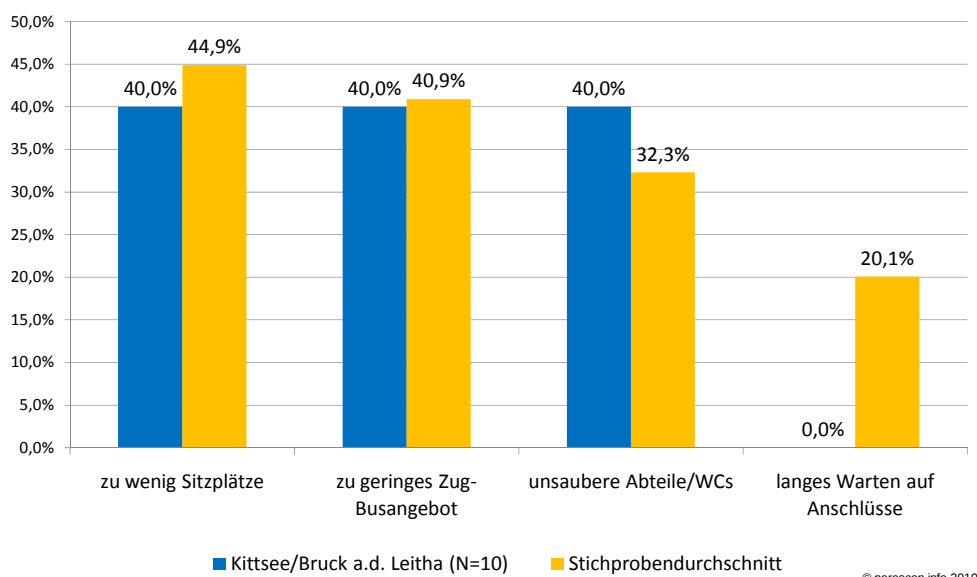


5.8 Kittsee/Bruck ad Leitha

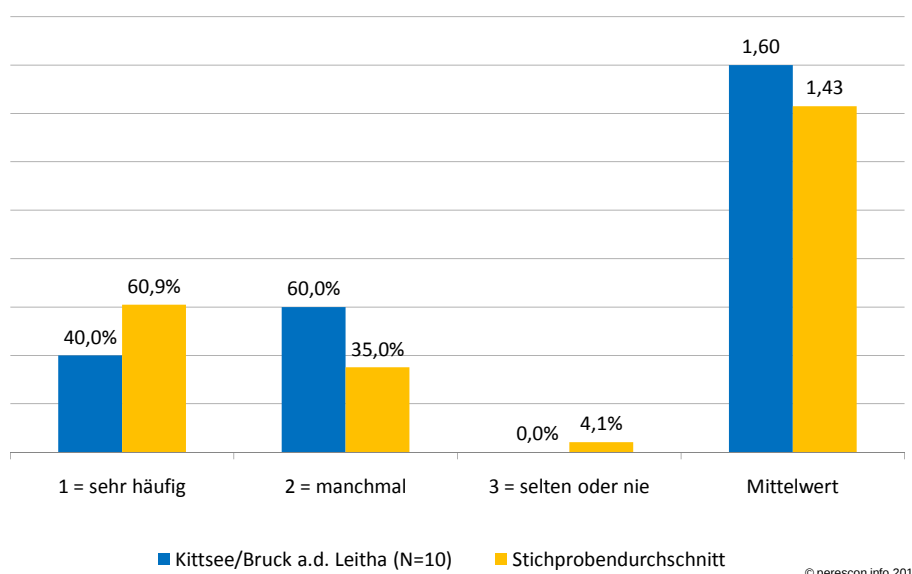
- N = 10
- Zielbahnhof: zu 100 Prozent - Wien Süd/Ostseite;
- keine auffallenden Unterschiede

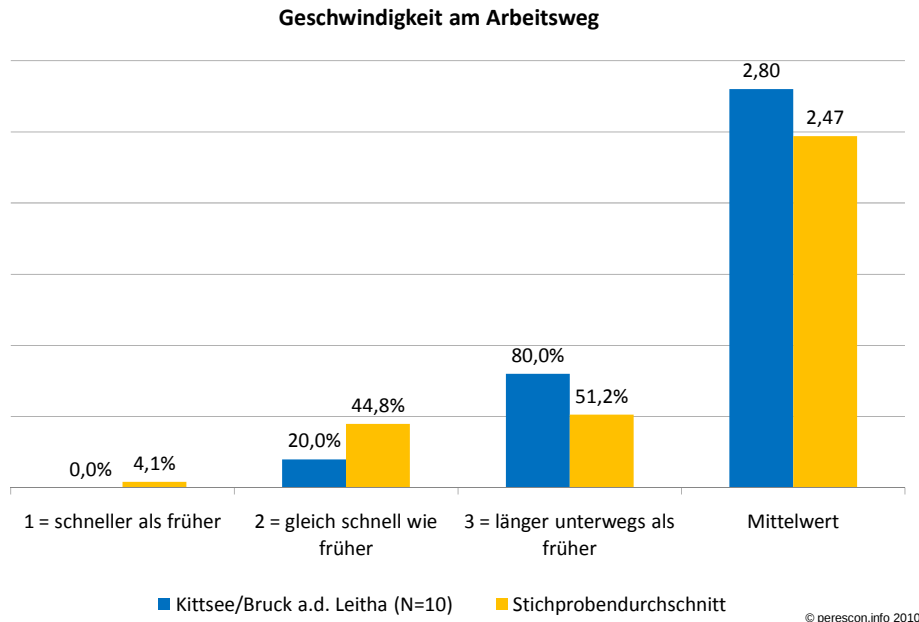


Probleme während der Zugfahrt (Auswahl)



Auftreten von Verspätungen



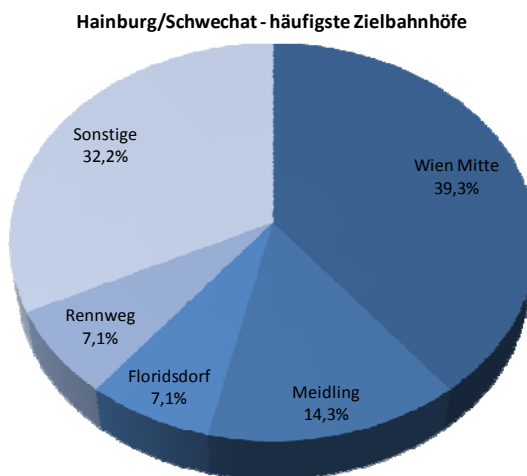


5.9 Hainburg/Schwechat

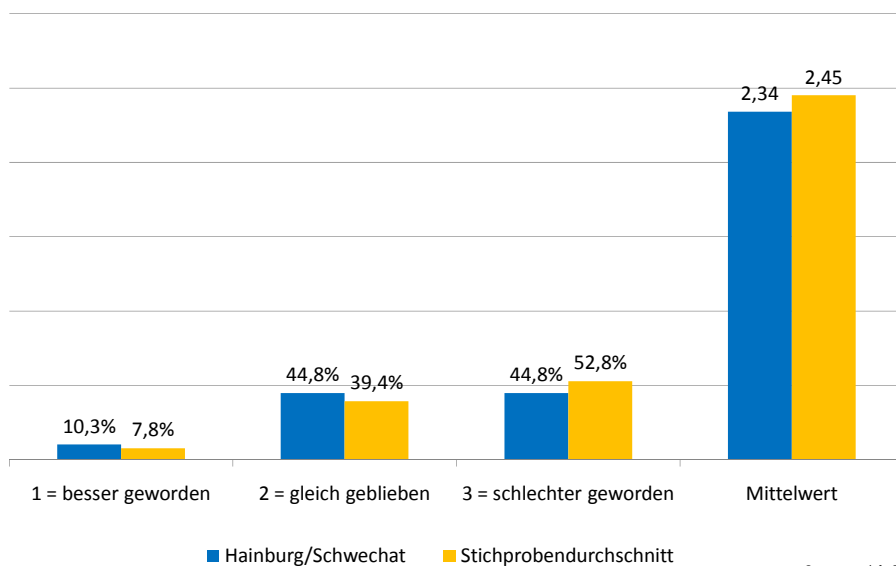
- N = 28
- mit 18,5 % auffallend viele Pkw Nutzer (Durchschnitt = 4,2%)
- auffallend selten von Verspätungen betroffen: nur 31% nennen „sehr häufig“, im Durchschnitt sind es 60,9%

Probleme am Bahnhof:

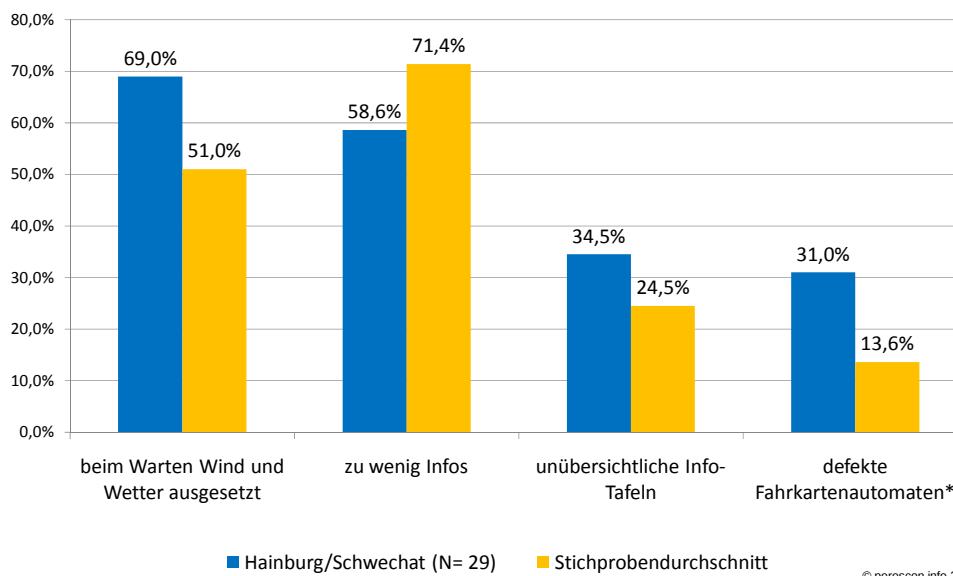
- berichten auffallend häufig über defekte Fahrkartenautomaten

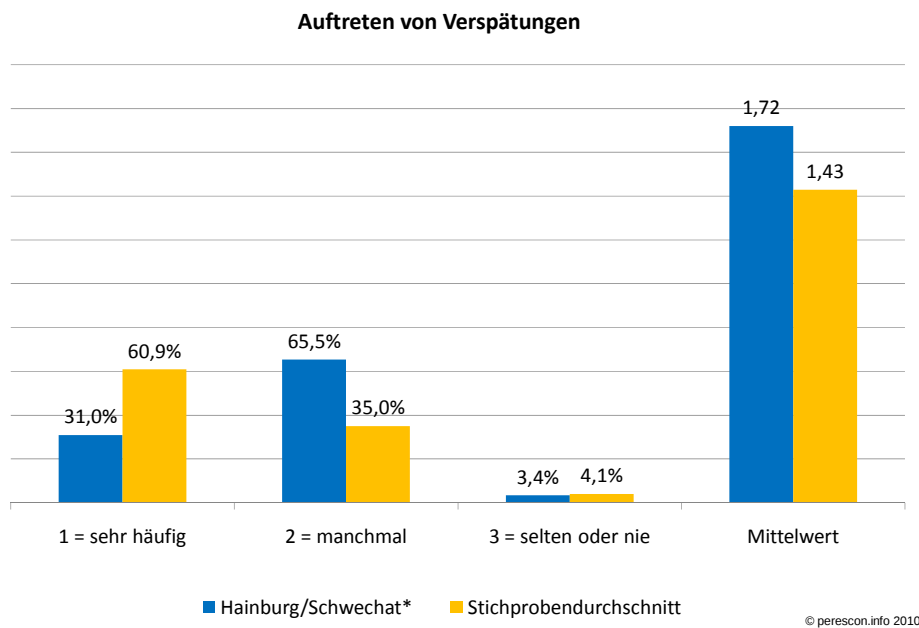
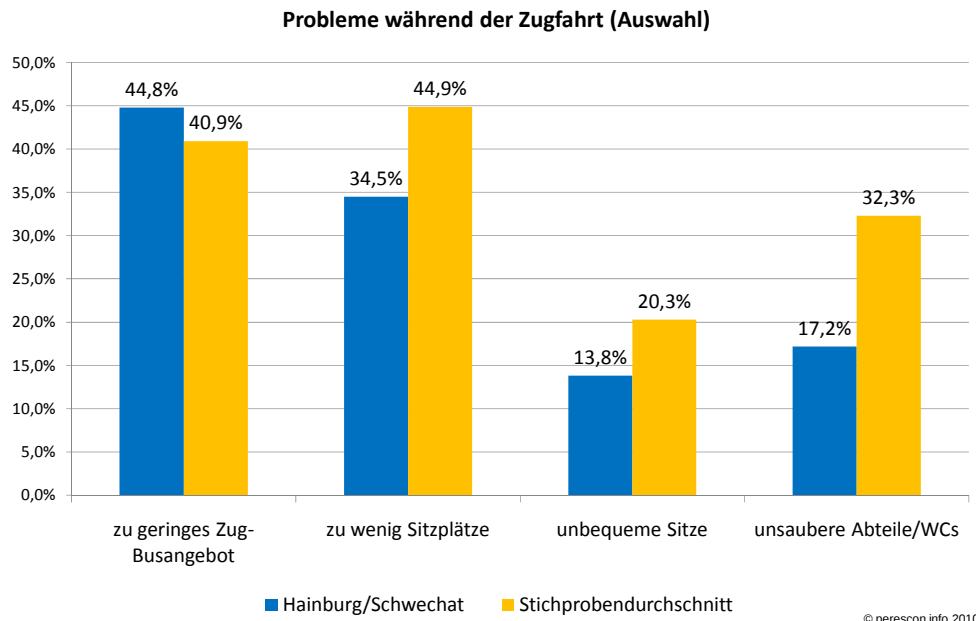


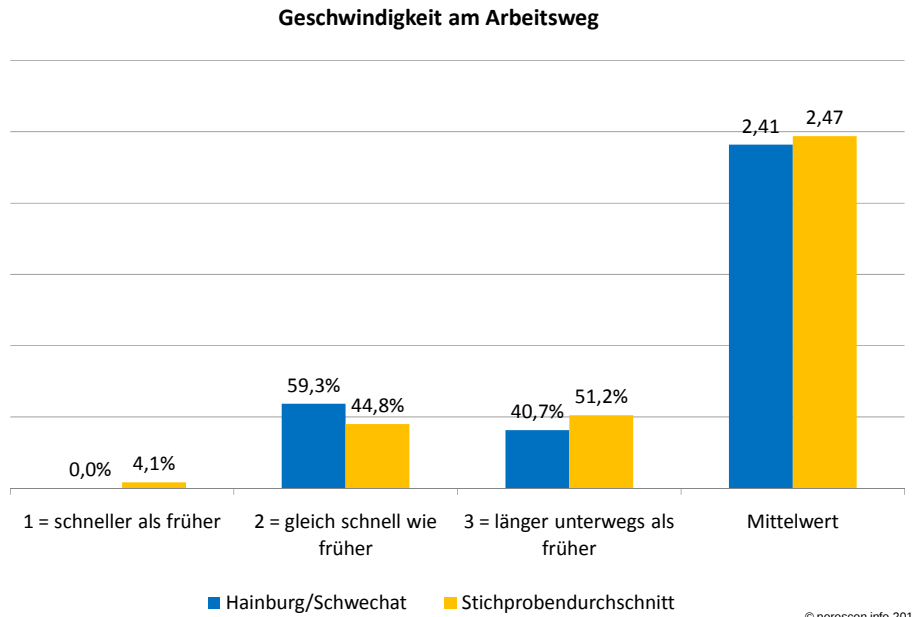
Veränderung des Fahrplanangebotes



Probleme am Bahnhof (Auswahl)

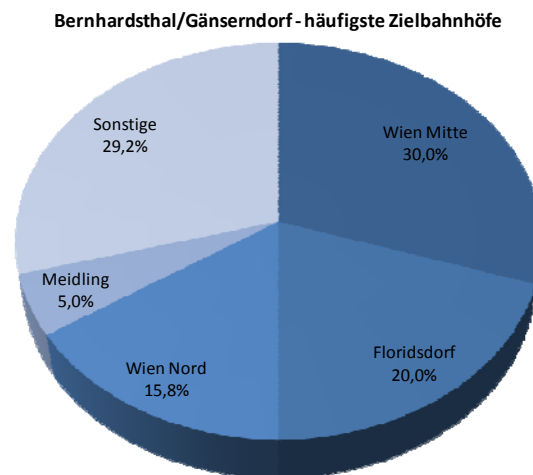






5.10 Bernhardsthal/Gänserndorf

- N = 120
- die Veränderung des Fahrplanangebotes wird auffallend schlecht beurteilt: 65% Verschlechterung, 1,6% Verbesserung, der Durchschnitt liegt bei 52,8 bzw. 7,8 Prozent;
- „sehr häufig von Verspätungen betroffen“ wird in dieser Region zu 79,7% genannt – der Durchschnitt liegt bei 60,9%
- auffallend viele (65,6%) haben das Gefühl, für den Arbeitsweg länger zu brauchen als früher, im Durchschnitt teilen 51,2% der Befragten diese Auffassung.



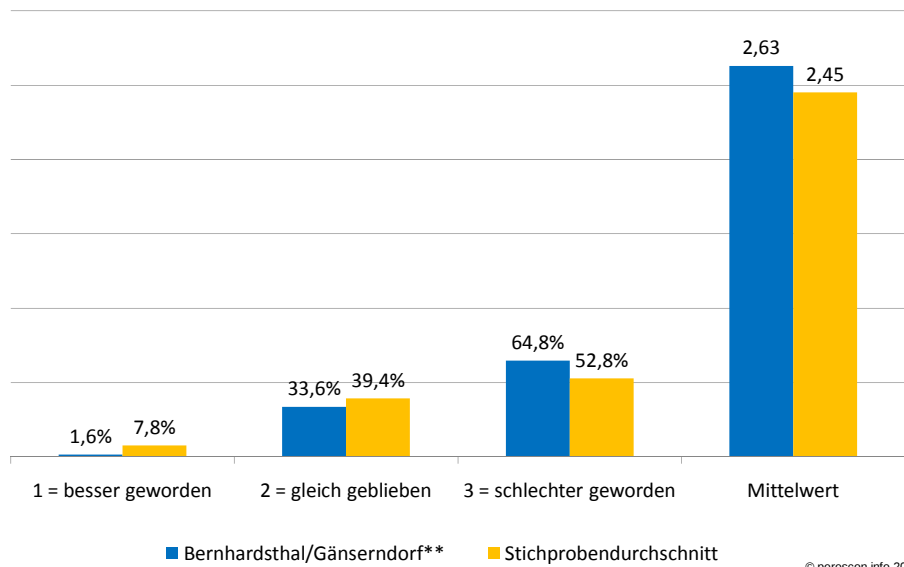
Probleme am Bahnhof:

- berichten auffallend häufig über zu wenig Informationen bei Verspätungen und Störungen und eine
- mangelnde Ausstattung mit Fahrstühlen/Rolltreppen sowie über
- defekte Fahrkartenautomaten

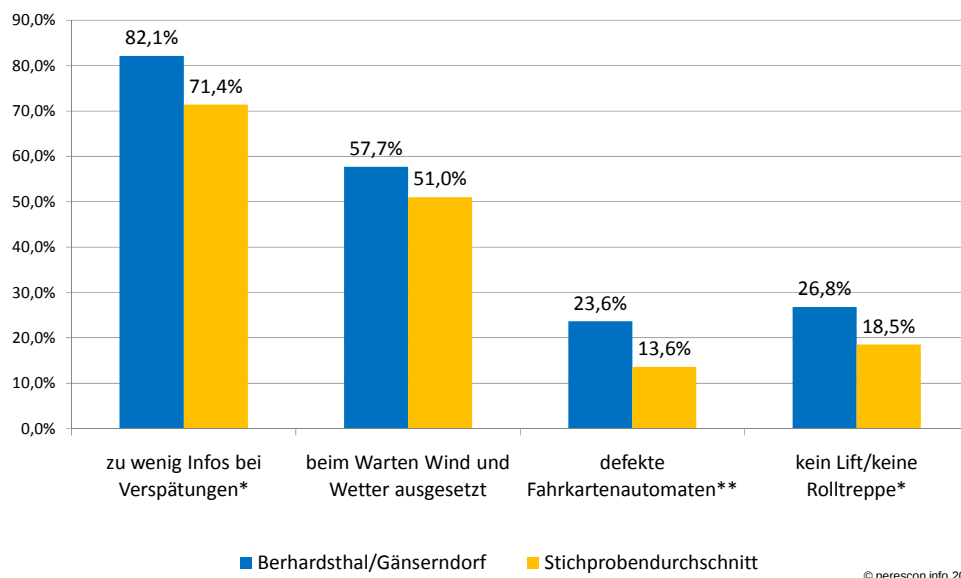
Probleme während der Zugfahrt:

- berichten auffallend häufig über ein zu geringes Zug- Busangebot und
- zu wenig Sitzplätze

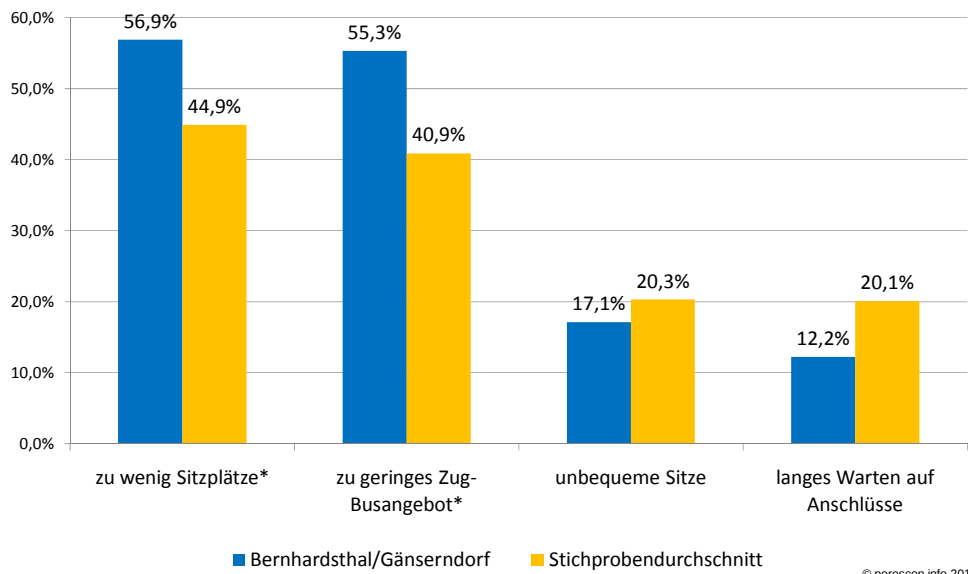
Veränderung des Fahrplanangebotes



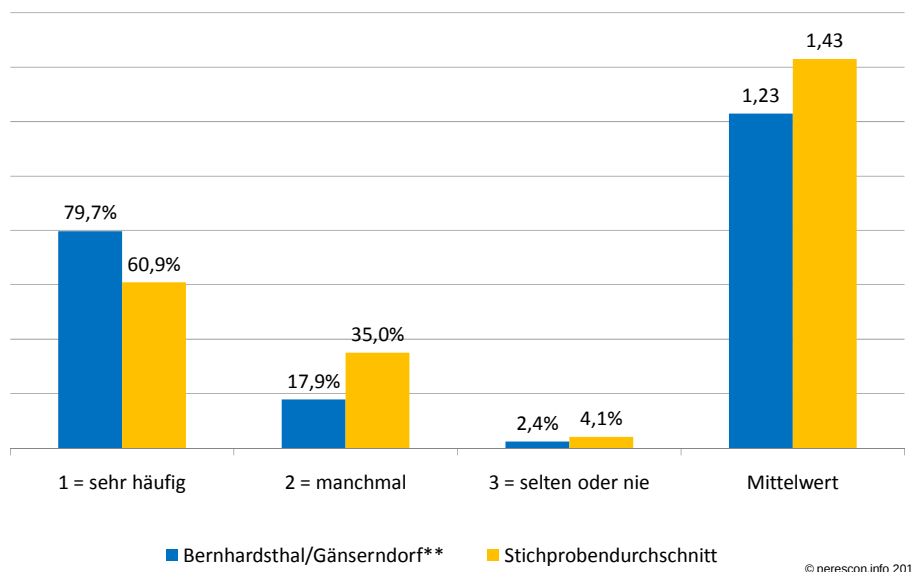
Probleme am Bahnhof (Auswahl)



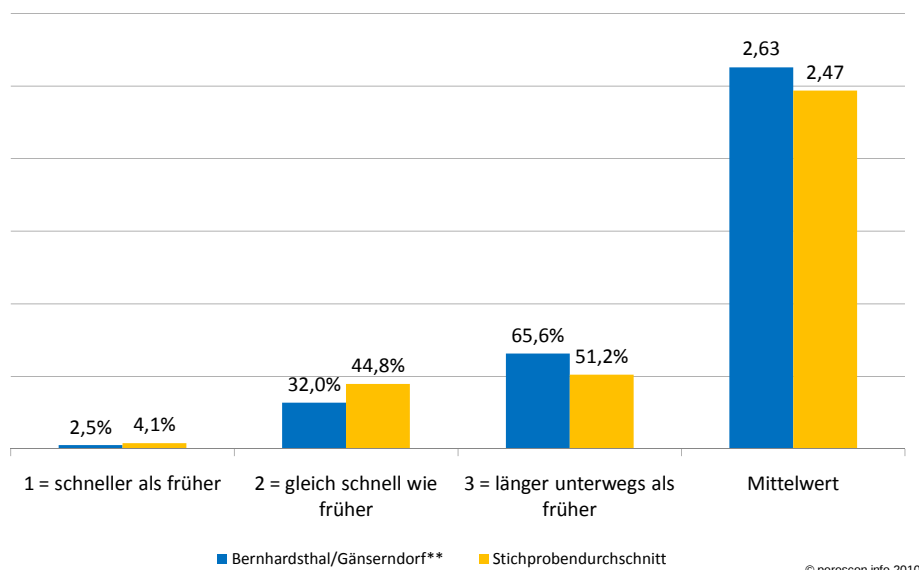
Probleme während der Zugfahrt (Auswahl)



Auftreten von Verspätungen



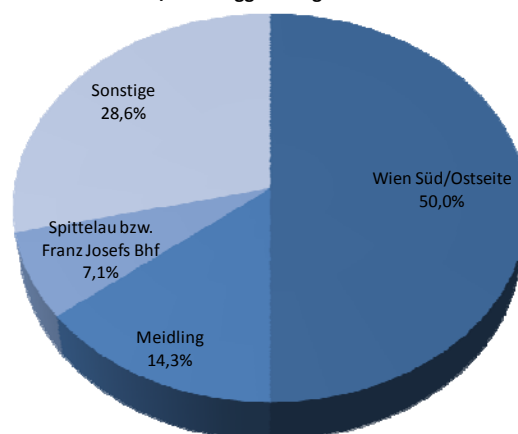
Geschwindigkeit am Arbeitsweg



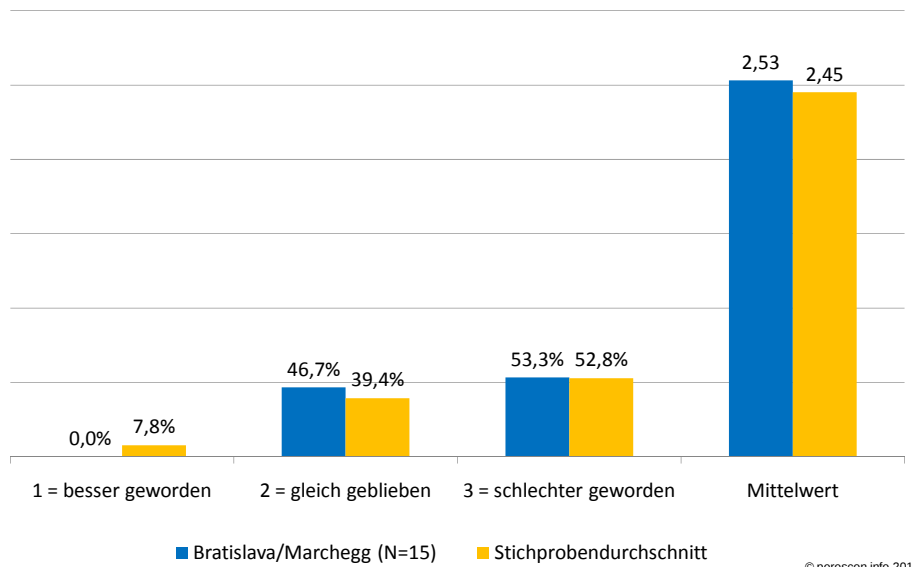
5.11 Bratislava/Marchegg

- N = 14
- mit 20 % (Durchschnitt = 4,2%) auffallend viele Bus-PendlerInnen
- auffallend viele Lehrlinge (25% - Durchschnitt = 5,6%)

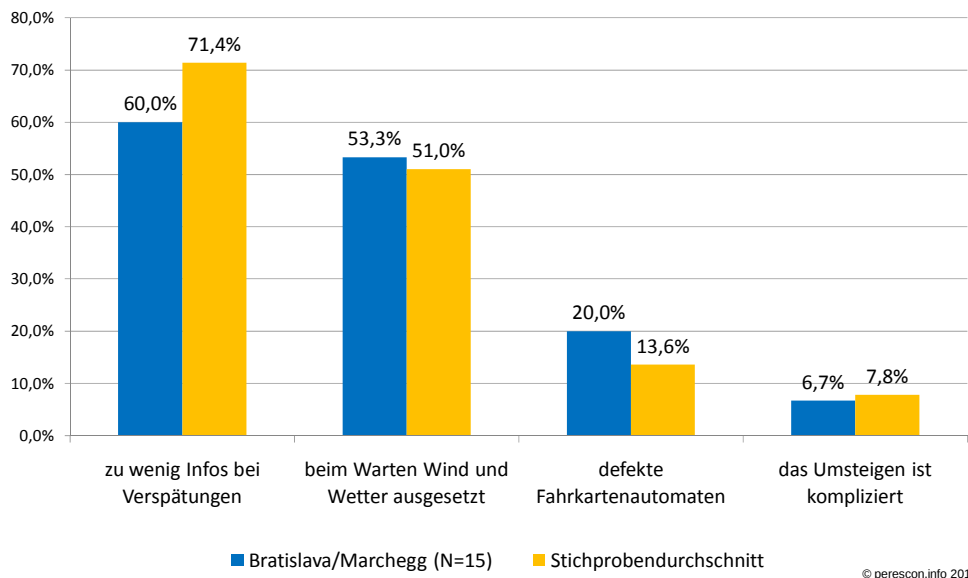
Bratislava/Marchegg - häufigste Zielbahnhöfe

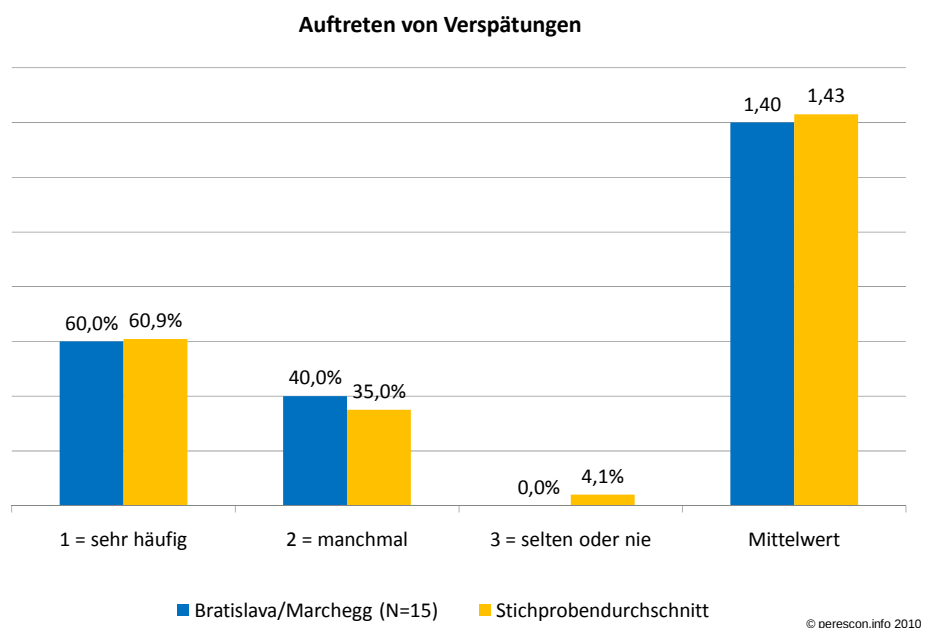
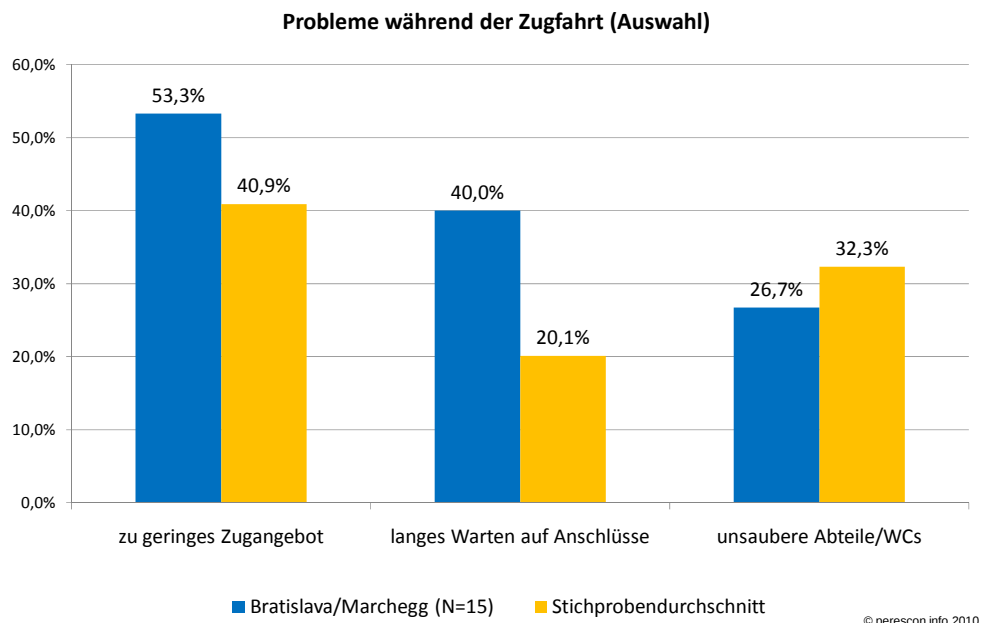


Veränderung des Fahrplanangebotes

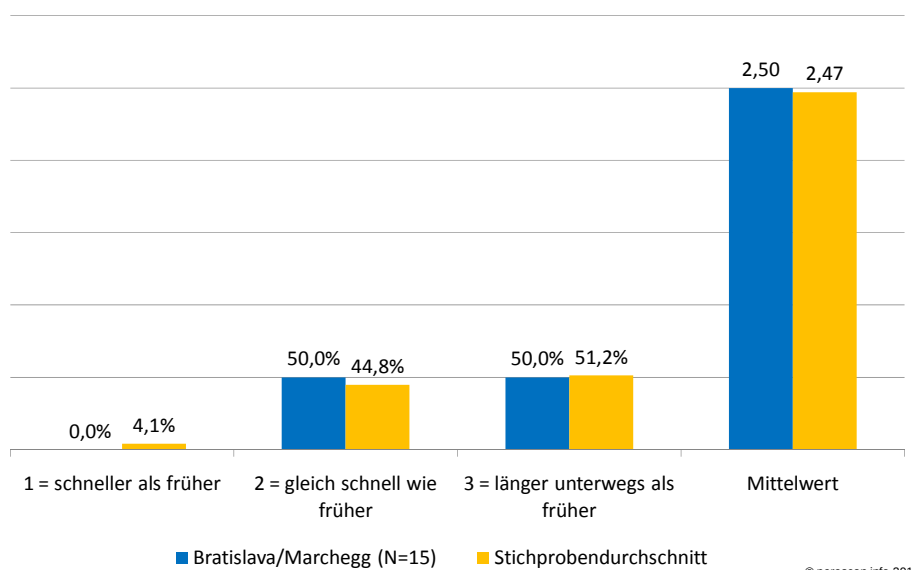


Probleme am Bahnhof (Auswahl)





Geschwindigkeit am Arbeitsweg



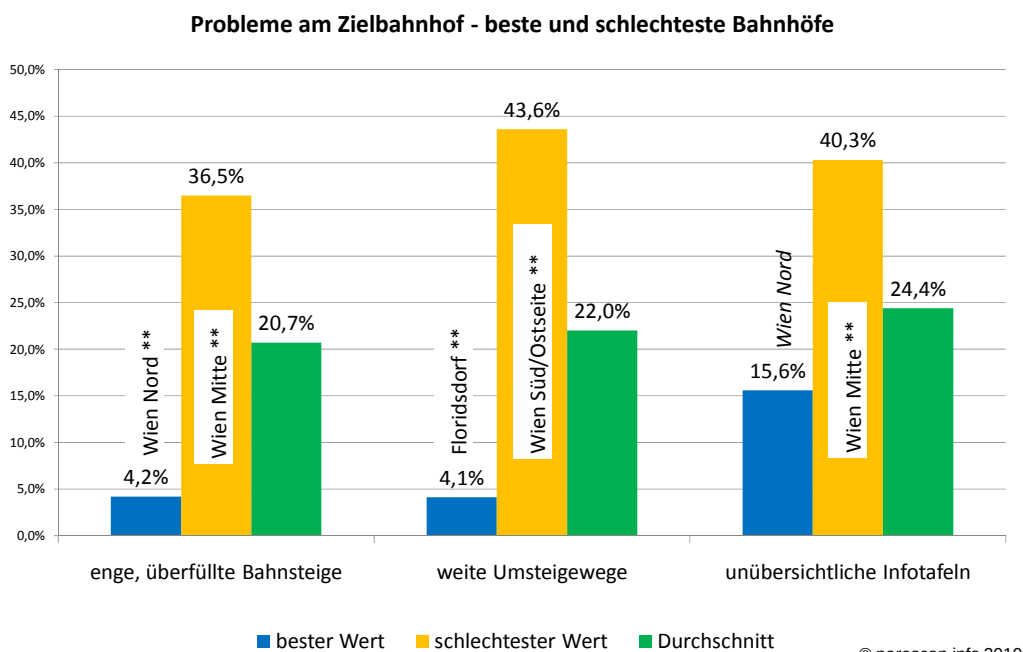
6. Zielbahnhöfe

6.1 Vorzüge und Schwächen der Wiener Zielbahnhöfe

Am häufigsten werden mit rund 24 Prozent unübersichtliche Info-Tafeln an den Zielbahnhöfen bemängelt. Auffallend schlecht stellt sich die Situation am Bahnhof Wien Mitte dar, hier klagten rund 40 Prozent der PendlerInnen über dieses Problem.

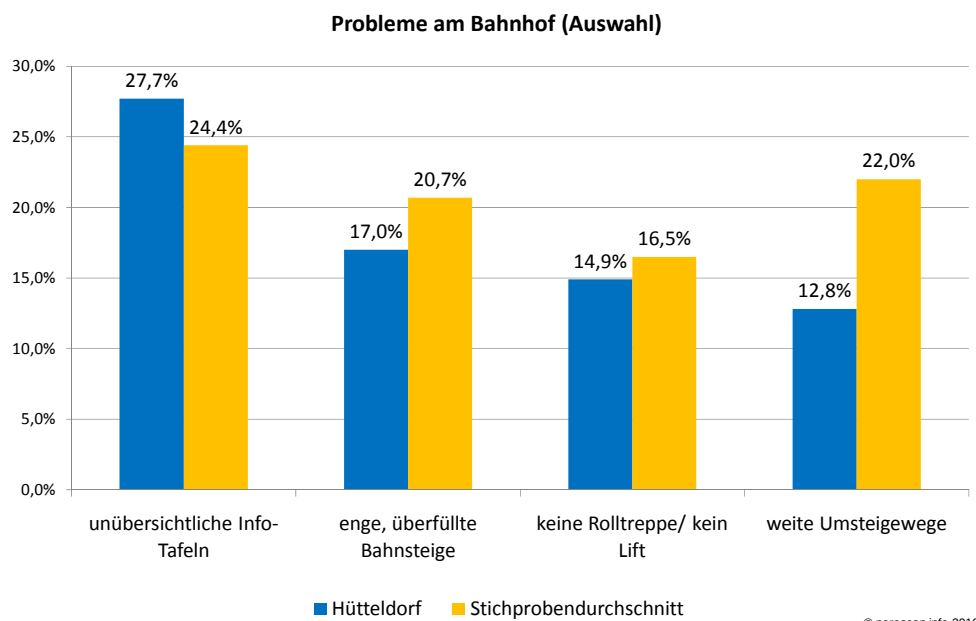
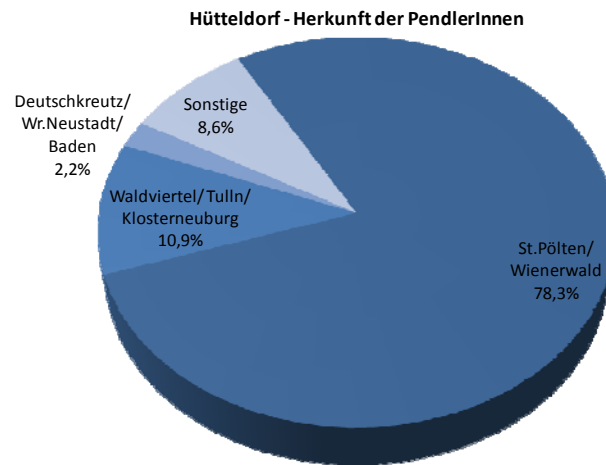
Weite Umsteigewege sehen 22 Prozent als problematisch an, am Zielbahnhof Wien Süd(Ostseite) trifft dies sogar auf rund 44 Prozent der ankommenden zu, auch in Meidling sind es mit rund 29 Prozent auffallend viele. Besonders günstig werden die Umsteigewege in den Bahnhöfen Spittelau bzw. Franz Josefs Bahnhof und Floridsdorf beurteilt.

Rund 21 Prozent der PendlerInnen bemängeln enge, überfüllte Bahnsteige. Bei den Zielbahnhöfen Wien Mitte und Wien Meidling stört das mit 36,5 und 32,8 Prozent der Befragten besonders viele. Ausnehmend günstig zeigt sich diesbezüglich die Situation auf den Bahnsteigen der Bahnhöfe Wien West (12,5%), Spittelau bzw. Franz Josefs Bahnhof (9,4%) und vor allem in Wien Nord (4,2%). Fehlende bzw. defekte Rolltreppen/Aufzüge werden durchschnittlich von rund 17 Prozent der PendlerInnen am Zielbahnhof bemängelt. In Bezug auf diese erhobenen Mängel zeigen sich keine auffälligen Unterschiede je nach Zielbahnhof.



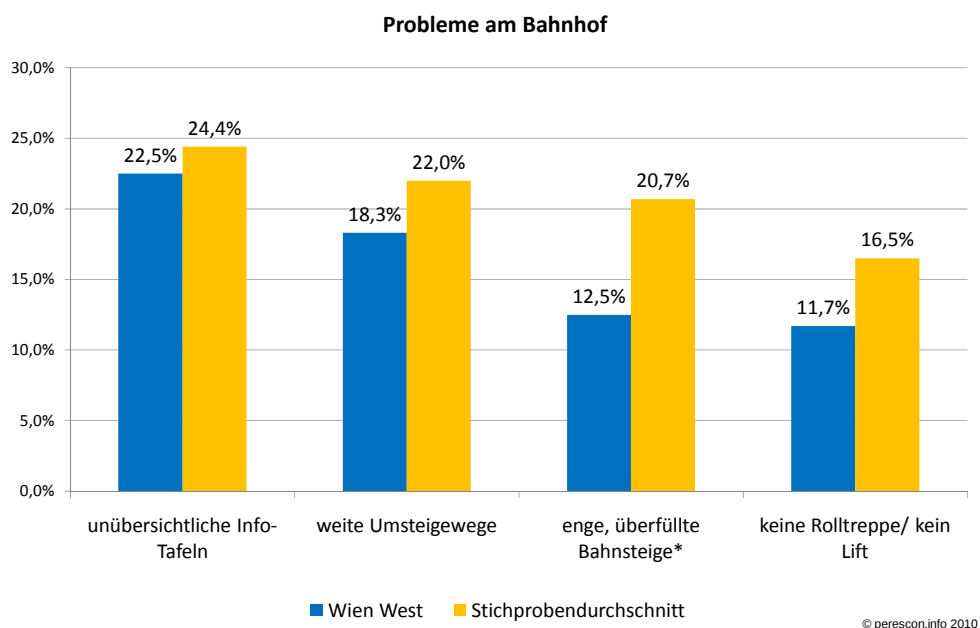
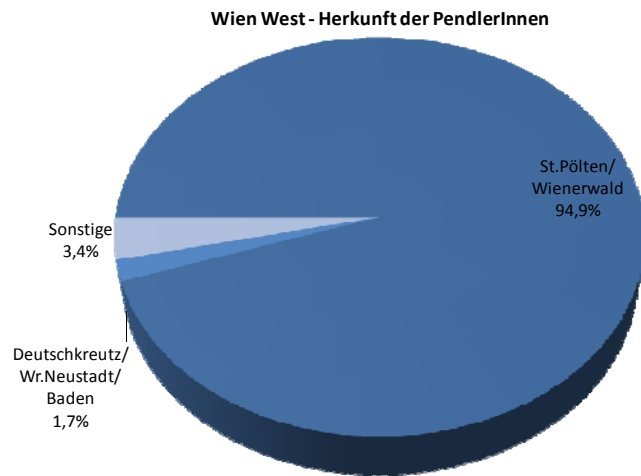
6.2 Hütteldorf

- N = 46
- 4,1 Prozent der befragten PendlerInnen wechseln hier in den Wiener ÖV



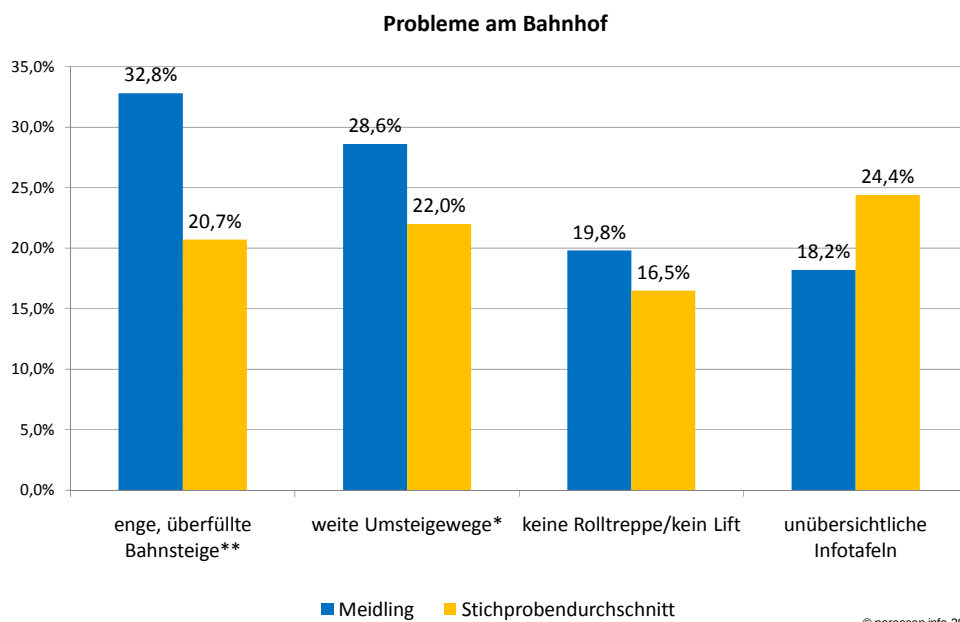
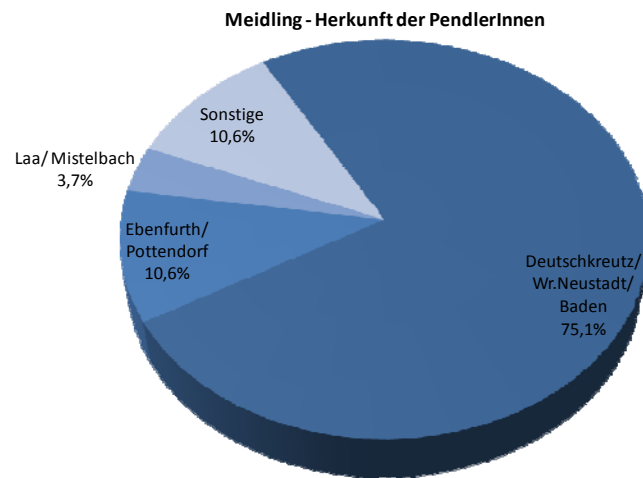
6.3 Wien West

- N = 118
- 10,4 Prozent der befragten PendlerInnen wechseln hier in den Wiener ÖV
- berichten auffallend selten über enge, überfüllte Bahnsteige



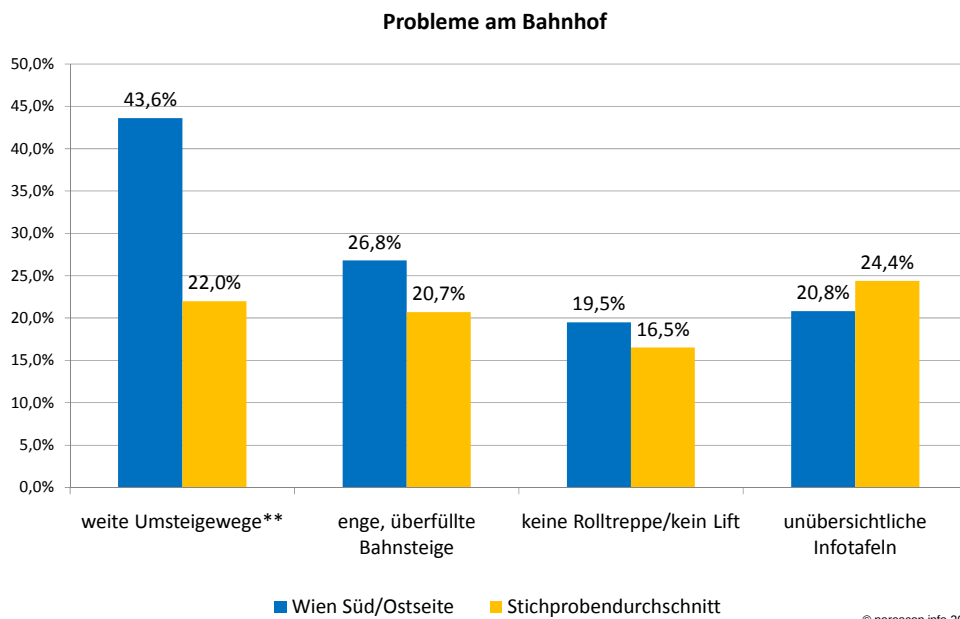
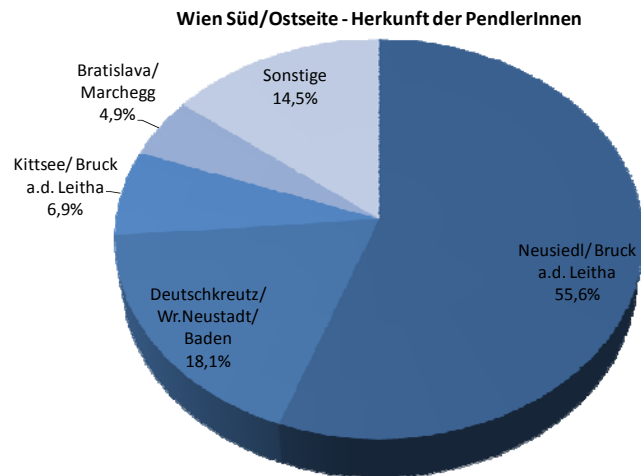
6.4 Wien Meidling

- N = 189
- 16,7 Prozent der befragten PendlerInnen wechseln hier in den Wiener ÖV
- berichten auffallend häufig über enge, überfüllte Bahnsteige sowie über
- weite Umsteigewege



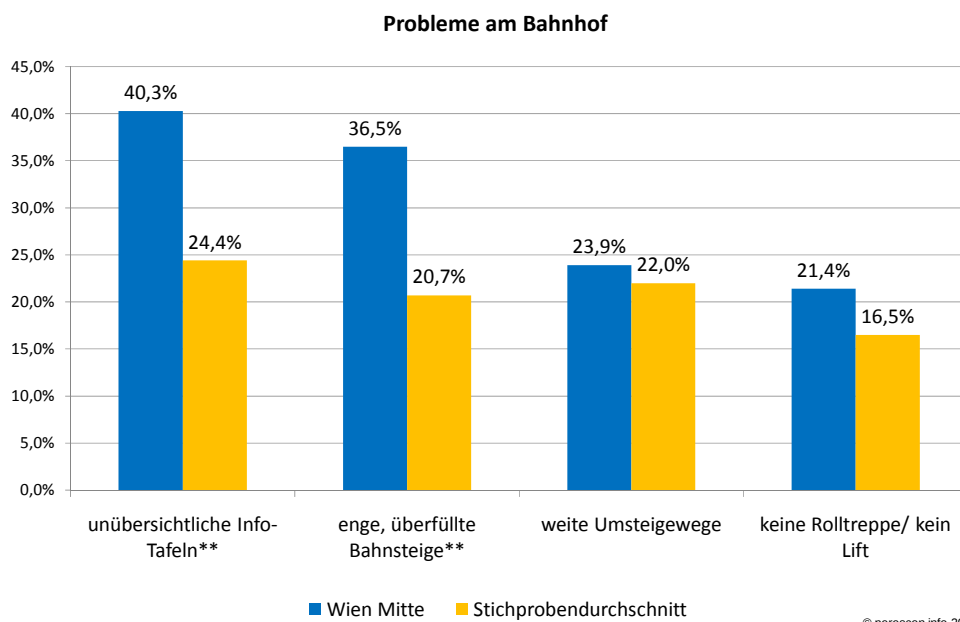
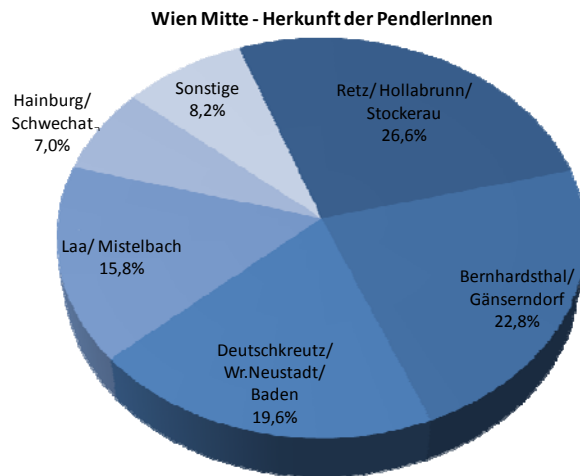
6.5 Wien Süd/Ostseite

- N = 144
- 12,7 Prozent der befragten PendlerInnen wechseln hier in den Wiener ÖV
- signifikant häufige Nennung von weiten Umsteigewegen;



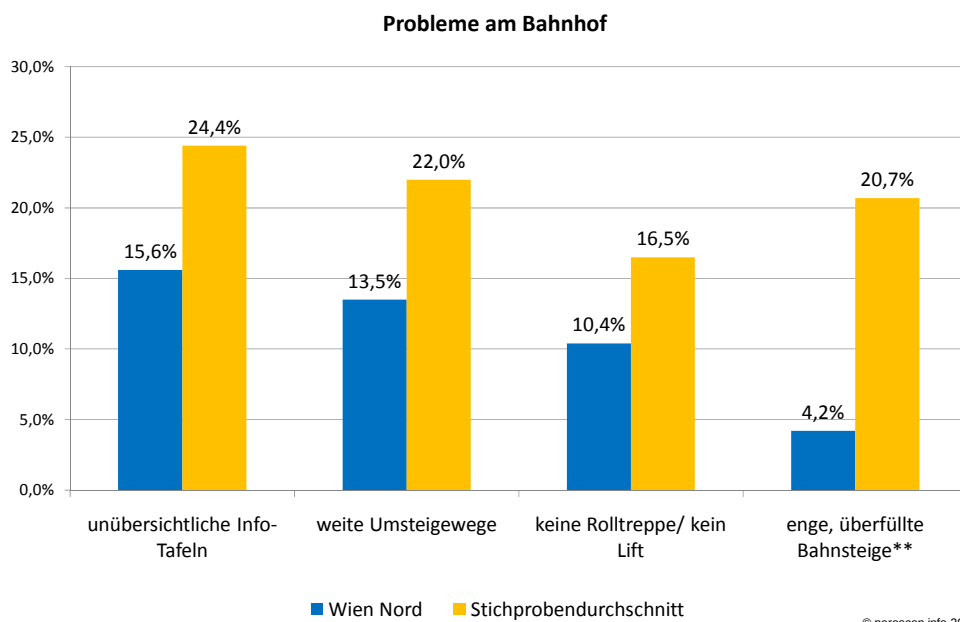
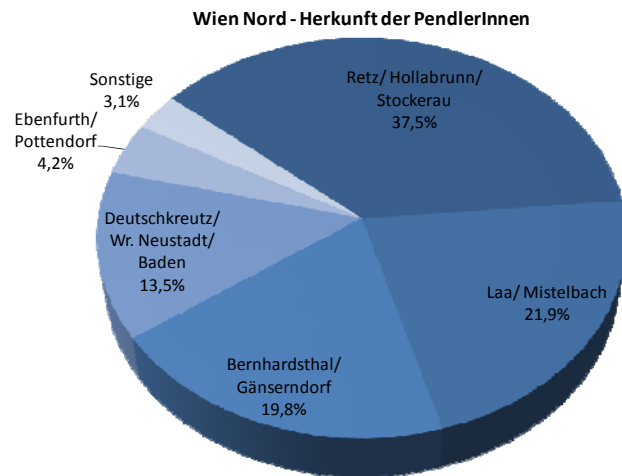
6.6 Wien Mitte

- N = 158
- 13,9 Prozent der befragten PendlerInnen wechseln hier in den Wiener ÖV
- enge, überfüllte Bahnsteige werden häufig genannt, ebenso
- unübersichtliche Info-Tafeln;



6.7 Wien Nord

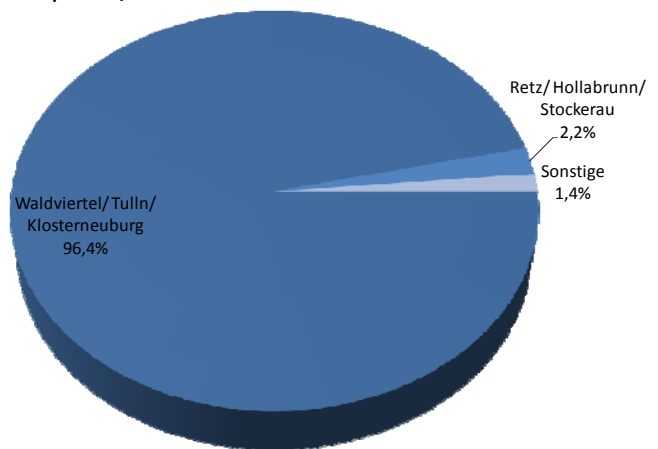
- N = 96
- 8,5 Prozent der befragten PendlerInnen wechseln hier in den Wiener ÖV
- auffallend selten werden enge, überfüllte Bahnsteige bemängelt;



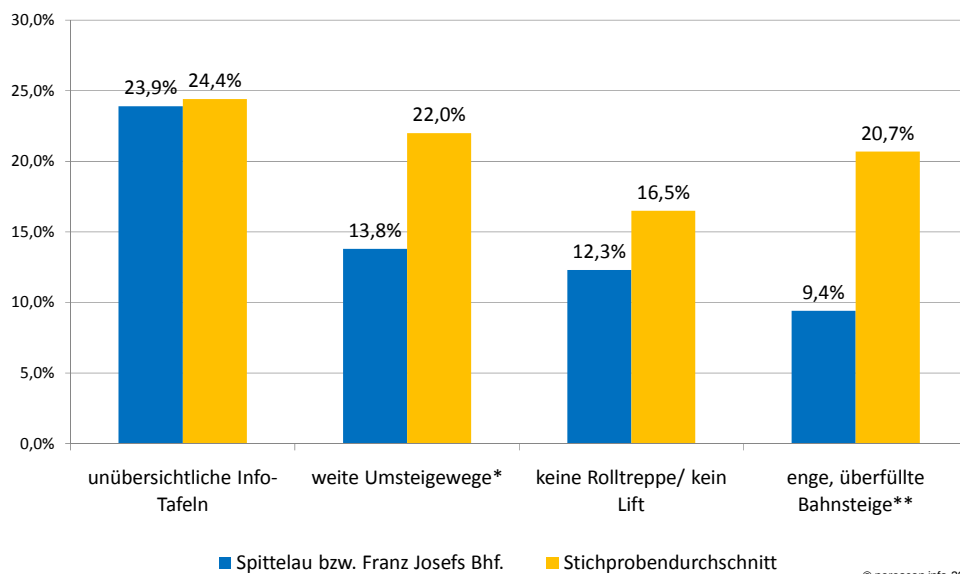
6.8 Spittelau bzw Franz Josefs Bhf

- N = 137
- 12,1 Prozent der befragten PendlerInnen wechseln hier in den Wiener ÖV;
- PendlerInnen berichten in besonders geringem Ausmaß über enge, überfüllte Bahnsteige sowie
- selten über weite Umsteigewege.

Spittelau/Franz Josefs Bhf - Herkunft der PendlerInnen

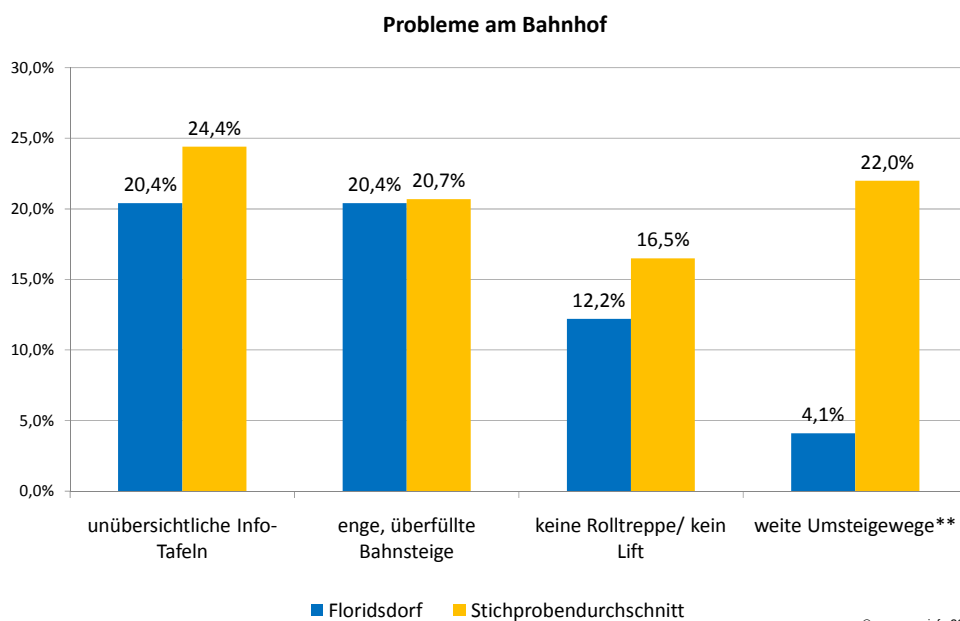
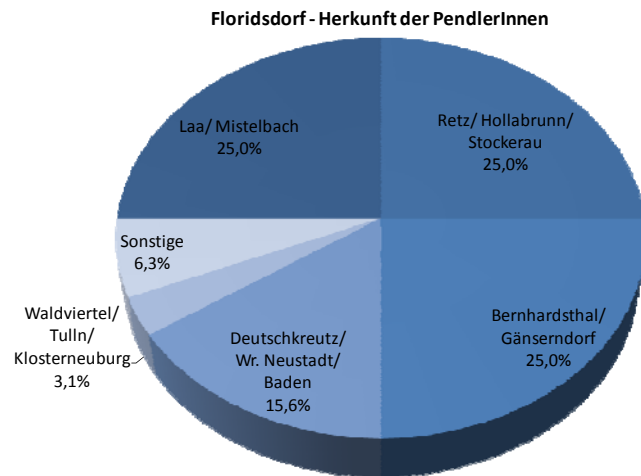


Probleme am Bahnhof



6.9 Floridsdorf

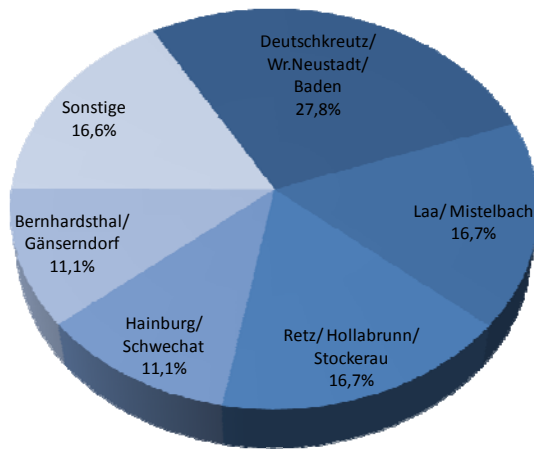
- N = 96
- 8,5 Prozent der befragten PendlerInnen wechseln hier in den Wiener ÖV;
- Ankommende berichten auffallend selten über weite Umsteigewege.



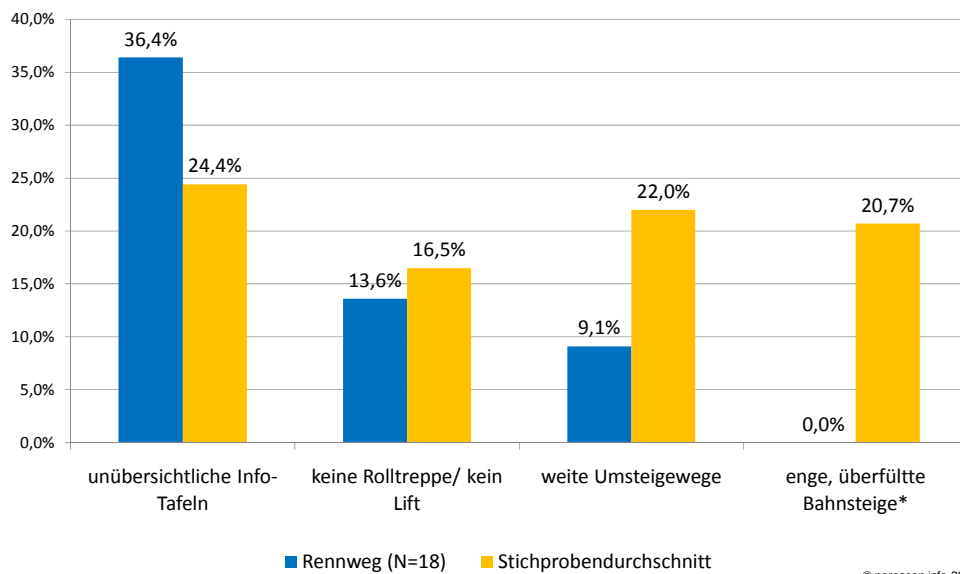
6.10 Rennweg

- N = 18
- 1,6 Prozent der befragten PendlerInnen wechseln hier in den Wiener ÖV
- PendlerInnen berichten in signifikant geringem Ausmaß über enge, überfüllte Bahnsteige.

Rennweg - Herkunft der PendlerInnen



Probleme am Bahnhof



7. Tabellenanhang

Tabelle 1: Wohnregion und Zielbahnhöfe – prozentuelle Darstellung

Tabelle 2: Wohnregion und Zielbahnhöfe – absolute Zahlen

Tabelle 3: Verkehrsmittelwahl

Tabelle 4: Zeitaufwand

Tabelle 5: Netto-Einkommen

Tabelle 6: Beurteilung der Kosten

Tabelle 7: Veränderung des Fahrplanangebotes

Tabelle 8: Auftreten von Verspätungen

Tabelle 9: subjektive Veränderung der Wegezeiten

Tabelle 10: Probleme am Bahnhof - Prozentangaben

Tabelle 11: Probleme am Bahnhof – Absolutwerte

Tabelle 12: Probleme während der Zugfahrt

Tabelle 13: Forderungen der PendlerInnen

Tabelle 14: Pendlerinnen und Pendler - Zeitaufwand

Tabelle 15: Pendlerinnen und Pendler: Probleme am Bahnhof

Tabelle 16: Pendlerinnen und Pendler: Probleme während der Zugfahrt

Tabelle 17: Pendlerinnen und Pendler: Forderungen im Vergleich

Tabelle 18: Zielbahnhöfe und Pendelregionen

Tabelle 19: Probleme am Zielbahnhof

7.1 Kennwerte Gesamtstichprobe sowie regionale Ausprägungen

Tabelle 1: Wohnregion und Zielbahnhöfe – prozentuelle Darstellung

	Hütteldorf	Wien West	Wien Meidling	Wien Süd/Ostseite	Wien Mitte	Wien Nord	Spittelau bzw. F.J.Bhf	Floridsdorf	Rennweg	anderes Ziel	Gesamt
sign. Unterschiede je Region zu erwarten											ja **
Laa/Mistelbach	1,0%	1,0% **	6,7% *	4,8% *	23,8% **	20,0% **	,0% **	22,9% **	2,9%	17,1%	100,0%
Retz/Hollabrunn/Stockerau	,7%	,7% **	3,0% **	4,5% **	31,3% **	26,9% **	2,2% **	17,9% **	2,2%	10,4%	100,0%
Waldviertel/Tulln/Klosterneuburg	3,2%	,6% **	,0% **	,0% **	1,9% **	,0% **	85,2% **	1,9% **	,6%	6,5%	100,0%
St. Pölten/Wienerwald	21,4% **	66,7% **	,6% **	,6% **	1,2% **	1,2% **	,6% **	1,2% **	,0%	6,5%	100,0%
Deutschkreutz/Wr.Neustadt/Baden	,4% **	,7% **	53,2% **	9,7%	11,6%	4,9% *	,0% **	5,6%	1,9%	12,0%	100,0%
Ebenfurth/Pottendorf	,0%	,0%	55,6% **	5,6%	13,9%	11,1%	,0% *	2,8%	2,8%	8,3%	100,0%
Neusiedl/Bruck ad Leitha	1,0%	,0% **	3,1% **	83,3% **	3,1% **	,0% **	,0% **	1,0% *	1,0%	7,3%	100,0%
Kittsee/Bruck ad Leitha	,0%	,0%	,0%	100,0% **	,0%	,0%	,0%	,0%	,0%	,0%	100,0%
Hainburg/Schwechat	,0%	3,6%	14,3%	7,1%	39,3% **	3,6%	,0%	7,1%	7,1% *	17,9%	100,0%
Bernhardsthal/Gänserndorf	,8%	,0% **	5,0% **	4,2% **	30,0% **	15,8% **	,0% **	20,0% **	1,7%	22,5% **	100,0%
Bratislava/Marchegg	,0%	,0%	14,3%	50,0% **	,0%	,0%	7,1%	,0%	,0%	28,6%	100,0%
Gesamt	4,1%	10,4%	16,7%	12,7%	13,9%	8,5%	12,1%	8,5%	1,6%	11,6%	100,0%

Interpretation zeilenweise: z.B. 21,4 Prozent der PendlerInnen aus St.Pölten/Wienerwald haben Hütteldorf als Zielbahnhof;

Insgesamt haben 4,1% der PendlerInnen Hütteldorf als Zielbahnhof

Tabelle 2: Wohnregion und Zielbahnhöfe – absolute Zahlen

	Hütteldorf	Wien West	Wien Meid- ling	Wien Süd/Ostseite	Wien Mitte	Wien Nord	Spittelau bzw. F.J.Bhf	Floridsdorf	Rennweg	anderes Ziel	Gesamt	%-Anteil von Gesamt
sign. Unterschiede je Region zu erwarten											ja: **	
Laa/Mistelbach	1	1 **	7 *	5 *	25 **	21 **	0 **	24 **	3	18	105	9,3%
Retz/Hollabrunn/Stockerau	1	1 **	4 **	6 **	42 **	36 **	3 **	24 **	3	14	134	11,8%
Waldviertel/Tulln/Klosterneuburg	5	1 **	0 **	0 **	3 **	0 **	132 **	3 **	1	10	155	13,7%
St. Pölten/Wienerwald	36 **	112 **	1 **	1 **	2 **	2 **	1 **	2 **	0	11	168	14,8%
Deutschkreutz/Wr.Neustadt/Baden	1 **	2 **	142 **	26	31	13 *	0 **	15	5	32	267	23,6%
Ebenfurth/Pottendorf	0	0	20 **	2	5	4	0 *	1	1	3	36	3,2%
Neusiedl/Bruck ad Leitha	1	0 **	3 **	80 **	3 **	0 **	0 **	1 *	1	7	96	8,5%
Kittsee/Bruck ad Leitha	0	0	0	10 **	0	0	0	0	0	0	10	,9%
Hainburg/Schwechat	0	1	4	2	11 **	1	0	2	2 *	5	28	2,5%
Bernhardsthal/Gänserndorf	1	0 **	6 **	5 **	36 **	19 **	0 **	24 **	2	27 **	120	10,6%
Bratislava/Marchegg	0	0	2	7 **	0	0	1	0	0	4	14	1,2%
Gesamt	46	118	189	144	158	96	137	96	18	131	1133	100,0%

Anm. zur letzten Spalte: 9,3% der PendlerInnen kommen aus der Region Laa/Mistelbach usf.

Tabelle 3: Verkehrsmittelwahl

	Bahn/Schnellbahn/ Badnerbahn		Bus/Regionalbus		Pkw		Gesamt	
sign. Unterschiede je Region zu erwarten							ja - **	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Laa/Mistelbach	103	95,4%	3	2,8%	2	1,9%	108	100,0%
Retz/Hollabrunn/Stockerau	123	91,1%	3	2,2%	9	6,7%	135	100,0%
Waldviertel/Tulln/Klosterneuburg	142	92,2%	6	3,9%	6	3,9%	154	100,0%
St. Pölten/Wienerwald	152	89,4%	10	5,9%	8	4,7%	170	100,0%
Deutschkreutz/Wr.Neustadt/Baden	247	93,2%	13	4,9%	5	1,9%	265	100,0%
Ebenfurth/Pottendorf	34	89,5%	0	,0%	4	10,5%	38	100,0%
Neusiedl/Bruck ad Leitha	88	94,6%	2	2,2%	3	3,2%	93	100,0%
Kittsee/Bruck ad Leitha	9	90,0%	1	10,0%	0	,0%	10	100,0%
Hainburg/Schwechat	19	70,4%	3	11,1%	5	18,5%	27	100,0%
Bernhardsthal/Gänserndorf	112	93,3%	2	1,7%	6	5,0%	120	100,0%
Bratislava/Marchegg	12	80,0%	3	20,0%	** 0	,0%	15	100,0%
Gesamt	1041	91,7%	46	4,1%	48	4,2%	1135	100,0%

Tabelle 4: Zeitaufwand

	1= bis 30 Minuten		2= 30 bis 60 Minuten		3 = 60 bis 90 Minuten		4 = über 90 Minuten		Gesamt		Durchschnitt	sign.
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent		
Laa/Mistelbach	9	8,3%	34	31,5%	54	50,0%	11	10,2%	108	100,0%	2,62	n
Retz/Hollabrunn/Stockerau	19	13,9%	67	48,9%	43	31,4%	8	5,8%	137	100,0%	2,29	**
Waldviertel/Tulln/Klosterneuburg	10	6,4%	49	31,2%	60	38,2%	38	24,2%	157	100,0%	2,80	**
St. Pölten/Wienerwald	10	5,8%	67	39,0%	56	32,6%	39	22,7%	172	100,0%	2,72	n
Deutschkreutz/Wr.Neustadt/Baden	13	4,9%	127	47,6%	82	30,7%	45	16,9%	267	100,0%	2,60	n
Ebenfurth/Pottendorf	3	7,9%	17	44,7%	12	31,6%	6	15,8%	38	100,0%	2,55	n
Neusiedl/Bruck ad Leitha	7	7,3%	53	55,2%	23	24,0%	13	13,5%	96	100,0%	2,44	n
Kittsee/Bruck ad Leitha	0	0,0%	4	40,0%	5	50,0%	1	10,0%	10	100,0%	2,70	n
Hainburg/Schwechat	3	10,3%	14	48,3%	9	31,0%	3	10,3%	29	100,0%	2,41	n
Bernhardsthal/Gänserndorf	9	7,5%	57	47,5%	44	36,7%	10	8,3%	120	100,0%	2,46	n
Bratislava/Marchegg	1	6,7%	6	40,0%	8	53,3%	0	0,0%	15	100,0%	2,47	n
Gesamt	84	7,3%	495	43,1%	396	34,5%	174	15,1%	1149	100,0%	2,57	**

Tabelle 5: Netto-Einkommen

	1 = bis 900 Euro		2 = 900 bis 1500		3 = 1500 bis 2000		4 = über 2000 Euro		Gesamt		Durchschnitt	Sign.
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent		
Laa/Mistelbach	12	12,1%	39	39,4%	28	28,3%	20	20,2%	99	100,0%	2,57	
Retz/Hollabrunn/Stockerau	13	10,3%	51	40,5%	43	34,1%	19	15,1%	126	100,0%	2,54	
Waldviertel/Tulln/Klosterneuburg	21	13,9%	51	33,8%	48	31,8%	31	20,5%	151	100,0%	2,59	
St. Pölten/Wienerwald	20	12,0%	52	31,3%	49	29,5%	45	27,1%	166	100,0%	2,72	
Deutschkreutz/Wr. Neustadt/Baden	20	8,0%	85	33,9%	81	32,3%	65	25,9%	251	100,0%	2,76	
Ebenfurth/Pottendorf	3	8,8%	13	38,2%	6	17,6%	12	35,3%	34	100,0%	2,79	
Neusiedl/Bruck ad Leitha	12	12,9%	38	40,9%	28	30,1%	15	16,1%	93	100,0%	2,49	
Kittsee/Bruck ad Leitha	1	11,1%	4	44,4%	3	33,3%	1	11,1%	9	100,0%	2,44	
Hainburg/Schwechat	3	10,7%	12	42,9%	9	32,1%	4	14,3%	28	100,0%	2,50	
Bernhardsthal/Gänserndorf	13	11,3%	36	31,3%	44	38,3%	22	19,1%	115	100,0%	2,65	
Bratislava/Marchegg	6	40,0%	4	26,7%	2	13,3%	3	20,0%	15	100,0%	2,13	
Gesamt	124	11,4%	385	35,4%	341	31,4%	237	21,8%	1087	100,0%	2,64	n

7.2 Beurteilungen des Öffentlichen Verkehrs

Tabelle 6: Beurteilung der Kosten

	1 = angemessen		2 = hoch		3 = sehr hoch		Gesamt		Durch- schnitt	sign.
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent		
Laa/Mistelbach	29	26,6%	53	48,6%	27	24,8%	109	100,0%	1,98	
Retz/Hollabrunn/Stockerau	29	21,2%	74	54,0%	34	24,8%	137	100,0%	2,04	
Waldviertel/Tulln/Klosterneuburg	32	20,8%	87	56,5%	35	22,7%	154	100,0%	2,02	
St. Pölten/Wienerwald	46	26,6%	86	49,7%	41	23,7%	173	100,0%	1,97	
Deutschkreutz/Wr. Neu- stadt/Baden	65	24,3%	140	52,4%	62	23,2%	267	100,0%	1,99	
Ebenfurth/Pottendorf	12	31,6%	19	50,0%	7	18,4%	38	100,0%	1,87	
Neusiedl/Bruck ad Leitha	17	17,9%	51	53,7%	27	28,4%	95	100,0%	2,11	
Kittsee/Bruck ad Leitha	2	20,0%	4	40,0%	4	40,0%	10	100,0%	2,20	
Hainburg/Schwechat	7	24,1%	17	58,6%	5	17,2%	29	100,0%	1,93	
Bernhardsthal/Gänserndorf	32	26,4%	59	48,8%	30	24,8%	121	100,0%	1,98	
Bratislava/Marchegg	4	26,7%	6	40,0%	5	33,3%	15	100,0%	2,07	
Gesamt	275	24,0%	596	51,9%	277	24,1%	1148	100,0%	2,00	n

Tabelle 7: Veränderung des Fahrplanangebotes

	1= besser ge- worden		2= gleich- geblieben		3= schlechter geworden		Gesamt		Durch- schnitt	sign.
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent		
Laa/Mistelbach	11	10,3%	53	49,5%	43	40,2%	107	100,0%	2,30	n
Retz/Hollabrunn/Stockerau	16	11,7%	44	32,1%	77	56,2%	137	100,0%	2,45	n
Waldviertel/Tulln/Klosterneuburg	12	7,7%	53	34,2%	90	58,1%	155	100,0%	2,50	n
St. Pölten/Wienerwald	4	2,3%	64	37,0%	105	60,7%	173	100,0%	2,58	n
Deutschkreutz/Wr. Neustadt/Baden	29	10,9%	121	45,7%	115	43,4%	265	100,0%	2,32	**
Ebenfurth/Pottendorf	1	2,6%	16	42,1%	21	55,3%	38	100,0%	2,53	n
Neusiedl/Bruck ad Leitha	10	10,6%	37	39,4%	47	50,0%	94	100,0%	2,39	n
Kittsee/Bruck ad Leitha	1	10,0%	2	20,0%	7	70,0%	10	100,0%	2,60	n
Hainburg/Schwechat	3	10,3%	13	44,8%	13	44,8%	29	100,0%	2,34	n
Bernhardsthal/Gänserndorf	2	1,6%	41	33,6%	79	64,8%	122	100,0%	2,63	**
Bratislava/Marchegg	0	,0%	7	46,7%	8	53,3%	15	100,0%	2,53	n
Gesamt	89	7,8%	451	39,4%	605	52,8%	1145	100,0%	2,45	**

Tabelle 8: Auftreten von Verspätungen

	1= sehr häufig betroffen		2= manchmal betroffen		3= selten oder nie betroffen		Gesamt		Durch- schnitt	sign.
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent		
Laa/Mistelbach	79	73,1%	27	25,0%	2	1,9%	108	100,0%	1,29	*
Retz/Hollabrunn/Stockerau	83	60,6%	49	35,8%	5	3,6%	137	100,0%	1,43	n
Waldviertel/Tulln/Klosterneuburg	67	43,2%	76	49,0%	12	7,7%	155	100,0%	1,65	**
St. Pölten/Wienerwald	119	68,8%	50	28,9%	4	2,3%	173	100,0%	1,34	n
Deutschkreutz/Wr.Neustadt/Baden	158	59,0%	95	35,4%	15	5,6%	268	100,0%	1,47	n
Ebenfurth/Pottendorf	29	76,3%	6	15,8%	3	7,9%	38	100,0%	1,32	n
Neusiedl/Bruck ad Leitha	46	48,4%	47	49,5%	2	2,1%	95	100,0%	1,54	n
Kittsee/Bruck ad Leitha	4	40,0%	6	60,0%	0	,0%	10	100,0%	1,60	n
Hainburg/Schwechat	9	31,0%	19	65,5%	1	3,4%	29	100,0%	1,72	*
Bernhardsthal/Gänserndorf	98	79,7%	22	17,9%	3	2,4%	123	100,0%	1,23	**
Bratislava/Marchegg	9	60,0%	6	40,0%	0	,0%	15	100,0%	1,40	n
Gesamt	701	60,9%	403	35,0%	47	4,1%	1151	100,0%	1,43	**

Tabelle 9: subjektive Veränderung der Wegezeiten

	1= schneller am Ziel als früher		2= gleich schnell am Ziel wie früher		3= länger unter- wegs als früher		Gesamt		Durch- schnitt	sign.
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent		
Laa/Mistelbach	7	6,5%	52	48,6%	48	44,9%	107	100,0%	2,38	n
Retz/Hollabrunn/Stockerau	6	4,5%	65	48,9%	62	46,6%	133	100,0%	2,42	n
Waldviertel/Tulln/Klosterneuburg	7	4,5%	78	50,6%	69	44,8%	154	100,0%	2,40	n
St. Pölten/Wienerwald	3	1,8%	67	39,4%	100	58,8%	170	100,0%	2,57	n
Deutschkreutz/Wr.Neustadt/Baden	14	5,3%	117	44,2%	134	50,6%	265	100,0%	2,45	n
Ebenfurth/Pottendorf	1	2,7%	15	40,5%	21	56,8%	37	100,0%	2,54	n
Neusiedl/Bruck ad Leitha	5	5,2%	50	52,1%	41	42,7%	96	100,0%	2,38	n
Kittsee/Bruck ad Leitha	0	,0%	2	20,0%	8	80,0%	10	100,0%	2,80	n
Hainburg/Schwechat	0	,0%	16	59,3%	11	40,7%	27	100,0%	2,41	n
Bernhardsthal/Gänserndorf	3	2,5%	39	32,0%	80	65,6%	122	100,0%	2,63	**
Bratislava/Marchegg	0	,0%	7	50,0%	7	50,0%	14	100,0%	2,50	n
Gesamt	46	4,1%	508	44,8%	581	51,2%	1135	100,0%	2,47	**

Tabelle 10: Probleme am Bahnhof - Prozentangaben

	zu wenig Park- plätze	kein Lift- Rolltreppe	Wind und Wetter	zu wenig Infos bei Verspätungen	Umsteigen ist kompliziert	defekte Fahrkarten- automaten	unübersichtliche Info-Tafeln	fühle mich am Bhf nicht sicher
sign. Unterschiede je Region zu erwarten	ja: **	ja: **	ja: *	ja: **	ja: **	ja: **	nein	nein
Laa/Mistelbach	36,7%	25,7%	39,4% (*)	82,6% *	7,3%	11,0%	22,9%	9,2%
Retz/Hollabrunn/Stockerau	43,8% **	36,5% **	51,1%	72,3%	3,6%	10,9%	29,2%	14,6%
Waldviertel/Tulln/Klosterneuburg	28,0%	18,5%	54,1%	58,0% *	15,9% **	8,3%	21,7%	9,6%
St. Pölten/Wienerwald	17,2% **	12,6%	47,1%	68,4%	9,2%	12,6%	23,0%	8,0%
Deutschkreutz/Wr. Neustadt/Baden	25,7%	11,8% **	52,6%	72,8%	7,4%	15,4%	23,5%	11,8%
Ebenfurth/Pottendorf	18,4%	2,6% *	63,2%	63,2%	5,3%	7,9%	23,7%	21,1%
Neusiedl/Bruck ad Leitha	31,3%	16,7%	45,8%	75,0%	5,2%	10,4%	22,9%	10,4%
Kittsee/Bruck ad Leitha	20,0%	,0%	20,0%	80,0%	10,0%	,0%	,0%	,0%
Hainburg/Schwechat	27,6%	13,8%	69,0%	58,6%	10,3%	31,0% *	34,5%	17,2%
Bernhardsthal/Gänserndorf	30,1%	26,8% *	57,7%	82,1% *	3,3%	23,6% **	27,6%	18,7%
Bratislava/Marchegg	26,7%	,0%	53,3%	60,0%	6,7%	20,0%	40,0%	13,3%
Gesamt	28,6%	18,5%	51,0%	71,4%	7,8%	13,6%	24,5%	12,0%

Tabelle 11: Probleme am Bahnhof – Absolutwerte

	zu wenig Park- plätze	kein Lift- Rolltreppe	Wind und Wetter	zu wenig Infos	Umsteigen ist kompliziert	defekte Fahrkarten- automaten	unübersichtliche Info-Tafeln	fühle mich am Bhf nicht sicher
sign. Unterschiede je Region zu erwarten	ja: **	ja: **	ja: *	ja: **	ja: **	ja: **	nein	nein
Laa/Mistelbach	40	28	43 (*)	90 *	8	12	25	10
Retz/Hollabrunn/Stockerau	60 **	50 **	70	99	5	15	40	20
Waldviertel/Tulln/Klosterneuburg	44	29	85	91 *	25 **	13	34	15
St. Pölten/Wienerwald	30 **	22	82	119	16	22	40	14
Deutschkreutz/Wr. Neustadt/Baden	70	32 **	143	198	20	42	64	32
Ebenfurth/Pottendorf	7	1 *	24	24	2	3	9	8
Neusiedl/Bruck ad Leitha	30	16	44	72	5	10	22	10
Kittsee/Bruck ad Leitha	2	0	2	8	1	0	0	0
Hainburg/Schwechat	8	4	20	17	3	9 *	10	5
Bernhardsthal/Gänserndorf	37	33 *	71	101 *	4	29 **	34	23
Bratislava/Marchegg	4	0	8	9	1	3	6	2
Gesamt	332	215	592	828	90	158	284	139

Tabelle 12: Probleme während der Zugfahrt

		zu geringes Zug-Busangebot		langes Warten auf Anschlüsse		zu wenig Sitzplätze		unbequeme Sitze		unsaubere Abteile/WCs		
sign. Unterschiede je Region zu erwarten		ja: **		nein		ja: **		ja: **		nein		
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent		
Laa/Mistelbach	44	40,4%	16	14,7%	50	45,9%	26	23,9%				
Retz/Hollabrunn/Stockerau	54	39,4%	33	24,1%	74	54,0%	13	9,5%	**	41	29,9%	
Waldviertel/Tulln/Klosterneuburg	73	46,5%	35	22,3%	52	33,1%	*	37	23,6%	51	32,5%	
St. Pölten/Wienerwald	81	46,6%	37	21,3%	68	39,1%		30	17,2%	45	25,9%	
Deutschkreutz/Wr.Neustadt/Baden	84	30,9%	**	55	20,2%	139	51,1%	58	21,3%	99	36,4%	
Ebenfurth/Pottendorf	16	42,1%	7	18,4%	9	23,7%	*	17	44,7%	**	17	44,7%
Neusiedl/Bruck ad Leitha	30	31,3%	21	21,9%	43	44,8%		25	26,0%	28	29,2%	
Kittsee/Bruck ad Leitha	4	40,0%	0	,0%	4	40,0%		4	40,0%	4	40,0%	
Hainburg/Schwechat	13	44,8%	8	27,6%	10	34,5%		4	13,8%	5	17,2%	
Bernhardsthal/Gänserndorf	68	55,3%	*	15	12,2%	70	56,9%	*	21	17,1%	41	33,3%
Bratislava/Marchegg	8	53,3%	6	40,0%	2	13,3%		1	6,7%	4	26,7%	
Gesamt	475	40,9%	233	20,1%	521	44,9%	236	20,3%	375	32,3%		

Tabelle 13: Forderungen der PendlerInnen

	1		2		3		4		5		Gesamt		Durchschnitt
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent	
mehr Geld für den Regionalverkehr	587	52,6%	262	23,5%	195	17,5%	38	3,4%	35	3,1%	1117	100,0%	1,81
kürzere Intervalle	622	54,6%	263	23,1%	185	16,2%	38	3,3%	32	2,8%	1140	100,0%	1,77
pünktlichere Züge	903	78,4%	161	14,0%	59	5,1%	8	,7%	21	1,8%	1152	100,0%	1,33
mehr Personal in Bahn, Bus und am Bhf	191	17,1%	189	17,0%	375	33,6%	216	19,4%	144	12,9%	1115	100,0%	2,95
mehr Komfort bei der Fahrt und am Bhf	268	23,9%	326	29,0%	333	29,7%	129	11,5%	67	6,0%	1123	100,0%	2,46
bessere Abstimmung der Anschlüsse	502	45,3%	279	25,2%	194	17,5%	77	7,0%	55	5,0%	1107	100,0%	2,01
bessere Information über Verspätungen und Störungen	834	72,8%	209	18,3%	70	6,1%	12	1,0%	20	1,7%	1145	100,0%	1,40
Sanierung und Ausbau von Bahnstrecken	387	34,5%	334	29,8%	288	25,7%	82	7,3%	30	2,7%	1121	100,0%	2,13

7.3 Pendlerinnen und Pendler

Tabelle 14: Pendlerinnen und Pendler - Zeitaufwand

	männlich		weiblich		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
1= bis 30 Minuten	33	6,8%	53	7,8%	86	7,4%
2 = 30 bis 60 Minuten	210	43,4%	288	42,2%	498	42,7%
3 = 60 bis 90 Minuten	173	35,7%	229	33,6%	402	34,5%
4 = über 90 Minuten	68	14,0%	112	16,4%	180	15,4%
Gesamt	484	100,0%	682	100,0%	1166	100,0%
Durchschnitt		2,57		2,59		2,58
sign.		nein				

Tabelle 15: Pendlerinnen und Pendler: Probleme am Bahnhof

	männlich		weiblich		Gesamt		sign.
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent	
zu wenig Parkplätze	132	27,0%	204	29,6%	336	28,5%	n
kein Lift/Rolltreppe	67	13,7%	151	21,9%	218	18,5%	**
Wind und Wetter ausgesetzt	254	52,0%	351	50,9%	605	51,4%	n
mangelnde Info bei Verspätungen	326	66,8%	509	73,8%	835	70,9%	**
Umsteigen ist kompliziert	39	8,0%	55	8,0%	94	8,0%	n
defekte Fahrkartenautomaten	63	12,9%	98	14,2%	161	13,7%	n
unübersichtliche Info-Tafeln	118	24,2%	172	24,9%	290	24,6%	n
am Bahnhof/der Haltestelle fühle ich mich nicht sicher	34	7,0%	107	15,5%	141	12,0%	**

Tabelle 16: Pendlerinnen und Pendler: Probleme während der Zugfahrt

	männlich		weiblich		Gesamt		sign.
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent	
zu geringes Zug- /Busangebot	187	38,3%	291	42,2%	478	40,6%	n
langes Warten auf Anschlüsse	99	20,3%	140	20,3%	239	20,3%	n
zu wenig Sitzplätze	210	43,0%	318	46,1%	528	44,8%	n
unbequeme Sitze	118	24,2%	119	17,2%	237	20,1%	**
unsaubere Abteile/WCs	160	32,8%	221	32,0%	381	32,3%	n

Tabelle 17: Pendlerinnen und Pendler: Forderungen im Vergleich

	1		2		3		4		5		Gesamt - N		Durchschnitt		sign
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	
mehr Geld für den Regionalverkehr	52,1%	52,8%	23,4%	23,4%	17,4%	17,7%	3,4%	3,4%	3,6%	2,7%	466	640	1,83	1,80	n
kürzere Intervalle	45,7%	61,1%	26,4%	20,5%	20,2%	13,3%	3,2%	3,5%	4,5%	1,7%	470	660	1,94	1,64	**
pünktlichere Züge	72,4%	82,8%	18,0%	10,8%	6,7%	4,1%	1,3%	,3%	1,7%	2,0%	478	664	1,42	1,28	**
mehr Personal in Bahn, Bus und am Bhf	17,3%	17,0%	14,0%	19,3%	30,7%	35,3%	22,2%	17,4%	15,8%	11,0%	463	643	3,05	2,86	**
mehr Komfort bei der Fahrt und am Bhf	24,1%	23,6%	26,0%	31,1%	31,8%	28,0%	12,5%	10,9%	5,6%	6,3%	465	649	2,49	2,45	n
bessere Abstimmung der Anschlüsse	43,3%	46,8%	25,9%	24,5%	18,3%	17,3%	7,6%	6,6%	5,0%	4,9%	460	637	2,05	1,98	n
bessere Information über Verspätungen und Störungen	65,2%	78,4%	22,6%	15,0%	8,9%	4,2%	1,5%	,8%	1,9%	1,7%	474	661	1,52	1,32	**
Sanierung und Ausbau von Bahnstrecken	37,3%	32,7%	29,4%	29,8%	24,5%	26,5%	6,0%	8,4%	2,8%	2,6%	469	642	2,07	2,19	n

7.4 Zielbahnhöfe

Tabelle 18: Zielbahnhöfe und Pendelregionen

	Hütteldorf	Wien West	Wien Meid- ling	Wien Süd/Ostseite	Wien Mitte	Wien Nord	Spittelau bzw. F.J.Bhf	Floridsdorf	Rennweg	anderes Ziel	Gesamt
sign. Unterschiede je Region zu erwarten											ja **
Laa/Mistelbach	2,2%	,8% **	3,7% *	3,5% *	15,8% **	21,9% **	**	25,0% **	16,7%	13,7%	9,3%
Retz/Hollabrunn/Stockerau	2,2%	,8% **	2,1% **	4,2% **	26,6% **	37,5% **	2,2% **	25,0% **	16,7%	10,7%	11,8%
Waldviertel/Tulln/Klosterneuburg	10,9%	,8% **	,0% **	,0% **	1,9% **	,0% **	96,4% **	3,1% **	5,6%	7,6%	13,7%
St. Pölten/Wienerwald	78,3% **	94,9% **	,5% **	,7% **	1,3% **	2,1% **	,7% **	2,1% **		8,4%	14,8%
Deutschkreutz/Wr.Neustadt/Baden	2,2% **	1,7% **	75,1% **	18,1%	19,6%	13,5% *	,0% **	15,6%	27,8%	24,4%	23,6%
Ebenfurth/Pottendorf	,0%	,0%	10,6% **	1,4%	3,2%	4,2%	,0% *	1,0%	5,6%	2,3%	3,2%
Neusiedl/Bruck ad Leitha	2,2%	,0% **	1,6% **	55,6% **	1,9% **	,0% **	,0% **	1,0% *	5,6%	5,3%	8,5%
Kittsee/Bruck ad Leitha	,0%	,0%	,0%	6,9% **	,0%	,0%	,0%	,0%	,0%	,0%	,9%
Hainburg/Schwechat	,0%	,8%	2,1%	1,4%	7,0% **	1,0%	,0%	2,1%	11,1% *	3,8%	2,5%
Bernhardsthal/Gänserndorf	2,2%	,0% **	3,2% **	3,5% **	22,8% **	19,8% **	,0% **	25,0% **	11,1%	20,6% **	10,6%
Bratislava/Marchegg	,0%	,0%	1,1%	4,9% **	,0%	,0%	,7%	,0%	,0%	3,1%	1,2%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Durchschnitt	4,1%	10,4%	16,7%	12,7%	13,9%	8,5%	12,1%	8,5%	1,6%	11,6%	100,0%

Interpretation spaltenweise: z.B. 78% der Pendler mit dem Zielbahnhof Hütteldorf, kommen aus der Region St.Pölten/Wienerwald;

Tabelle 19: Probleme am Zielbahnhof

	enge, überfüllte Bahnsteige		weite Umsteigewege		fehlende oder defekte Rolltreppe/Lift		unübersichtliche Info-Tafeln	
sign. Unterschiede je Region zu erwarten	ja: **		ja: **		nein		ja: **	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Hütteldorf	8	17,0%	6	12,8%	7	14,9%	13	27,7%
Wien West	15	12,5% *	22	18,3%	14	11,7%	27	22,5%
Wien Meidling	63	32,8% **	55	28,6% *	38	19,8%	35	18,2%
Wien Süd/Ostseite	40	26,8%	65	43,6% **	29	19,5%	31	20,8%
Wien Mitte	58	36,5% **	38	23,9%	34	21,4%	64	40,3% **
Wien Nord	4	4,2% **	13	13,5%	10	10,4%	15	15,6%
Spittelau bzw Franz Josefs Bhf	13	9,4% **	19	13,8% *	17	12,3%	33	23,9%
Floridsdorf	20	20,4%	4	4,1% **	12	12,2%	20	20,4%
Rennweg	0	,0% *	2	9,1%	3	13,6%	8	36,4%
anderes Ziel	19	14,0%	30	22,1%	27	19,9%	36	26,5%
Gesamt	240	20,7%	254	22,0%	191	16,5%	282	24,4%